Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 25 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklametell: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolasstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 133. Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 252 — Samstag, 26. Oktober 1912. — 27. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Der Balkankrieg, der in der verflossenen Woche mit aller Kraft einsetzte, hat bisher einen für die türkischen Waffen entschieden ungünstigen Verlauf genommen. Von vorne herein waren die Osmanen an der Grenze anscheinend bedeutend schwächer als die hereinflutenden Massen der Balkanbundvölker, und die schwachen Streitkräfte wurden noch verzettelt in den vielen schwachen Befestigungen, die im kleinen Krieg mit den Banden ihren Wert haben, die aber im großen Kriege völlig wertlos, ja lächerlich für die Verteidiger waren; ihre Besetzung schwächte die Hauptmacht, ihre Wegnahme aber das ganze Türkenheer; sie verschaffte außerdem den Gegnern Gelegenheit zu Siegesmeldungen, die, so billig sie auch errungen sein mögen, doch den moralischen Eindruck nicht verfehlten. Nun gibt man sich ja im türkischen Hauptquartier alle Mühe, die Truppen jetzt noch zu konzentrieren. Aber nach so vielen Schlappen, einen siegesgewissen Feind an den Fersen, ist das nicht so einfach. Und schon zeigt sich auf dem Kriegsschauplatz an der bulgarischen Grenze, auf dem schließlich doch wohl der Krieg entschieden wird, für die Osmanen die Gefahr, in dauernde Defensive gedrängt zu werden und sich vom Gegner die Maßnahmen diktieren lassen zu müssen. Die Einnahme von Kirkkilisse durch die Bulgaren war ja vielleicht auch nur dadurch ermöglicht, daß die dort stehenden türkischen Heeresteile fürchteten, von der Hauptarmee abgeschnitten zu werden und daß sie deshalb vorzeitig ihre Stellungen räumten, wie dies in Konstantinopel behauptet wird. Aber abgesehen davon, daß die Türken wenigstens nach bulgarischen Nachrichten nach Bunahissar, das östlich von Adrianopel liegt, abziehen mußten, also den Anschluß an die Hauptarmee nur noch auf großen Umwegen erreichen konnten, hat eine solche Konzentration um einen großen befestigten Platz, wie es Adrianopel ist, für eine Feldarmee immer etwas Bedenkliches. Anstatt, daß die Festung den Vormarsch deckt, fesselt sie das Heer. Die Erinnerung an das Schicksal der französischen Rheinarmee in Metz im Jahre 1870 wird einen bei der Betrachtung des Verlaufs der Kämpfe um Adrianopel nicht los. Möglich ist es immer noch, daß den tapferen osmanischen Truppen dieses Geschick erspart bleibt, wie ja auch das Sedan am Fuße des Olymps nicht so rasch eingetreten ist, wie es die hochgemuten Hellenen hofften. Auch Skutari, dessen Fall seit 14 Tagen „unmittelbar" bevorsteht, hält sich noch gegen den Ansturm der Tschernagoren und auf dem serbisch-türkischen Kriegsschauplatz ist es erst recht schwierig, aus allen den widersprechenden Nachrichten, die noch dazu alle amtlichen Ursprungs sind, sich ein klares Bild der Kriegslage zu machen. Immerhin haben die Serben im Sandschak Erfolge zu verzeichnen.

Dies bedeutet Sturm für die europäische Diplomatie. Die Serben betrachten schon heute den Sandschak als gute Beute; Oesterreich-Ungarn aber scheint den entschlossenen Willen zu besitzen, die Einverleibung des Sandschak in das Reich der Karageorgewitsch nicht zu dulden. Wird Serbien Hilfe finden bei mächtigeren Staaten, um seine Ansprüche gegenüber dem starken Nachbarn durchzusetzen? Das ist nun die Frage, von deren Beantwortung höchstwahrscheinlich das Schicksal des europäischen Friedens abhängt. Noch ist Rußlands Außenminister Ssasonow bestrebt, der österreichischen Forderung auf Erhaltung des Status quo auf dem Balkan Rechnung zu tragen, aber es ist doch höchst zweifelhaft, ob er vor dem Ansturm der panslawistischen Kreise standhalten wird, die immer offener für das Eintreten für die „Brudervölker" auf dem Balkan eintreten. Wertvoll ist es unter diesen Umständen sicher, daß Frankreich, der Geldgeber des Zarenreiches, so blutwenig Neigung an den Tag legt, eine aktive russische Balkanpolitik hilfreich zu unterstützen und daß die Zusammenkunft der auswärtigen Minister unserer Dreibundgenossen in Wien anscheinend sehr befriedigend verlaufen ist. Freilich wird das gegenseitige Mißtrauen, das man an der Donau und am Tiber hegt, nicht so im Handumdrehen durch eine Konferenzbesprechung aus der Welt geschafft.

Unter dem Donner der Geschütze im Südosten ist der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit in Deutschland, wie er sich mit dem Zusammentritt des Preußischen Abgeordnetenhauses kundgab, deutlich unbemerkt geblieben. Erst der gestrige Tag wandte wieder das allgemeine Interesse dem Preußenparlament zu. In Beantwortung einer nationalliberalen und fortschrittlichen Interpellation, die sich bei aller Verschiedenheit des Parteistandpunkts in dem Wunsche nach Förderung der inneren Kolonisation als des besten Mittels zur Hebung der Viehzucht begegneten, verteidigte Herr Bethmann Hollweg die Maßnahmen der preußischen Regierung zur Linderung der Fleischnot, insbesondere die bereits vorgesehene Mitwirkung der Kommunen, lehnte aber weitergehende Maßnahmen, wie die Aufhebung der Futtermittelzölle, ab. Eingehend beschäftigte er sich dann mit der Frage der inneren Kolonisation; er wies dabei auf die Besiedlung der Torfmoore in Ostfriesland sowie auf eine stärkere Inanspruchnahme der Domänen für Ansiedlungszwecke hin.

Eine sehr unerfreuliche Nebenerscheinung der Fleischnot waren die Krawalle in Berlin, welche durch die Weigerung eines Teiles der vom Magistrat bestellten Fleischer, das russische Fleisch in den Markthallen zu verkaufen, hervorgerufen wurden. Es kam dabei zu Szenen, die man in der Zentrale preußischer Zucht und Disziplin nicht allzuoft erlebt hat.

Die Montenegriner vor Skutari.

Am Donnerstag Nachmittag eröffneten die Montenegriner, wie aus Konstantinopel berichtet wird, das Bombardement auf Skutari, ohne großen Schaden anrichten zu können. Bis jetzt haben sich die türkischen Streitkräfte in Skutari noch nicht dem Feinde gestellt. Die Montenegriner haben die Stadt umzingelt; nur nach Süden ist der Weg noch offen, und die feindlichen Truppen rechnen mit einem baldigen Uebergeben der Stadt.

Nach folgenden Angaben von montenegrinischer Seite wird bereits über die Kapitulation verhandelt:

Heute, 25. Oktober, ist in dem Kampfe zwischen Türken und Montenegrinern vor Skutari ein Waffenstillstand eingetreten, da über die Uebergabe der Stadt verhandelt werden wird. Der König ist von Rjeka nach Antivari gefahren, wo bereits die türkischen Unterhändler warten, um über die Bedingungen der Uebergabe der Stadt zu verhandeln.

Ueber den Verlauf der Kämpfe um den Tarabosch und Skutari selbst liegt folgende Meldung vom 25. Oktober aus dem montenegrinischen Hauptquartier vor:

Die Montenegriner näherten sich Skutari in nordwestlicher Richtung bis auf zehn Kilometer Entfernung. Der König weilte gestern mit drei Söhnen in dem Malissorendorf Schotj, wo ein langer Kriegsrat abgehalten wurde. Prinz Minko übernahm den Oberbefehl über die Brigade von Zeta, die sich bei Tuzi besonders hervorgetan hat. Der Prinz hielt an die Truppen eine Ansprache, in der er sagte: „Brüder, zieht alle mit mir nach Skutari, nicht um die in der serbischen Geschichte besungene Stadt mit dem Schwerte heimzusuchen, sondern um unsere Brüder zu befreien und sie neuem Leben zuzuführen!" Vor der Rückkehr nach Rjeka, wo gegenwärtig das Hauptquartier aufgeschlagen ist, verabschiedete sich der König gerührt von seinen Söhnen, die er beschwor, die heldenmütige Armee zu schonen.

Gleich nach der Abreise des Königs wurde mit der Beschießung von Skutari begonnen. Einige Geschosse schlugen in der Zitadelle und in der türkischen Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Mit Einbruch der Nacht wurde das Feuer eingestellt. Am gleichen Tage eröffnete General Martinowitsch mit der Südarmee von drei Seiten das Feuer gegen den von den Montenegrinern umzingelten Tarabosch. Besonders heftig war das Feuer vom Berge Murtitschan, der vor wenigen Tagen genommen worden war. Die Türken erwiderten aus 22 Geschützen das Feuer. Nach zweistündigem Feuern wurden die türkischen Geschütze auf dem höchsten Punkte des Tarabosch zum Schweigen gebracht, worauf die montenegrinischen Fußtruppen zum Angriff auf die türkischen Positionen schritten.

Adrianopel eingeschlossen.

Aus Zagora wird uns von unserem Spezialberichterstatter telegraphisch mitgeteilt, daß die bulgarischen Truppen Adrianopel im Norden und an beiden Flügeln eingeschlossen haben. Faraszt und Havaras wurden eingenommen. Die Bulgaren haben sich in großen Gräben der Forts eingegraben. Die 3. bulgarische Armee bleibt heute in Kirkkilisse und Samakow stehen.

Die Siegesnachricht im bulgarischen Hauptquartier.

Aus dem bulgarischen Hauptquartier Zagora telegraphiert uns unser dortiger Kriegsberichterstatter: Die Nachricht von der Einnahme von Kirkkilisse wurde erst heute, (24. Oktober), nachmittag im Hauptquartier bekannt gegeben, und sie rief unbeschreiblichen Jubel hervor. Bis dahin hatte man die Operationen streng geheim gehalten und erst in der Mittagsstunde war einiges bekannt geworden, das auf die bevorstehende Entscheidung schließen ließ. Die letzte Meldung besagte, daß die bulgarische Armee mit starken Kräften nur noch 5 bis 6 Kilometer unweit der Hauptbefestigungen von Adrianopel und ganz in die Nähe von Kirkkilisse gekommen sei. Man erwartete dann nähere Nachrichten über die Hauptschlacht. In den ersten Nachmittagsstunden kam die Nachricht aus Ersatta, wo die bulgarischen Streitkräfte den entscheidenden Sieg errungen haben und den Feind in die Berge von Arzbog zurückschlugen. Die Türken zogen sich auf Nevrokop zurück. In den Abendstunden trafen Transporte von türkischen Gefangenen unter starker bulgarischer Bedeckung im Hauptquartier ein. Die türkischen Soldaten erzählen, daß sie fast verhungern mußten. Seit acht Tagen bekamen sie nichts als Brot, und zwar kamen auf 10 Mann 3 Pfund. Seit Wochen haben sie kein Fleisch mehr gehabt.

Am Nachmittag ging König Ferdinand mit seinen beiden Söhnen im Volksgarten von Zagora spazieren. Der Zar lächelte freundlich, als er von der Menge begrüßt wurde, doch war er offenbar sehr nervös. Prinz Boris schien zuversichtlicher zu sein und konferierte lebhaft mit seinem Vater. Beim Ausgangstor des Gartens bestieg der König mit seinen beiden Söhnen ein Auto. Der König nahm neben dem Chauffeur Platz; die Menge begrüßte ihn enthusiastisch, wofür er freundlich dankte. Das Auto hielt vor dem Gebäude, in dem der Zensor für die Berichterstatterstatter seines Amtes waltete. Generalmajor Sawow, der Generalissimus, kam eben aus dem Gebäude heraus und der König und der Oberbefehlshaber hielten auf der Straße eine kurze Konferenz ab. Der Platz war sofort von zahlreichen Photographen umstellt. Dann bestieg der König wieder das Auto und fuhr in das Gelände hinaus.

Bulgarenkönig und türkische Gefangene.

Donnerstag nachmittag sind in Stara Zagora 300 türkische Gefangene, unter denen sich auch mehrere Offiziere befanden, eingetroffen. Sie wurden König Ferdinand vorgestellt und nahmen längs des Salonwagens Aufstellung. Nachdem der König mit seinem Stabe erschienen war, salutierten die türkischen Offiziere. Der König trat an sie heran und sagte zu ihnen: „Ich bitte Sie, meine Herren, vor allen Dingen, davon überzeugt zu sein, daß ich alle Anordnungen getroffen habe, daß Sie mit der größten Sorgfalt untergebracht und verpflegt werden. Die gleichen Anordnungen habe ich auch bezüglich Ihrer Mannschaften getroffen. Ich bitte, mich sofort davon zu benachrichtigen, wenn Ihnen irgend etwas nicht gefällt." Die türkischen Offiziere verneigten sich und einer von ihnen bedankte sich im Namen seiner Kameraden bei dem Könige. Er erklärte, daß er sowohl als auch seine Kameraden und auch die Mannschaften bisher nicht den geringsten Anlaß gehabt hätten, sich über irgend etwas zu beklagen. Sie seien bisher mit der größten Höflichkeit und Freundlichkeit behandelt worden. Der König versicherte ihm darauf, daß es auch in Zukunft geschehen würde. Darauf wandte sich der König zu einige Soldaten, mit denen er ebenfalls einzelne Worte wechselte.

Bulgarische Hilfe für die Serben.

Ueber die Schlacht bei Kumanowo erhalten wir folgende ausführliche Meldung aus Belgrad:

Die türkische Westarmee unter dem Kommando Zekki Paschas muß bei Kumanowo als vollständig geschlagen bezeichnet werden. Alle anderen Nachrichten und Konstantinopeler Beschönigungsversuche sind falsch. Die türkischen Angaben über einen Erfolg Zekki Paschas sind nur insofern richtig, als sie ein Teilresultat des serbisch-türkischen Zusammenstoßes darstellen. Die Armee des Kronprinzen wurde allerdings beim ersten Ansturm zurückgeworfen, aber das rechtzeitige Eintreffen der bulgarischen Streitkräfte rettete die Situation. Die Türken zogen sich nicht in bester Ordnung zurück. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß, stehen aber noch nicht zahlenmäßig fest. Die Serben und Bulgaren haben sich in und um Kumanowo befestigt. Seit zwölf Stunden ist eine vollständige Pause in den Kämpfen eingetreten. Der König richtete an den Kronprinzen Alexander, an die bulgarische Armeeleitung und an die Soldaten ein Telegramm, in dem er ihnen seinen Dank für die ausgezeichnete Haltung während des Kampfes aussprach.

Das Hauptquartier des Königs Peter ist vier Meilen östlich von Branja aufgeschlagen worden. Die letzten Nachrichten melden, daß die Montenegriner sich bereits mit den Serben vereinigt hätten, und daß heute von den beiden Truppenabteilungen der Vormarsch auf Uesküb angetreten werde.

Ein serbisches Regiment überfallen.

Die mohammedanische Bevölkerung von Sjenitza überfiel nach einer Meldung aus Belgrad Donnerstag das dort garnisonierende serbische Regiment. Es entspann sich ein blutiger Kampf. Die mohammedanischen Serben wurden geschlagen und aus der Stadt gejagt.

Issa Boljetinaz erschossen?

Aus Semlin meldet der Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatts", er habe erfahren, daß Issa Boljetinaz

der bekannte Albanesenführer, von serbischer Seite erschossen worden sei. Es heißt, daß General Zivkowitsch ihn selber erschossen habe, nachdem er sich von seiner Unaufrichtigkeit überzeugt hatte. Die Truppen des Issa Bolsetinaz haben aus Mangel eines geeigneten Oberhauptes sich größtenteils zu den Türken geschlagen.

Ein griechischer Gouverneur für Kreta.

Der frühere Ministerpräsident Dragumis ist zum Gouverneur von Kreta ernannt worden und dort bereits eingetroffen.

Keine Dardanellensperre.

Die Pforte hat auf die Vorstellungen des russischen Botschafters erklärt, daß sie nicht die Absicht habe, die Dardanellen für neutrale Schiffe zu sperren, doch halte sie an dem Prinzip des Selbstschutzes fest und müsse die Dardanellen schließen, falls ihr von der griechischen Flotte irgend welche Unannehmlichkeiten drohen.

Die Christen im Osmanenheere.

Der „Matin" veröffentlicht die Schilderung eines christlichen türkischen Soldaten, der bei einem der letzten Gefechte in bulgarische Gefangenschaft geraten ist und der folgendes erzählte:

„In der türkischen Armee herrschte große Siegeszuversicht und unsere Führer sagten uns beim Aufbruche, daß die Grenze nur schwach durch bulgarische Truppen geschützt sei, und daß wir in drei Tagen in Philippopel sein würden. Auf dem Vormarsch sahen wir in der Nähe von Kunruna in der Ferne die ersten bulgarischen Uniformen. Der Türken bemächtigte sich ungeheure Begeisterung, während wir Christen im stillen darüber trauerten, daß wir die Waffen gegen unsere Glaubensgenossen tragen mußten. Eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie wurden zur Rekognoszierung herangeschickt, die aber plötzlich in einer Talsenkung Feuer erhielten, wodurch die Kavallerie fast völlig vernichtet wurde. Die türkische Infanterie formierte sich sofort in Angriffsstellung und uns Christen, ungefähr 300 an der Zahl, stellte man in erste Treffen. Ein General, hoch zu Roß und mehrere Offiziere gingen uns voran, und unter lautem Allah-Geschrei drangen die Türken heftig vor, und wir mußten mit, wie schwer es uns auch ums Herz war. Plötzlich eröffnete bulgarische Artillerie, die durch Infanterie markiert war, ein wütendes Feuer auf uns. Wir hatten viele Tote, aber der türkische Angriff wurde nicht aufgehalten. Wir Christen beteiligten uns nicht an dem Kampfe, wir hielten wohl unsere Gewehre im Anschlag, feuerten aber nicht. Unser Glück war es, daß die Türken in der Aufregung des Kampfes unser Verhalten nicht bemerkten. Hätten sie es bemerkt, so wäre es unser sicherer Tod gewesen. Das Gefecht schwankte unentschieden hin und her. Da geschah plötzlich etwas unerwartetes. Der General an unserer Spitze riß mit einem Male sein Pferd herum und jagte in wütendem Galopp zurück. Sein Verhalten verwirrte die Soldaten vollständig. Die Bulgaren nutzten diesen Vorfall sofort aus und machten einen guten Bajonettangriff, der die türkische Schlachtreihe völlig zersprengte. Alles geriet durcheinander und lief davon. Erst die Maritza gebot unserer wilden Flucht Halt. Hier erreichte uns die nachsetzende bulgarische Kavallerie und nur zu gern streckten wir unseren bulgarischen Glaubensbrüdern die Waffen."

Wenn auch in dieser Erzählung manches schief und parteiisch sein mag, die Stimmung der christlichen Soldaten im Osmanenherre gibt sie zweifellos richtig wieder. An der Unlust der Christen, für den Halbmond zu fechten, rächt sich jetzt der theokratische Aufbau des osmanischen Militärstaates bitter.

Eine Warensteuer.

Durch einen Beschluß des türkischen Ministerrats wurde die Steuer auf Waren griechischen, serbischen, bulgarischen und montenegrinischen Ursprunges um 100 Prozent erhöht. Ueber Waren, die aus neutralen Ländern eingeführt werden, muß der Ursprungsnachweis geführt werden.

Deutschland und die Balkankrise.

Der bayerische Ministerpräsident von Hertling beantwortete gestern im Landtag die sozialdemokratische Interpellation wegen der Balkanwirren. Er erklärte, die bayerische Regierung habe nicht Anlaß genommen, den Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen. Es liege weder im Interesse des Reiches noch im Ansehen des bayerischen Landtages, dem Reichstag als der zuständigen Instanz zur Beurteilung der Auslands-Politik vorzugreifen. Durch ein Versammeln des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in diesem Augenblick müßte eine Beunruhigung der öffentlichen Meinung eintreten. Die bayerische Regierung habe auch keine Schritte zur Einberufung des Reichstages getan. Trotzdem möchte er aus Anlaß der Interpellation einige Worte sagen, denn er halte es für seine Pflicht, ausdrücklich zu erklären, daß kein Anlaß zu jener Unruhe und jenem Pessimismus gegeben sei, wie es bedauerlicher Weise in der letzten Zeit in der Beurteilung der internationalen Lage durch die Börse und die Presse der Fall war. Wir können das volle Vertrauen haben, daß das Deutsche Reich das Gewicht an Macht und Einfluß, das die wirtschaftliche und politische Entwickelung von ihm erwarten, nicht vergeblich in die Wagschale legen wird.

Deutschlands Seewehr im Mittelmeer.

Im Laufe der vergangenen Woche hat der große Kreuzer „Hertha" mit dem Kapitän zur See v. Natzmer als Kommandanten die Straße von Gibraltar passiert und ist nach der spanischen Südküste gedampft, um zunächst Valencia anzulaufen. Damit befinden sich zurzeit in den verschiedenen Teilen des Mittelländischen Meeres vier deutsche Kriegsschiffe. Von diesen Schiffen ankert gegenwärtig der große Kreuzer „Vineta" im Hafen von Ragusa an der Küste Dalmatiens. Das Schiff ist mithin in unmittelbarer Nähe des Blockadegebiets bei Prevesa mit dem Golf von Arta. Der Kreuzer „Geier" liegt seit dem 8. ds. Mts. im Hafen von Port Said und die „Loreley" ankert zur Verfügung des deutschen Botschafters in Konstantinopel vor Galata.

Rußland und Rumänien.

Nach dem Bukarester Adeverul wird Großfürst Nikolajewitsch in Bukarest eintreffen, um dem König von Rumänien den Marschallstab der russischen Armee zu überreichen. Diesem Besuch wird wegen der augenblicklichen Lage außerordentliche Wichtigkeit beigemessen.

Die Fleischnot vor dem preußischen Landtag.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ehrte das Haus zu Beginn der Sitzung das Andenken des Abg. Felisch (kons.).

Bei der folgenden

Präsidentenwahl,

bei der die Sozialdemokraten abwesend waren, wurde

Graf Schwerin-Löwitz

gewählt, der die Wahl annahm und ausführte:

Ich weiß das durch die Einmütigkeit der eben vollzogenen Wahl mir entgegengebrachte Vertrauen und die hohe Ehre des mir zugedachten Amts voll zu würdigen. Ich bin mir der Schwere der mir zufallenden Aufgaben bewußt. Wenn ich mich doch entschlossen habe, das Amt zu übernehmen, so geschieht es ganz und gar in dem Pflichtgefühl, nicht zu versagen, wo ich in den Dienst des Vaterlandes gerufen werde. (Allseitiger Beifall.) Ich werde das Amt, wie ich es für selbstverständlich ansehe, mit unbedingter Unparteilichkeit führen, wie ich es für die Aufgabe eines Präsidenten halte und bemüht sein, überall unbedingt die Rechte der Minderheit zu wahren. (Beifall.) Ich werde meine ganze Kraft einsetzen, die Geschäfte des Hauses zu fördern und unter allen Umständen die Würde des Hauses wahren. (Lebhafter Beifall.) Ich vertraue zuversichtlich, daß ich von Ihnen allen einmütig unterstützt werde (Beifall) und meine, daß wir alle das gleiche Interesse haben, das Ansehen der Körperschaft, der wir angehören, wahrzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Graf v. Schwerin-Löwitz übernimmt das Präsidium; anstelle von Lüdicke (freik.) wird Flottwell (freik.) zum Schriftführer gewählt.

Die Interpellationen der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei erklärt der Ministerpräsident sofort zu beantworten.

Abg. **Schiffer**-Magdeburg (natl.): Die mittlere Linie, die die Regierung in den Maßnahmen gegen die Fleischnot geht, würde von rechts und links gleichmäßig scharf verurteilt. Bei der üblen Lage der ärmeren Bevölkerung ist die Verzögerung der Abhilfe höchst bedauerlich. Im bayerischen Landtag sprach sich der Minister des Innern für die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes aus. Bei dem herzlichen Verhältnis der leitenden Staatsmänner in Bayern und Preußen ist dieser Gegensatz auffallend. Hier handelt es sich um eine wenn nicht dauernde, so doch leicht und schnell wiederkehrende Erscheinung. Zur Verhinderung dieser Notlage müssen alle Mittel auch unter schweren Opfern angewendet werden, die im Rahmen unserer geltenden Schutzzollpolitik irgendwie zulässig sind. Wir stehen auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit mit allen ihren Konsequenzen, und halten insbesondere am Schutze der Landwirtschaft fest. Bei der Viehproduktion muß es heißen: Los vom Auslande. Von diesem Gesichtspunkte können wir die Maßnahmen der Regierung im Großen und Ganzen billigen. Die dauernde Behebung der Fleischnot ist nur möglich durch den

Ausbau der inneren Kolonisation.

Wir müssen hierzu Mittel zur Verfügung stellen. Eine Aenderung des Fideikommißwesens ist dringend erforderlich.

Abg. **Wiemer** (Fortschr. Vp.):

Auch wir geben die deutsche Landwirtschaft nicht preis und verlangen deshalb eine schrittweise Herabsetzung der Lebensmittel- und Industriezölle; wir wollen nicht eine einseitige Aufhebung der Agrarzölle.

Die beschlossenen Maßnahmen sind unzulänglich

für eine dauernde Abhilfe. Der Versuch der Berliner Fleischer, die Maßnahmen der Regierung zu durchkreuzen, ist kurzsichtig und unklug. Die Einführung argentinischen Gefrierfleisches kann allein der Preissteigerung entgegenwirken. Unsere Landwirtschaft sollte sich ein Beispiel an den englischen nehmen. (Schallendes Gelächter rechts.) Die Produktion muß durch Verbilligung der Futtermittel und durch Aufhebung der Zölle im Interesse der Bauern erleichtert werden. Die innere Kolonisation ist zu fördern, damit die Versorgung des einheimischen Viehmarktes aus bäuerlichem Besitz erleichtert wird. Dem Vorgehen der Regierung mögen weitere Schritte folgen. (Beifall.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg

führt hierauf aus:

Meine Herren! Die außerordentlich hohen Fleischpreise, von denen zahlreiche Existenzen des Staates schwer bedrängt werden, haben es der Staatsregierung zur Pflicht gemacht, helfend einzugreifen, soweit es in ihrer Macht steht. Die Erfüllung dieser Pflicht entspricht nicht nur Rücksichten menschlicher Hilfstätigkeit, sondern liegt im Interesse der Gesunderhaltung unseres wirtschaftlichen und Staatslebens. Gleichzeitig hat die Staatsregierung die Pflicht, die heimische Produktion dauernd in eine Unabhängigkeit vom Ausland zu stellen und zu erhalten. (Zustimmung.) Mit dieser wirtschaftlichen Unabhängigkeit steht die Unabhängigkeit der politischen Weltstellung im engsten Zusammenhang. (Erneute Zustimmung.) Unsere geographische Lage, die Wandelbarkeit aller politischen Konstellationen, sollten diesen Satz bei allen Deutschen unbestritten gelten lassen, welcher Wirtschaftspolitik sie auch folgen mögen. Wenn wir in Zeiten einer normalen Weltlage unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit mit hohen Preisen bezahlen, dann bringen wir dieses Opfer nicht einer wucherischen Schutzzollpolitik, sondern wir entrichten einen Vaterland für unsere Sicherheit einen Tribut. Die Aufgabe der Regierung und unserer Aller ist es, die heimische Fleischproduktion, so viel wir vermögen, weiter zu fördern und bei einer Aktion, welche wie diese bestimmt ist, eine akuten Fleischteuerung zu steuern, alle Maßnahmen auszuschalten, welche die Grundlage unserer Viehzucht zu erschüttern geeignet sind. Ich freue mich, daß der Abg. Schiffer seinerseits und für seine Partei diesen Satz stark unterstrichen hat. Nach der Stellung, die die Nationalliberalen dieser Frage gegenüber bisher eingenommen hatten, war nichts anderes zu erwarten. Aber freudig überrascht bin ich durch die Forderung der Fortschrittlichen Volkspartei, daß der deutsche Fleischbedarf durch die heimische Fleischproduktion gedeckt werden muß. Das ist ein neues Postulat in dem alten Fortschrittsprogramm. Aber wenn Sie dieses Ziel wollen, dann müssen Sie auch das Mittel wollen. Und wie Sie dieses Ziel erreichen wollen, wenn Sie gleichzeitig aussprechen, daß unsere Schutzzollpolitik, unter der sich die Landwirtschaft zu ihrer gegenwärtigen Höhe entwickelt hat, abgebaut werden müsse, das verstehe ich nicht! (Heiterkeit.) Ich verstehe nicht, wie Sie in derselben Interpellation, in der Sie die Bevölkerung auffordern, dafür zu sorgen, die heimische Viehzucht so stark zu machen, daß sie allein unsern Fleischbedarf befriedigen kann, wie Sie in derselben Interpellation fordern können eine Abänderung des Fleischbeschaugesetzes! Der Abg. Wiemer hat in der Rede, die wir soeben gehört haben, dem Abg. Schiffer den Vorwurf gemacht, daß er sich in der Frage der Aenderung des Fleischbeschaugesetzes nicht klar ausgesprochen habe. Ich habe den Abg. Schiffer ganz klar dahin verstanden, daß er sich gegen eine Aenderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes ausgesprochen habe. (Heiterkeit und Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Rund um den Kochbrunnen.

Während wir Privatmenschen uns nach der Decke des Einkommens strecken müssen, ist „das kälteste aller Ungeheuer", der Staat, bedeutend besser daran, denn er bestimmt nach einem von der Finanzwissenschaft aller Völker anerkannten Grundsatze die Höhe seiner Einnahmen nach den Ausgaben, indem er bei Bedarfsfällen einfach eine neue Steuerquelle erschließt oder eine Anleihe aufnimmt. Als junger Dachs habe ich nun zwar auch bisweilen versucht, mein Budget nach dieser verlockenden Finanzierungsmethode zu sanieren, habe sogar nicht verschmäht, durch eine indirekte Besteuerung meiner intimsten Freunde auf dem Wege der Anleihe das erstrebte Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, bin selbst nicht vor der Transsubstantiation von Uhr und letzter Hose auf dem städtischen Tröstungsamte zurückgeschreckt (zum erstenmal beim Karneval, und später in jedem Monat sogar, da meistens bald bei mir Ebbe war), doch haben alle meine Versuche leider kein positives Ergebnis gehabt, sondern endeten mit einem höchst betrüblichen Minus, das mir immer noch zu schaffen machen würde, wenn sich nicht eine gütige Tante meiner erbarmt hätte. Mehr Glück als ich hat jedoch die hiesige Stadtverwaltung, deren Etat im Rechnungsjahr 1911/12 zum erstenmal voraussichtlich mit einem Ueberschuß von etwa 300 000 Mark abschließen wird. Auch die Kurverwaltung wird heuer ohne Defizit auskommen. Das sind frohe Botschaften bei diesen teuren Zeiten, denn die Gefahr einer Steuererhöhung infolge des Neubaus der Kochbrunnenanlage und anderer Millionenausgaben war schon bedrohlich nähergerückt. Jedenfalls ist bei diesem günstigen Ergebnis die Erhebung der Kurtaxe nicht ohne Einfluß gewesen. Ohne die Sparsamkeit unserer städtischen Hausväter im Rathause wären wir allerdings wohl schwerlich zu einem so günstigen Ergebnisse gelangt. Doch darf man auch die Sparsamkeit nicht als Selbstzweck treiben, denn allzu straff gespannt zerspringt der Bogen. Die Kurverwaltung wird zum Beispiel auch künftighin keine Einbuße erleiden, wenn sie zum Beispiel im Lesezimmer mehr Zeitschriften anschafft, denn die am Ende der Woche zerlesenen und auch nicht immer sonderlich sauberen Exemplare gewähren einen keineswegs einladenden und der vornehmen Eleganz des Kurhauses wenig entsprechenden Eindruck.

Aber nicht nur aus den Geldnöten haben wir Wiesbadener uns herausgerettet, sondern auch das Gespenst der Fleischnot haben wir — anscheinend wenigstens — gebannt. Wie könnte man es sich denn sonst erklären, daß die Nachfrage nach dem von der Stadt besorgten dänischen Rindfleisch so wenig rege ist? Denn bei den billigen Preisen braucht doch sich niemand den Fleischgenuß zu versagen. Oder sind wir etwa so vornehm und verwöhnt, daß wir auf solches Fleisch verzichten können? Nun, zu ihrer Beruhigung will ich den Feinschmeckern verraten, daß in Ostende, wie vor Monatsfrist in der Fleischerzeitung zu lesen war, in den dortigen fashionablen Hotels schon Jahr lang Gefrierfleisch bei den Diners verwendet wurde, ohne daß einer der internationalen Gourmets den Unterschied gemerkt hätte. Das können sich auch die Herren Metzger merken, die beim Verkauf des Auslandfleisches den Käufer bisweilen mit bedauernd verächtlichen Blicken betrachten sollen, als ob sie nicht begreifen könnten, wie man dieses Fleisch essen mag. Wohin das führen kann, hat man in Berlin gesehen, wo über 2000 Frauen, die sich das billige Auslandfleisch nicht verekeln ließen, die Fleischerstände in den Markthallen stürmten und sich dort mit Gewalt nahmen, was man ihnen vorzuenthalten suchte. Unter Schlägen drängten sie die Metzger hinaus und bemächtigten sich aller erreichbaren Fleisch- und Wurstwaren. Und dann begann ein Bombardement mit Obst, Rüben und Kohlköpfen auf die in die Defensive gedrängten Schlächter, welche diesem „Volksgericht" gegenüber ebenso machtlos waren wie die zur Hilfe gerufenen Schutzleute. Hoffentlich hat man nicht versäumt, eine Filmaufnahme von dieser „blutigen" Schlacht zu machen, denn dieses hochaktuelle und spannende Sensationsdrama würde gewiß zahlreiche neugierige Zuschauer finden. Selbstverständlich kann man dergleichen Vorgänge nicht entschuldigen, wohl aber begreifen. — Hier in Wiesbaden rauft man sich ja auch fürs erste noch nicht um das Auslandfleisch — die hiesigen Schlächter haben vielmehr noch nicht einmal alle für sie bestimmten Fleischviertel übernommen, noch weniger besteht infolge der matten Nachfrage die Gefahr, daß die Fremden in den Hotels und Pensionen ihre Zähne und Magensäfte an dem billigen Auslandfleisch für ihr teures Geld erproben müßten. Was aber wird die Stadt machen, wenn sie das schöne Fleisch nicht los wird, weil es niemand schmeckt? Am besten wäre die Veranstaltung eines Festmahls, zu dem alle Einwohner Wiesbadens eingeladen werden sollten. Bei einem solchen Festessen, das natürlich gratis sein müßte, würden alle Vorurteile schon bald schwinden. Als Festlokal wäre die „Rose" vorzuschlagen, der wir dadurch vor ihrem Abbruch ein gutes Andenken bei der Bürgerschaft sichern würden. Unter der Bedingung, daß die Gratisfütterungen wiederholt würden, dürfte sogar wohl mancher Stadtrat im Interesse seiner Wähler für die dauernde Erhaltung des alten „Rose" eintreten, die man jetzt am liebsten über Nacht abreißen lassen möchte. Wenn aber das Gebäude schon unter allen Umständen fallen soll, dann sollte man wenigstens nichts überstürzen und den Abbruch nicht allzu sehr beeilen. Die Herrschaften, welche für und gegen den Abbruch sind, könnten sich ja auch einigen, indem man das Gebäude nur halb abtragen und dann als Ruine stehen läßt. Dann hätten wir eine neue Sehenswürdigkeit allerersten Ranges hier in Wiesbaden, um die uns alle anderen Kurstädte beneiden würden. Sommernachtsfeste mit bengalischer Beleuchtung der alten Mauerreste könnten dazu beitragen, den Fremdenstrom in immer steigendem Maße hierher zu lenken und das Renommee und den Wohlstand Wiesbadens zu erhöhen. Dann könnte die Stadt mindestens alle Wochen mal für ihre Bürger ein großes Festessen zu „Gratis"-Veranstalten. Der Zeitpunkt zu einem ersten Versuch wäre gerade jetzt sehr günstig, denn bei einem guten Essen muß man auch etwas Extraes zu trinken haben, und der Wein ist gerade dazu recht. Leider ist das Wetter zu wenig einladend, um in den Rheingau hinauszufahren und an Ort und Stelle in den jedem Weinkenner bekannten Straußenwirtschaften die edle Bachusgabe zu kosten. In diesen improvisierten, durch einen Strauß von Rebenranken und Eichenzweigen kenntlich gemachten Schankstätten, die zumeist wahre Quellen köstlichen Rebensweins sind, werden bekanntlich nur gute Marken direkt vom Faß verzapft. Die richtigen Straußenwirtschaften sind dem Touristen-Publikum kaum bekannt, sie sind meist so verborgen, daß man sie erst eine halbe Ewigkeit aufsuchen muß. Um so mehr entschädigt der in ihnen vorhandene gute Tropfen, der Heimische und „Hargelossene" beim fröhlichen Tun vereinigt, bis in nächtlicher Stunde eine Schar der Schwärmer und Freunde mit bunten Papierlaternen und unter heiteren Liedern auf engen Weinberg-

Für November und Dezember

nehmen jetzt sämtliche Postanstalten, Briefträger und Zeitungsträgerinnen Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger" an; auch die Haupt-Geschäftsstelle Nikolasstrasse 11 und die Nebenstelle Mauritiusstrasse 12 nehmen solche entgegen. Damit in der pünktlichen Zustellung keine Unterbrechung eintritt, bitten wir, sofort zu abonnieren. — Neuhinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende Oktober den „Wiesbadener General-Anzeiger" gratis zugestellt; ausserdem noch den Anfang und die Fortsetzungen des laufenden Romans „Das Mädchen aus der Fremde".

Die Zustimmung, die ich aus den nationalliberalen Kreisen erhalte, zeigt mir, daß ich ihn richtig verstanden habe. Dagegen war es mir trotz genauen Zuhörens nicht möglich zu erkennen, was der Abg. Wiemer in der Frage des Fleischbeschaugesetzes eigentlich will. Er hat unter Zitierung einzelner Paragraphen des Fleischbeschaugesetzes gesagt, es müsse geändert werden, dazu wären aber gesetzgeberische Maßnahmen nicht notwendig, das könne im Verwaltungswege geschehen. Ich habe leider nicht hören können, was für Aenderungen er eigentlich auf dem Verwaltungswege wünscht. („Sehr richtig!") Sonst würde ich in der Lage sein, ihm darauf zu antworten. In welcher Beziehung will denn Herr Wiemer es geändert wissen? Inwieweit soll durch diese Aenderung, die er eventuell vorschlagen will, die Einfuhr von Gefrierfleisch erleichtert werden?

Preußen ist der größte Fleischlieferant Deutschlands, und in der preußischen Fleischproduktion spielt die Schweinehaltung die erste Rolle. Wenn wir unsern Fleischbedarf decken wollen, dann dürfen wir unter keinen Umständen der Schweinehaltung zu nahe treten. Der Abg. Wiemer hat bei den Bedenken, die nach dieser Richtung geäußert worden sind, auf die Landwirtschaft Englands hingewiesen. (Allgemeine Heiterkeit.) Er hat gesagt, man solle nicht immer von vergangenen Zeiten sprechen, sondern von der gegenwärtigen. Meine Herren! Ich weiß sehr wohl, daß England sehr entschiedene Anstrengungen macht, namentlich ist das in Irland der Fall, um die Landwirtschaft zu heben, und daß das auch mit großem Erfolg geschieht. Aber was die Einwirkung des Gefrierfleischkonsums auf die Viehzucht anbelangt, so scheinen mir die Verhältnisse anders zu liegen, wie der Abg. Wiemer glaubt. Das Gefrierfleisch hat sich in England einen sehr großen Markt erworben; wenn ich nicht irre, bestehen etwa 30 Proz. der gesamten Fleischnahrung daraus. Aber in demselben Zeitraum, in dem sich das Gefrierfleisch in England diesen großen Markt erworben hat, ist die Viehhaltung, namentlich die Schweinehaltung Englands, zuerst noch etwas gestiegen, bis sie dann stationär blieb, um dann in Rückgang zu geraten. („Hört! hört!" rechts.) Das sind keine alten Zahlen, die ich hier anführe, sondern im Jahre 1893 entfielen auf 1000 Einwohner 111 Stück, im Jahre 1911 nur noch 94; also im Verhältnis zur Bevölkerung ist ein entschiedener Rückgang eingetreten. Für Preußen haben wir in den gleichen Jahren eine Steigerung von 173 auf 223 („Hört! hört!" rechts.) Ich weiß sehr wohl, man soll Nationen in Wirtschafts- und Lebensbedingungen nicht miteinander vergleichen, und besonders aus dem Vergleich keine Schlüsse ziehen. Aber, meine Herren, das eine werden Sie zugeben können, die Verpflichtung unserer Landwirtschaft, den Viehstand nicht nur stationär zu erhalten, sondern zu erweitern, weil die Bevölkerung wächst und weil der Fleischkonsum wächst, und zwar nicht nur an Menge, sondern auch an Güte. Da ist es doch sehr bedenklich, ein Experiment zu machen, das nach aller menschlicher Berechnung auf den Hauptteil unserer Viehzucht, die Schweinehaltung, einen schlechten Einfluß ausüben wird, infolgedessen die Produktion, anstatt sich zu steigern, geringer werden wird. Wenn unsere Schweinezucht erst einmal zu einer stationären geworden ist, dann kommt sie auch in Rückgang. Meine Herren, dann ist die Zukunft unserer Viehzucht verloren.

Nun, meine Herren, noch eins! Bedenken Sie, daß bei der Schweinehaltung die kleinsten Wirtschaften („Sehr richtig!") in Frage kommen. Von der ganzen Schweinehaltung entfallen 25 Prozent auf Wirtschaften unter 2 Hektar und 75 Prozent auf Wirtschaften unter 20 Hektar. Meine Herren! Ich glaube, es ist doch eine sehr ernste Pflicht der Staatsregierung und von Ihnen, deren wirtschaftliche Verhältnisse zu schützen und zu sichern für die Zukunft. („Sehr richtig!") Ich kann jedenfalls für meine Person nicht die Hand für eine Maßregel bieten, die vielleicht im Moment einen starken Druck auf die Preise ausüben könnte, die aber für die Zukunft unserer Entwicklung verderblich ist. („Sehr richtig!" rechts.) Ich weiß sehr wohl, daß, wenn ich mich in dieser Frage offen und freimütig ausspreche, man mir daraus einen Strick drehen wird. Man wird mir vorwerfen, ich hätte kein menschliches Mitgefühl mit den Armen und Aermsten. Meine Herren! Welche Existenzen von den hohen Fleischpreisen sehr bedrückt werden, das weiß ich sehr gut! Ich kenne dazu die praktischen Verhältnisse genau genug, und auch genau genug, um sagen zu können: ich habe menschliches Mitgefühl mit den Bedrängten, ebenso gut wie irgendeiner. Aber trotzdem kann ich nicht bloß auf einen Moment sehen, sondern ich muß auch in die Zukunft sehen. Ich habe Ihnen alles auseinandergesetzt in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung und warne vor jedem Schritt, der die Unabhängigkeit, die starke und feste Fundamentierung unserer Landwirtschaft irgendwie in Frage stellt. (Beifall rechts.) Wir haben deshalb versuchen müssen, um dem in der letzten Zeit an zahlreichen Orten aufgetretenen Mangel an angebotenem Fleisch abzuhelfen, das Angebot zu erleichtern und zu diesem Zweck dienen die Tarifermäßigungen und die Erleichterungen der Zufuhr frischen Fleisches und Viehs über die Grenzen. Die finanzielle Bedeutung der Tarifermäßigungen erhellt daraus, daß die Tarifermäßigungen, die wir im vorigen Jahre beschlossen haben, der Staatsbahnverwaltung rund 33 Millionen Mark gekostet haben. („Hört! hört!") Bei der Zulassung von Vieh oder frischem Fleisch über unsere Grenzen kommt es darauf an, Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die zugeführten Mengen nicht verzettelt werden. Diese Vorsorge ist jetzt noch viel notwendiger, als zurzeit des Erlasses der Anordnung, weil der inzwischen ausgebrochene Balkankrieg die Zufuhrmöglichkeit vermindert hat. Es kommt weiter darauf an, die zweckmäßige Verwertung der zugeführten Mengen im Interesse der Konsumenten zu sichern. Das ist nur möglich, indem wir uns an die Mitwirkung der großen Kommunen, der Marktorte, welche für den gesamten Marktpreis bestimmend sein könnten, wandten. Um den Kommunen ihre Mitwirkung zu erleichtern, sind Tarifermäßigungen bewilligt und diejenigen Zollrückerstattungen in Aussicht genommen worden, über die der Reichstag demnächst zu beschließen haben wird. Meine Herren! Das ist im großen der Gedanke der Aktion.

Abg. v. Heydebrand und der Lase (kons.),

der hierauf die Tribüne betritt, findet gleichfalls aufmerksame Zuhörer. Er erkennt es allerdings als eine Pflicht der Staatsregierung an, daß sie Umschau hält nach geeigneten Maßregeln, die die Lage verbessern. Er erkennt es ferner an, daß die getroffenen Maßregeln dazu geeignet sind. Er ist aber erstaunt, daß die Kommunen nicht mit genügender Bereitwilligkeit auf die Weisungen der Regierungen eingegangen sind. Die Staatsregierung hat vollkommen ihre Pflicht getan, daß sie die Dinge auf diese Wege geleitet hat. Auch ich glaube, daß unsere Regierung nicht alles getan hat, was geeignet gewesen wäre, die außerordentlich große Erregung durch eine objektive Betrachtung von vornherein zu beschwichtigen. Es wird so dargestellt, als handle es sich um einen Raubzug der Agrarier gegen die Konsumenten. Es wäre besser, wenn mehrfach aufklärend und belehrend auf die Bevölkerung eingewirkt worden wäre. (Sehr richtig!) Die Dinge sind nicht so klar geworden, als es nötig wäre. Das haben die letzten Reichstagswahlen gezeigt. (Aha! links.) Es müßte auch jetzt noch mehr geschehen in dieser Beziehung. Deshalb halte ich es für eine dankenswerte Anregung, daß die Feststellung der Lebensmittelpreise amtlicherseits durchgeführt wird. Darauf legen meine Freunde das Hauptgewicht. Die Verhältnisse rechtfertigen nicht die heutigen Preise. Die Landwirtschaft ist trotz der vorjährigen Dürre und der Seuchen noch erstaunlich leistungsfähig geblieben. Der Fehler liegt darin, daß das vorhandene Fleisch nicht in die richtige Bahn geleitet, daß Angebot und Nachfrage nicht richtig ausgeglichen werden. Es läßt sich sehr wohl eine ganz erhebliche Herabsetzung der Preissteigerung herbeiführen, sodaß die Maßregel der Regierung in diesem Umfange nicht erforderlich ist, wenn es in praktischer Weise geschieht. Die preußische Militärverwaltung hat vor Jahren Versuche mit Gefrierfleisch gemacht, mit dem Ergebnis, daß es nicht möglich war, ein Fleisch derart zu konservieren, daß es dem Geschmack der Bevölkerung entspricht. Es ist eine heilige nationale Pflicht, auch der Städte, auf dem hier von der Staatsregierung gewiesenen Weg fortzufahren zum Nutzen unserer nationalen Entwicklung. (Bravo! rechts.)

Darauf betrat der Abgeordnete Herold die Tribüne. Ihm folgte Engelbrecht (natl.): Wir halten die Teuerung nur für eine vorübergehende. Die Viehproduktion muß mehr gefördert werden. Die heutigen Maßregeln der Regierung kommen nicht den Konsumenten, sondern nur dem Handel zugute.

Abg. Korfanty (Pole) spricht sich gegen das Enteignungsverfahren in den Ostmarken aus. Die deutsche innere Kolonisation wird von der Mehrheit dieses Hauses und von der Regierung zu politischen Zwecken mißbraucht, unsere Bevölkerung wird mit Abscheu über diese Schande hinweggehen. — Der Redner erhält einen Ordnungsruf.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die Regierung hat nach Möglichkeit für Aufklärung gesorgt, aber Aeußerungen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" haben immer etwas Anrüchiges. (Heiterkeit.) Die andere Presse ist zum großen Teil im Parteidienst, sodaß die Regierung ihre Anschauungen nicht nach ihrem Willen verbreiten kann. Sollen wir zu Proklamationen an den Litfaßsäulen schreiten? Der Minister legte dann dar, daß eine Seuchengefahr infolge der Maßnahmen der Regierung nicht bestehe, er hofft, daß die Städte dauernd auf die Preisbildung an den größeren Märkten einwirken werden. Im übrigen bedauert er, daß das Gemüse nicht genügend geschätzt werde.

Weiterberatung am Samstag, 26. Oktober, 10 Uhr vormittags.

Schluß der heutigen Sitzung 5 Uhr nachmittags.

Eine Verzweiflungstat der Zarin?

Das Petersburger Blatt „Swjet" bringt an auffallender Stelle folgende Meldung: Als Mittwoch Abend der den kleinen Thronfolger behandelnde Arzt Prof. Dr. Feodorow das Krankenzimmer verlassen wollte, bat ihn die Kaiserin in flehender Weise, ihr zu sagen, was ihrem Sohne fehle. Dr. Feodorow zögerte zunächst lange mit der Antwort. Als jedoch die Kaiserin beteuerte, daß sie mutig genug sei, die Wahrheit zu hören und fortfuhr zu bitten, ihr die volle Wahrheit mitzuteilen, äußerte Dr. Feodorow, daß sich der Kronprinz ein Nierenleiden zugezogen habe, und zwar sei die linke Niere schwer angegriffen. Kaum hatte die Kaiserin diese Diagnose vernommen, als sie ohnmächtig in einen Stuhl fiel. Sie erholte sich aber bald und begab sich, die Trostesworte des Arztes verschmähend, nach ihrem im zweiten Stock belegenen Salon, riß dort ein Fenster auf und wollte sich in den Hof hinabstürzen. Dr. Feodorow, der den Gemütszustand der Kaiserin bemerkt hatte und ihr gefolgt war, konnte die Kaiserin noch im letzten Augenblick an ihrem Vorhaben verhindern. Ohnmächtig sank die Zarin zu Boden und wurde sofort zu Bett gebracht. Dr. Feodorow verfügte, daß die Kaiserin infolge ihrer kritischen Gemütsverfassung in Zukunft an der Pflege ihres Sohnes nicht mehr teilnehmen dürfe.

Auch der von uns bereits gemeldete Selbstmord Tschagins, des Kommandanten der Kaiserjacht „Standart", wird mit der Erkrankung des Großfürsten-Thronfolgers in Verbindung gebracht, und zwar in folgender Weise: Der Unfall des jungen Fürsten hat sich nicht in Spala ereignet, wie ursprünglich gemeldet wurde, sondern an Bord der „Standart". Der Zarewitsch soll sich die ernste Verletzung dadurch zugezogen haben, daß er beim Baden an Bord der „Standart" versuchen wollte, den Matrosen den Kopfsprung nachzuahmen. Tschagin hat sich nun das Leben genommen, weil er sich als oberster Offizier für das Unglück verantwortlich fühlte.

Die Meldung, daß der Kronprinz an einer Nierenverletzung leide, gewinnt durch diese Nachricht an Wahrscheinlichkeit, denn er könnte sich die Verletzung leicht durch den Sprung zugezogen haben. Es wird übrigens versichert, daß keine direkte Lebensgefahr für den Zarewitsch mehr bestehe.

... die Ortschaft hinabsteigt. Auch unsere vielgeplagten Stadtväter sollten sich einmal aufmachen und den Straußenwirtschaften einen Besuch abstatten. Vielleicht wird dann auch noch etwas aus dem vorgeschlagenen großen Festmahl auf städtische Kosten. Aber beeilen müssen sich die Herrschaften schon, denn das dänische Fleisch ist jetzt bereits über eine Woche hier in Wiesbaden, und auf ein Festessen, bei dem Fleisch mit'n „Hujo" servier wird, verzichtet mit Dank ihr

Hans Dampf.

Die Stuttgarter Strauß-Hofmannsthal-Premiere.

XX Stuttgart, 25. Okt. 11 Uhr 30 Nachts. **Die Strauß-Hofmannsthal Premiere hatte einen glänzenden, aktweise steigenden Erfolg, begünstigt durch starke Kürzungen. Die Verfasser wurden zwölfmal gerufen.**

In Stuttgart ist jetzt das Gordon Bennett-Rennen. Tagsüber hängen die vielen grauen Ballons über den alten Giebeln ... wie an die Wolken geklebte Schönheitspflästerchen sieht es aus. Der Wind läßt sie ganz unberührt, so haben sie Zeit, auf Stuttgart niederzuschauen, auf den prunkvollen Bahnhof, in dem ein D-Zug nach dem andern Wagenladungen befrackter Männer und schöner Frauen ablädt. Das sind die Strauß-Gläubigen, denen am Neckar ein neues Mekka entstanden ist. Von seinen Minarets läuten schon seit Monaten mancherlei Glocken mancherlei Gebete ... nun kommen die, die den Ruf hörten. So zahlreich, wie es die Residenz des Königs von Württemberg kaum erwartet haben kann. Denn nun die Fremden da sind, weiß sie nichts mit ihnen anzufangen. Die vielen Berliner, Münchner, Frankfurter, Hamburger sind entschieden überflüssig: kein Hotel hat ein Bett für sie frei. Für Richard Strauß schwärmen, das heißt manchmal auf offener Straße kampieren müssen. Weil Stuttgart die Fremden nicht verträgt ...

So wenig, wie es Molière vertragen hat, daß Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal über ihn gekommen sind. Molière ist der ferne, unschuldige Urheber dieser Stuttgarter Strauß-Tage. Seinen „Bürger als Edelmann" haben sich die erfolgreichen Verfasser des „Rosenkavaliers", um ihrem Max Reinhardt eine Extradelikatesse zu servieren. Seine Komödie sollte wieder aufleben im Stile seiner Zeit und mit den Ornamenten einer Musik, für die ihr Komponist sich ins Gewand verschwundener Zeiten warf. Aber man muß es gleich sagen: die Triole Molière, Hofmannsthal und Strauß gehört zu den Ehen, die nicht im Himmel geschlossen wurden. Man hört zunächst zwei Akte Molière. Hofmannsthal hat die fünf Akte der Originalkomödie auf zwei zusammengedrängt. Ihr Held ist Herr Jourdain, ein Blutsverwandter des frisch geadelten Herrn von Faninal aus dem „Rosenkavalier". Ein armer Teufel von reichem Kerl, der gar zu gern eine „Standesperson" wäre. Seine Neigungen liefern ihn der unfreiwilligen Komik aus. Stolz ist er auf seinen Umgang mit Adeligen. Richard Strauß hat nun zu diesen zwei Akten zunächst eine Schauspielmusik geschrieben: eine barocke Ouverture, eine zärtliche Ariette, ein großes, schönes Duett, das in Stuttgart gestrichen wurde, ein burleskes Menuett, eine drollige Fechtszene, dann einen Schneidertanz, in dem Grethe Wiesenthal in pantomimischen Tanzbildern als Schneidergeselle Herrn Jourdain sozusagen einen Tag aus dem Leben eines großen Herrn vortanzt, damit er wisse, wie er sein neues Staatskleid zu tragen habe — und schließlich noch einen großen Dinermarsch, in dem sich Strauß einige „Architektenscherze" erlaubt hat.

Daran schließt sich die eigentliche Oper. Bei Molière findet sich an ihrer Stelle ein Ballet, das Herr Jourdain seinen Gästen als Nachtisch serviert. Bei Hofmannsthal setzt er ihnen eine Oper vor. Eigentlich sogar zwei Opern. Denn zufällig sind in seinem Hause gerade zwei Operngesellschaften anwesend — eine lustige Stegreifbande der Madame Zerbinetta und ein Ensemble für ernste Oper. Jourdain hat den Parvenüeinfall, beide Ensembles gemeinsam auftreten zu lassen, in ein und demselben Stück. Und so erleben wir nun eine heitere Oper inmitten ernster Tragik und erleben ernste Tragik in der grotesken Posse. Daraus ergaben sich für den Komponisten Möglichkeiten, die eine so vielgewandte Natur wie Strauß reizen mußten. Er durfte parodistisch und karikaturistisch sein, er konnte historisieren und lachen und konnte zugleich den hohen Kothurn besteigen und die Stirn in tragische Falten ziehen, konnte zugleich die Steigerung zu großer Leidenschaft und blühender Ekstase finden. Aber eben dieses Nebeneinander ist es, was die Wirkung seines neuen Werkes zerstören muß. Man hat immer zwei Hälften in der Hand (und im Ohr), zu denen das geistige Band nur der Mutwille der Autoren ist. Das größere Uebel ist noch, daß Strauß von dem heiteren Teile der Oper, der bewußt mit älteren musikalischen Formen arbeitet und darum auch auf ein ganz kleines Orchester reflektiert, verführt worden ist, dieses kleine Orchester auch für die ernsten Partien in Anwendung zu bringen, wodurch es ihrer Leidenschaft und ihrer Ekstase oft an der Fülle überzeugender Kraft gebricht. Und es berührt beinahe krampfhaft, wenn Strauß dann zum Ausgleich dieses Mangels das — Harmonium zur Hilfe heranzieht. Das sind die Punkte, die auf das Brüchige seines neuen Werkes hinweisen. Aber es enthält auch viel Grandioses und Wundervolles. Man muß dazu kurz auf den Inhalt der Oper eingehen, die Herr Jourdain seinen Gästen vorführen läßt. Er führt sie vor jene wüste Griecheninsel, auf der Ariadne um ihren Theseus trauert — in ergreifenden, erhabenen Tönen. Da setzt auch gleich auf diesen tragischen Introitos die Opera buffo ein. Die lustige Zerbinetta naht sich mit Harlekin und seinen Getreuen. Das Pack beschließt, durch heitere Künste Ariadnes Stirn zu entwölken. Vergebens. Ihre Träume wandern in die Vergangenheit zurück, und wo sie nicht mehr lieben kann, will sie sterben. Das Theseusmotiv wandelt sich in zarten Modulationen um in das Hermesmotiv: sie erwartet den Götterboten, der sie heimführt in die Ruhe des Todes. „Dies lastende Leben, du nimm es von mir" — diese Sehnsucht drängt sich in wunderbaren Steigerungen empor. Strauß erreicht hier einen Grad inbrünstigen Ausdrucks, der an die erhabensten Partien von Wagners „Tristan" gemahnt. Und der es darum doppelt peinlich empfinden läßt, daß er darauf sofort wieder mit der Opera buffo kommt. Es folgt die große Soloszene der Zerbinetta, eine grandiose und fast endlose Koloraturarie, in der Zerbinetta, die als Vertreterin der leichten, alltäglichen Frauennatur zu denken ist, Ariadne zu trösten versucht, indem sie ihr die Vorzüge der „Liebe auf Abbruch" begeistert schildert. Diese Arie ist ein halsbrecherisches Kunststück, das mit der jeweiligen Sängerin fällt oder steht. Mit Margarete Sims von der Dresdener Hofoper stand sie. Nach diesem Intermezzo spant sich die Tragödie weiter. Bacchus erscheint, angekündigt von bedeutungsvollen Streichermotiven, die seine glanzvolle junge

Rundschau.

Aus der bayerischen Kammer.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten gedachte zu Beginn der gestrigen Sitzung Präsident Dr. v. Orterer des plötzlichen Hinscheidens der bayerischen Prinzessin Marie Gabriele und ihrer Persönlichkeit in einem warm empfundenen Nachruf, den das Haus stehend anhörte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und über den Appell des Abgeordneten Auer (Soz.) an das Haus entschieden, der vom Präsidenten Orterer zur Ordnung gerufen worden war wegen des Zwischenrufes: „Unerhört!" und der deshalb den Entscheid des Hauses herbeizuführen wünschte. In der Abstimmung, die ohne Diskussion vor sich gehen muß, stimmten geschlossen das Zentrum, die Konservativen und die deutschen Bauernbündler dafür, daß der Ordnungsruf des Präsidenten gegenüber dem Abg. Auer zu Recht erfolgt sei.

Storthingwahlen.

Bei den Storthingswahlen in Norwegen wurden 15 Anhänger der Rechten und der Freisinnigen, 38 Anhänger der radikalen Linken und 8 Sozialdemokraten gewählt. Es finden 81 Stichwahlen statt. Die radikale Linke gewann von der Rechten und der freisinnigen Partei neun Kreise.

Russische Besorgnis um den Zarewitsch.

Die „Nowoje Wremja" fordert den Hofminister auf, endlich die Ursache der Krankheit des Zarewitsch bekannt zu geben, weil das russische Volk das Recht habe, die wahre Krankheit des Thronfolgers kennen zu lernen. Die offiziellen Bulletins seien nicht dazu angetan, das Volk zu beruhigen.

Aufhebung der italienischen Blockade.

Der „Reichsanzeiger" gibt bekannt:

Die Königlich italienische Regierung hat amtlich mitgeteilt, daß infolge der Beendigung des Krieges zwischen Italien und der Türkei die über die Küsten von Tripolis und der Cyrenaika wie über einen Teil der Küste des Roten Meeres seitens Italiens erklärte Blockade aufgehoben ist. Ferner hat die italienische Regierung bekanntgegeben, daß gemäß einer königlichen Verordnung vom 20. Okt. d. J. die Einfuhr von Waffen jeder Art und Menge nach Tripolis und der Cyrenaika bis auf weiteres verboten bleibt, und daß Zuwiderhandlungen mit Haft nicht unter 6 Monaten, sowie mit Einziehung der beschlagnahmten Waffen bestraft werden.

El Hiba vor der Unterwerfung.

Aus Mogador wird gemeldet, daß der Prätendent El Hiba, der von seinen Anhängern verlassen wurde, die Absicht habe, seine Unterwerfung anzubieten. Wenn die Nachricht, die über Paris kommt, wahr wäre, wären die Franzosen eine große Sorge in Marokko ledig.

Schule und Kirche.

Das Staatsministerium in Sachen Traub.

Die Vertretung der Reinoldigemeinde in Dortmund hatte sich bekanntlich beschwerdeführend an das preußische Staatsministerium gewandt und um Prüfung der Akten des Traub-Prozesses bezw. um Aufhebung des Urteils des Oberkirchenrates gebeten. Wie das „Protestantenblatt" berichtet, ist nun die Antwort dahin ergangen, daß der preußische Kultusminister erklärt habe, das Ministerium sei nicht zuständig, die erbetenen Maßnahmen zu treffen. Auf den Inhalt der Eingabe ist also weiter gar nicht eingegangen worden.

Heer und Flotte.

Der Ausbau unserer Landesbefestigung.

Unter den nichtwerbenden Ausgaben des außerordentlichen Reichsetats für 1913 werden sich auch noch Ausgaben für den Ausbau der Landesbefestigung vorfinden. Es wird aber das letzte Mal sein, daß eine derartige Forderung im Extraordinarium erscheint. Bereits im Etat für 1912 waren die für Festungszwecke erforderlichen neuen Ausgaben im Ordinarium ausgeworfen, und zwar so, daß die im Extraordinarium für 1911 in Höhe von 28,7 Millionen Mark für Festungszwecke geforderte Summe auf 16,8 Millionen Mk. ermäßigt werden konnte. Die Neuforderung mit insgesamt 13,6 Millionen Mark, von denen 6,7 Millionen Mark als erste Rate für 1912 flüssig gemacht wurden, war in den ordentlichen Etat übertragen. Auch mit den Neuforderungen für 1913 soll so verfahren werden. Was an Forderungen für Festungszwecke noch im Extraordinarium für 1913 erscheinen wird, wird sich auf die Restraten alter Bewilligungen beziehen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Die Qualität ist hervorragend. 8746

Lokales.

Wiesbaden, 26. Oktober.

Was sollen die Kinder werden?

Diese Frage tritt in den nächsten Wochen an viele Eltern und Pfleger heran, deren Kinder und Pfleglinge zu Ostern die Schule verlassen. Diese Zeilen sollen einige Fingerzeige für die richtige Berufswahl geben. Was die geistige Befähigung der zur Entlassung kommenden anbelangt, so frage man vor allen Dingen den Lehrer um Rat. Um festzustellen, ob der Junge oder das Mädchen körperlich im Stande sind, den Anforderungen zu genügen, die der gewählte Beruf an sie stellen wird, sollte stets eine ärztliche Untersuchung stattfinden. Was die Frage: ob gelernter oder ungelernter Beruf anbetrifft, so entscheide man sich entschieden für einen gelernten Beruf. Manche Eltern schicken ihre Kinder sofort aus der Schule als jugendliche Arbeiter in solche Stellen, aus welchen sie ihnen alsbald einen baren Geldverdienst mit nach Hause bringen. Der Junge, der als ungelernter Arbeiter seine Laufbahn beginnt, ist nur wenige Jahre besser gestellt, als derjenige, der sofort in eine ordnungsmäßige Lehre eintritt. Ebenso verhält es sich auch mit den Mädchen. Je besser und vollkommener die Ausbildung, desto höher die Löhne. Darum mögen alle Eltern wohl bedenken, daß die ordnungsmäßige Erlernung eines Berufs ein nicht zu unterschätzendes Kapital ist. Hat man sich aber entschlossen, sein Kind einen regelrechten Beruf lernen zu lassen, so säume man damit nicht. Man lasse die Schulentlassenen nicht erst untätig herumlungern. Auch ist davor zu warnen, erst eine Stelle als Laufbursche oder Laufmädchen oder dergleichen anzunehmen. Dadurch verlieren die Kinder leicht die Lust zu einer ernsten und ausdauernden Tätigkeit. Beim Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer- und Schwalbacherstraße, beginnt in den nächsten Tagen die Lehrstellenvermittlung. Wie im Vorjahre so werden auch dieses Jahr sämtliche an Ostern zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen vor der Vermittlung einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, damit das Arbeitsamt in der Lage ist, beurteilen zu können, ob sich die Knaben und Mädchen zur Erlernung des erwählten Berufs eignen. Sämtliche beim Arbeitsamt zur Anmeldung gelangenden Gesuche werden geprüft und begutachtet. Auf diese Weise sind den Beteiligten die möglichsten Garantien geboten. Alle Handwerksmeister, Kaufleute usw., welche im kommenden Frühjahr Lehrlinge oder Lehrmädchen einzustellen gedenken, werden höflichst ersucht, dies bereits jetzt dem Arbeitsamt mitzuteilen. Anmeldekarten werden auf Wunsch gratis zugesandt. Anmeldekarten für Lehrlinge werden in den Schulen zur Verteilung gebracht. Die Vermittlung, sowie die Erteilung von Ratschlägen bei der Berufswahl erfolgt völlig kostenlos im Zimmer Nr. 7 des Arbeitsamts.

Silberne Hochzeit. Herr Organist Emil Wald feierte dieser Tage mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Fremdenziffer. Am 24. Oktober trafen in Wiesbaden ein 358 Fremde, darunter 99 Kurgäste zu längerem Kurgebrauch. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt nun 172 509.

Fremdenliste. Die Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen ist zu längerem Kurgebrauch im „Nassauer Hof" abgestiegen.

Die Flugpost Wiesbaden-Frankfurt findet am heutigen Samstag ihren Abschluß. Eine Verlängerung findet nicht statt. Ueber eine Fliegerlandung ist nichts bekannt.

Auszeichnungen. Das Verdienstkreuz in Silber wurde verliehen dem Eisenbahnzugführer Joseph Bambach, Wiesbaden.

Eisenbahnpersonalien. Stationsassistent Bohn bei der Güterabfertigung des hiesigen Hauptbahnhofs ist in gleicher Eigenschaft nach Station Worms versetzt worden.

Kontrolle der Heizung der Personenwagen. Nach einer bahnamtlichen Verfügung werden während der Heizperiode die Zugbedienteten mit Thermometern versehen, um die Lufttwärme in den Wagen der Schnell- und Personenzüge festzustellen und vorkommende Beschwerden der Reisenden beseitigen zu können.

Grober Unfug. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag versuchte ein Mann den am Arbeitshause in der Schwalbacherstraße befindlichen Feuermelder aus Uebermut einzuschlagen. Ein des Weges kommender Schutzmann überraschte ihn und stellte seinen Namen fest. Uebermut tut selten gut.

Vergrößerung der Bahnwärterhäuschen. An den mehreren Bahnwärterhäuschen auf der Taunusbahnstrecke wurden gegenwärtig neue Anbauten aufgeführt, um den Familienangehörigen der Bahnwärter größere Wohnungsräume zu schaffen. Ferner werden neue Stallungsgebäude hergestellt, damit es den Beamten möglich wird, die von dem Eisenbahnminister empfohlene Ziegen- und Bienenzucht zu betreiben.

Wichtig für Militäranwärter. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Mitteilungen über die Anstellungs- usw. Verhältnisse der Militäranwärter nicht mehr durch das Armeeverordnungsblatt, sondern nur noch durch die vom Kriegsministerium herausgegebene Vakanzenliste für Militäranwärter usw. bekannt gegeben werden. Diese „Richtlinien" sollen in einem besonderen Hefte gesammelt allen Unteroffizieren zugänglich gemacht werden.

Ausfall eines Arbeiterfrühzuges. Der Arbeiterzug ab Zollhaus 3,21 Uhr, Wiesbaden an 5,20 Uhr, fällt am 31. Oktober aus und wird nur an den Montagen und an den nach Feiertagen gefahren. Dafür wird ab 1. November ein Frühpersonenzug eingelegt, der um 4,06 Uhr in Zollhaus abgeht und um 6,02 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof eintrifft. Der Zug hält auf allen Zwischenstationen an und vermittelt den direkten Anschluß nach dem Rheingau, nach Mainz und Frankfurt.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die monatliche Sitzung des Bezirksvorstandes fand unter dem Vorsitz des Oberstleutnants a. D. von Detten am 23. Oktober im Hotel Berg statt. Von den anwesenden Mitgliedern waren die Kreisverbandsvorsitzenden bezw. Vertreter der Kreisverbände Wiesbaden-Land, Rheingau, Obertaunus und Frankfurt a. M. anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende den Tod des Majors von Bachmann, eines Einzelmitgliedes, mit, der als junger Leutnant sich im Kriege 1870–71 das Eiserne Kreuz 1. Klasse erworben hatte. Der Krieger-Verein in Rüdesheim hat sich aufgelöst und ist mit allen seinen Mitgliedern in die dortige Krieger- und Militär-Kameradschaft eingetreten. Von den 17 Kreisverbänden haben 15 für die Verlegung der außerordentlichen Bezirksversammlung ausgesprochen, der Vorschlag des Bezirksvorstandes ist somit angenommen worden. Die eingesandten Beiträge zum Jubiläumsfonds bei den Einzelmitgliedern des Kriegerverbandes und den Mitgliedern des Vorstandes haben eine ansehnliche Summe ergeben, wofür den Gebern der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Die neuerdings her gezogenen Offiziere z. D. und a. D. sollen eine Aufforderung zum Beitritt als Einzelmitglieder des Bezirksverbandes erhalten.

Wozu alte Exerzierplätze gut sind. Wie aus Berlin gemeldet wird, beschloß der dortige Magistrat gestern, den Exerzierplatz Schönhauser Allee für 6½ Millionen Mk. anzukaufen und ihn unter Ausschluß aller Bebauung zur Anlage von Parks sowie Spiel- und Sportplätzen zu verwenden. Zur Beachtung sowohl wie zur Nachahmung empfohlen den Stadtgemeinden empfohlen.

Vertrauensmännerwahlen zur Angestelltenversicherung. Bekanntlich finden am 16. und 17. November die Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung statt. Den Vertrauensmännern ist eine wichtige Funktion innerhalb des Selbstverwaltungskörpers der neuen Versicherung zugewiesen. Sie sollen nicht nur die Vertreter zu den Vorstandsausschüssen, den Schiedsgerichten, dem Oberschiedsgericht

---

Göttlichkeit andeuten. Wir verfolgen aus der Ferne, wie sich Bacchus der Insel nähert, wobei er unterwegs den Versuchungen der Circe entgeht. Ihre Künste verfehlen auf ihn die Wirkung, als Reiner naht er sich Ariadne. Hier wachsen die schönsten Partien der neuen Strauß-Oper empor. Ariadne hält Bacchus für Hermes, der sie in den Tod führen will. Mit ganz unbeschreiblich schönen musikalischen Werten stellt Strauß nun dar, wie Ariadne aus ihren Visionen wieder ins Leben, das durch Bacchus ein höheres Leben geworden ist, zurückkehrt. Sie wird durch Bacchus verwandelt — und er durch sie. Hofmannsthal hat hier mit reinen Künstlerhänden an die tiefsten und göttlichsten Mysterien der Liebe gerührt; und Strauß hat dafür den kongenialen musikalischen Ausdruck gefunden, der sich in den Schlußworten des Bacchus zu gewaltigen dithyrambischem Abschluß emporwindet.

Man wußte schon vor der Aufführung, daß das Stuttgarter Hoftheater für sie wahrhaft königliche Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Man sah unter Max Reinhardts Gesamtregie (die es darauf anlegte, die beiden Teile des Werkes, den ernsten und den heiteren möglichst scharf zu scheiden, was freilich aus den oben dargelegten Gründen eine Tat mehr gegen als für Strauß war) und der musikalischen Leitung von Strauß in Person eine Reihe allererster Künstler: Victor Arnold (Jourdain), Rosa Bertens (Frau Jourdain), Jadlowker als stimmlich strahlender und darstellerisch steifer Bacchus, Margarete Sims (Zerbinetta) und als beste von allen Mizi Jeritza von der Wiener Hofoper als wundervolle Ariadne. Aber zu einer Musteraufführung war trotzdem noch ein gutes Stück Weg zurückzulegen.

Kurt Weiße.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 25. Okt. Die gestrige Aufführung des „Siegfried", des zweiten Abends der Nibelungen-Tetralogie, schloß sich der vor kurzem so erfolgreich zur Vorführung gelangten „Walküre" in jeder Beziehung ebenbürtig und künstlerisch gleichwertig an. Aus der großen Anzahl von Neubesetzungen, welche der Abend bot, ragte der „Siegfried" des Herrn Forchhammer besonders machtvoll und eindringlich hervor. Stimmlich vorzüglich disponiert, führte der Künstler ohne die geringste Spur von Ermüdung oder irgend welches Nachlassen die bekanntlich so überaus anstrengende Partie siegreich bis zum Schlusse durch. Einzelne Momente, so z. B. das erste Schmiedelied, die große Szene des zweiten Aktes und der gewaltige Zwiegesang mit „Brünhilde", (welcher infolge der wahrhaft grandiosen Leistung der Frau Leffler-Burckard wiederum den Glanzpunkt des ganzen Abends bildete) kamen in so vollendeter, schauspielerisch wie gesanglich gleich bewundernswerter Weise zum Vortrag, wie kaum jemals zuvor. — Auch von seiten der Herren Lichtenstein, v. Schenck und Bohnen wurde durchaus Vorzügliches geboten. Abgesehen von einigen, etwas allzu grotesk anmutenden Zutaten war der „Mime" des Herrn Lichtenstein eine ungemein verdienstvolle, hochinteressante Leistung, die dem geistigen Intellekt des noch in so jugendlichem Alter stehenden Künstlers ein äußerst günstiges Zeugnis ausstellte. — Gleichfalls höchst charakteristisch und meisterhaft in der Deklamation erschien Herrn v. Schencks Alberich, während Herr Bohnen für den „Fafner" sein ehernes, diesmal auch in der Tiefe besonders ausgiebiges Organ erfolgreich einzusetzen wußte. — Die Erda sang Fräulein Haas (wenn wir nicht irren, gleichfalls zum ersten Mal) und zwar mit schönem Erfolge. Der pastose Alt der Sängerin, der sich für solch pathetisch gehaltene, hinsichtlich der Darstellung und dramatischen Accentuation keine größeren Ansprüche stellenden Partien besonders geeignet erweist, kam in der leider nur allzubreit ausgesponnenen Szene des dritten Aktes zu hervorragender Geltung. — Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden — außer Frau Leffler-Burckard, die mit Herrn Forchhammer am Schluß der Vorstellung stürmisch gefeiert wurde — Frau Friedfeldt (Waldvogel) und Herr Schütz (Wanderer) gaben zu erneuter Besprechung keinen Anlaß; ebenso wenig die des Königlichen Orchesters, welches unter Professor Schlar auch diesmal die zahlreichen instrumentalen Glanzpunkte der Partitur mit bedeutendem Schwung und überwältigender Tonfülle zu Gehör brachte. F. K.

Zyklus-Konzert im Kurhaus. Wiesbaden, 26. Okt. Auch zu dem zweiten Zyklus-Konzert am Freitag hatte uns Leipzig, die alte Musenstadt, einen Gast geschickt und zwar den Violinvirtuosen Gustav Havemann, der als ehemaliger Konzertmeister des Großherz. Hoftheaters zu Darmstadt und eifriger Förderer der dortigen Kammermusikfeste speziell in hiesiger Gegend seit Jahren aufs vorteilhafteste bekannt und geschätzt ist. — Er spielte als erste Nummer das „Beethoven-Konzert", bekanntlich der sicherste Prüfstein für alle diejenigen, die nicht nur als „Virtuosen", sondern als wirkliche, ernste und gediegene Künstler" betrachtet und gewürdigt werden wollen. Daß Havemann, dessen technisches Können selbstverständlich gleichfalls über allen Zweifel erhaben ist, der letzteren Gattung zuzuzählen ist, steht nach seiner gestrigen Leistung ganz außer aller Frage. Sein Spiel ist durchweg solide, ausdrucksvoll und zu Herzen gehend; der Ton ganzen wohl etwas klein, aber von vornehmer, edler Bildung. Von wahrhaft berückendem Zauber war das Adagio, das in seiner edlen Einfachheit jedenfalls den Glanzpunkt des ganzen Abends bildete. Vom virtuosen Standpunkt aus mußte besonders die große (von dem Vortragenden selbst noch etwas erweiterte) Joachim'schen Kadenz am Schluß des ersten Satzes als besonders beachtenswert gezeichnet werden. — Der dem Künstler gespendete Beifall lebhafte und reichbemessene Beifall bewies, wie enthusiastisch Havemann's Spiel allseitig berührt und wie man seine so echt künstlerische Leistung zu schätzen wußte. — Die zweite Nummer des Abends, ein Herrn Havemann gewidmetes Konzertstück von L. van der Pals, war nicht geeignet, den so starken Erfolg des Beethoven-Konzertes zu übertrumpfen; im Gegenteil, trotz der redlichen Bemühungen des Vortragenden brachte es das bloß weitschweifige und im Ganzen ziemlich uninteressante Werk kaum zu einer Art von Achtungserfolg, der überhaupt schon bemerkt, fast ausschließlich der so glänzenden Wiedergabe zu danken war und deshalb, ebensowenig wie der dreifache Hervorruf des Vortragenden, auf das Konto des Herrn van der Pals zu setzen sein dürfte. — Das Kurorchester brachte als Novität „Eine Kleist-Ouvertüre" von Rich. Wetz, einem jüngeren Musiker, der früher für Zeit hier in Wiesbaden ansässig war und sich mit dem Werk recht vorteilhaft einführte. An Hand eines dem Programm beigegebenen Mottos von Hölderlin schilderte der Komponist das Streben und Ringen eines nur von wenigen Lichtbildern erhellten Künstlerlebens in ebenso einfacher wie packender und durchaus maßvoller, abgeklärter Form. Die Zuhörerschaft bereitete dem von Herrn Kurdirektor Schuricht äußerst sorgsam einstudierten und nicht minder schwungvoll zur Vorführung gebrachten Werk eine sehr sympathische Aufnahme. Auch die den Schluß des Abends bildende E-moll-Symphonie von Brahms, welcher der Dirigent im allgemeinen die von Strauß bei Gelegenheit des im Juni abgehaltenen Brahmsfestes gezeichneten Richtlinien festzuhalten verstand, erzielte F. stets, einen starken und einmütigen Erfolg.

und dem Verwaltungsrat erwählen, es können ihnen auch noch sonstige Funktionen übertragen werden. Da kommt es denn auf eine gar sorgfältige Auswahl der Kandidaten für die Vertrauensmännerwahl an, und ist es in dieser Beziehung erfreulich, daß sich die folgenden Vereine: Kaufmännischer Verein, Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte, Katholischer kaufmännischer Verein, Verein der Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfen, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Verein Wiesbadener Presse, Verein für Handlungsgehilfen von 1858, Technischer Verein, Verein der städtisch-technischen Beamten, Werkmeisterverein und Faktorenverein, ferner noch einige andere Berufsgruppen der männlichen und weiblichen Privatangestellten, zu einer einzigen Kandidatenliste geeinigt haben. Diese gemeinsame Liste trägt den Namen „Liste C der vereinigten Angestelltenvereine". Nur so war es möglich, allen Berufsgruppen eine Vertretung zuzusichern und außerdem tüchtige Personen aus dem zur Verfügung stehenden größeren Personenkreise auszuwählen. Auch ist eine gegenseitige Bekämpfung dieser Vereine bei der Wahl ausgeschlossen, was wohl sonst beim besten Willen nicht ganz zu vermeiden gewesen wäre, wenn jeder Verein seine besondere Liste aufgestellt hätte. Die vereinigten Angestelltenvereine werden nun in den nächsten Tagen mit einer großen Versammlung an die Oeffentlichkeit treten. Als Vortragender für die Versammlung ist in der Person von Dr. Tewes (Essen) ein ausgezeichneter Redner gewonnen worden, der namentlich über die Rechte und Pflichten des Angestelltenversicherungsgesetzes, unter besonderer Berücksichtigung der Vertrauensmännerwahlen, sprechen wird. Zeit und Ort der Versammlung wird durch Inserate noch bekanntgegeben werden, jedoch sei schon heute hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Wichtig für das Wahlrecht bei der Angestelltenversicherung. Trotz wiederholter Aufforderung zur Ausstellung von Versicherungskarten der Angestelltenversicherung ist noch eine große Anzahl der Beteiligten im Verzug. Wir weisen darauf hin, daß bei der Vertrauensmännerwahl am 16. und 17. November l. Js. nur Inhaber von Versicherungskarten zur Wahl zugelassen werden können. Alle versicherungspflichtigen Angestellten werden in ihrem eigenen Interesse gut tun, die Ausstellung einer Versicherungskarte unter Vorlage der Aufnahmekarte bei der Ausgabestelle für die Angestelltenversicherung, städt. Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1/3, Zimmer Nr. 9, baldigst zu beantragen. Dort werden auch die erforderlichen Papiere verabfolgt.

Dem Napoleon Südafrikas, Cecil Rhodes, hat man kürzlich auf dem Tafelberg bei Kapstadt ein monumentales Denkmal gesetzt. Eine Abbildung dieses großartigen Werkes ist in unserer Filiale Mauritiusstraße 12 ausgestellt. Ferner finden Interessenten auch in dieser Woche wieder zahlreiche Bilder vom Kriegsschauplatze. Eigenartig nimmt sich u. a. die Leibwache des Königs von Griechenland aus, die aus Korfioten in ihrem Nationalkostüm besteht. Auch die verschiedenen Typen der griechischen Flotte sind in diesem Augenblick sehr interessant, und ebenso eine Zeichnung von den furchtbaren Wirkungen eines Bombardements aus einem Flugzeug auf ein Kriegsschiff. Daneben sind Bilder von der nach dem großen Brande neu erstandenen Michaelis-kirche in Hamburg, vom neuen deutschen Botschafter in London und vieles andere mehr ausgestellt.

Nachtrag zur Generalversammlung des kathol. Fürsorgevereins für strafentlassene Frauen, Mädchen und Kinder, E. V., Wiesbaden. Der Fürsorgeverein verteilte zu Weihnachten Erbauungsbücher, Geld, Kleidungsstücke und Lebensmittel an 221 Personen. Die 1. Vorsitzende, Frau Hauptmann Feldt, machte im Interesse des Vereins 6 Reisen und 18775 persönliche Besuche, auch die anderen Vorstandsdamen machten Besuche: bei Behörden, bei Strafgefangenen und deren Angehörige, bei Kranken und Hilfsbedürftigen aller Art. Die 1. Vorsitzende übernahm 4 Vormundschaften, 1 Pflegschaft, 2 Nachlaß- und Testamentsvollstreckungen. Es wurden 2971 Briefe geschrieben. Die 1. Vorsitzende schloß die Generalversammlung mit einem Vortrag über die Notwendigkeit der Hauspflege armer Wöchnerinnen. Nach Beschluß wird der Verein sich an der Pflege armer Wöchnerinnen betätigen.

Der Rhein-Main-Gau im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hielt vor einiger Zeit seine Herbstmonatsversammlung in Miltenberg ab. Das liebliche, am Main gelegene Städtchen mit seinen altertümlichen Häusern und seinem ältesten Gasthaus Deutschlands hatte eine große Zahl der im Gau ansässigen Verbandskollegen angezogen. Die Versammlung eröffnete der Gauvorsteher Jac. Nehr, Offenbach und hieß in erster Linie Herrn Felix Marquart, Verbandsvorstandsmitglied und Reichstagsabgeordneter herzlich willkommen. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte fanden flotte Erledigung. Sehr eingehend besprach man die zukünftige Pensionsversicherung der Privatangestellten; dabei wurde besonders betont und von der Versammlung einmütig gebilligt, daß sich der Vorsitzende des Hauptausschusses, Herr Reif, der erste Vorsitzende des Leipziger Verbandes, für das Zustandekommen des Gesetzes unsterbliche Verdienste bei allen Privatangestellten erworben habe. Der Errichtung eines Taunus-Erholungsheimes ist man auch ein gutes Stück näher gekommen, und es steht zu erwarten, daß das Heim schon im nächsten Jahre eingeweiht werden kann. Die Platzfrage selbst ist noch nicht entschieden, doch besteht begründete Aussicht, daß der vom hiesigen Kreisverein in Vorschlag gebrachte Platz bei Oberjosbach genommen werden wird. Mit großer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die im vergangenen Jahre vorgenommene Beitragserhöhung glänzend durchgeführt wurde und die Werbung neuer Mitglieder infolge der bedeutend erhöhten Leistungen leichter gemacht ist; konnten doch vom 1. Januar bis 15. August ds. Js. 15000 Neuaufnahmen erzielt werden, eine Zahl, die in früheren Jahren in der gleichen Zeit nie erreicht worden ist. Zu der am 31. Oktober in Leipzig stattfindenden Generalversammlung wird u. a. auch Wiesbaden einen Vertreter entsenden. Als Ort der Frühjahrswanderversammlung ist einstimmig Wiesbaden gewählt worden.

Der Kaninchen-Zucht-Verein Wiesbaden und Umgegend hält in den Tagen vom 26.—28. Okt. seine dritte Lokal-Ausstellung in dem Saale der Germania, Helenenstraße, ab. Zweck der Ausstellung ist die Förderung der Kaninchenzucht und die Gewinnung neuer Anhänger für die Zucht. Der Nährwert des Kaninchenfleisches ist sehr hoch, da es nach der Analyse des Leiters des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, Herrn Dr. Räbiger, das zweitnahrhafteste Fleisch ist. Die Ausstellung wird nahezu von dreihundert Nummern beschickt, sodaß sämtliche Rassen vertreten sein werden vom kleinsten Hermelin bis zum großen Belgier-Riesen. Ein Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

LK. **Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden** (E. V.). Am kommenden Sonntag, den 27. cr., findet eine Nachmittags-Herbstwanderung statt, die, wie folgt, ausgeführt wird: Abmarsch: 2¼ Uhr an der Ringkirche nach Dotzheim und über den Spitzen Stein nach dem kleinen Weinörtchen Frauenstein, wo im Gasthaus „Goldenes Roß" eine Kaffeerast stattfindet. Alsdann Weitermarsch nach Schierstein. Einkehr im Gasthaus „Zum grünen Baum". Marschzeit: 2½ Stunden. Führer die Herren: Gg. Pfusch und Carl Born.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Der Kartenverkauf zu dem Liederabend des Liedersängers Paul Schmedes am Dienstag im Kurhaus hat bereits lebhaft eingesetzt. Er wird Lieder von Schubert, Brahms, Hans Hermann, Josef Marx und Rudolf Bergh zum Vortrag bringen.

Liederabend Paul Schmedes. Wir machen heute schon auf den am Dienstag nächster Woche im Kurhause stattfindenden Liederabend des beliebten Liedersängers Paul Schmedes aufmerksam. Der Abend ist diesmal in den kleinen Saal verlegt worden, wodurch Stimme und Vortrag in bester Weise zur Geltung kommen dürften.

Symphoniekonzert. Morgen (Sonntag) findet im Kurhaus nachmittags 4 Uhr im Abonnement ein Symphoniekonzert des Kurorchesters unter Leitung des städtischen Musikdirektors Schuricht statt. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Operetten-Theater. Am Samstag erfolgt die Erstaufführung von „Papa Schwerenöter", Burleske-Operette von Adolph Rosée, Musik von Heinrich Platzbecker. Adolph Rosée hat sich im Mai mit seiner Spieloper „Der Kaiser — schnupft", hier erfolgreich eingeführt, während Heinr. Platzbecker besonders durch die Musik zur Operette „Der Wahrheitsmund" vorteilhaft bekannt wurde. Die neue lustige Arbeit hat ihre erfolgreiche Uraufführung am Dresdener Residenztheater erlebt und ist von vielen Theatern zur Aufführung angenommen. Alle Besprechungen rühmen ebenso sehr den drastischen Humor wie die prickelnde, flotte Musik. — Am Sonntag Abend wird „Papa Schwerenöter" wiederholt, während am Sonntag Nachmittag, in erster Rollenbesetzung und bei kleinen Preisen, „Die Dollarprinzessin" aufgeführt wird.

„Das Kinderelend und seine Bekämpfung". Ueber dieses Thema wird am Samstag abend 8½ Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses Herr Dr. Hirsch, Arzt der hiesigen Mutterberatungsstelle, sprechen. Es ist dies der letzte Vortrag im Zyklus „Das Kind". Im Anschluß an denselben soll ein Meinungsaustausch stattfinden über die Frage, ob ein neuer Verein gegründet werden soll, oder ob es zweckmäßig ist, wenn einer der bestehenden Vereine die Funktionen einer Kinderschutzstelle übernimmt.

Kriegsspiel. Die Pfadfinderabteilung der hiesigen Jugendvereinigung hält am Sonntag ein Kriegsspiel gegen die Frankfurter Pfadfinder bei Heßloch ab. Die hiesigen Pfadfinder treten mittags 12 Uhr 50 Min. vor dem hiesigen Hauptbahnhof an, von wo die Eisenbahnfahrt nach Igstadt erfolgt. Das Kriegsspiel beginnt um 2½ Uhr. Die Rückkehr nach Wiesbaden erfolgt zu Fuß gemeinsam mit den Frankfurtern. Eltern und Meister, sowie überhaupt alle Freunde der Jugendbewegung, sind als Gäste willkommen.

Der Männergesangverein „Union" veranstaltet, wie schon gemeldet, am Sonntag, den 27. Okt., abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmundstr. 25 zur Feier seines 48. Stiftungsfestes ein Konzert mit darauffolgendem Ball.

Aus den Vororten.

Dotzheim.

Aus der Gemeindevertretung. Zu der gestern Abend einberufenen Gemeindevertretersitzung waren 15 Verordnete und 4 Mitglieder des Gemeinderats erschienen. Die Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1911 wurde auf eine Isteinnahme von 397757 Mark und eine Ausgabe von 388054 Mark festgesetzt. Dem Gemeinderechner wurde Entlastung erteilt. Der Turnverein hat beantragt, das Pachtgeld für den Platz an der Neugasse zu erlassen. Der Antrag des Gemeinderats, den jährlichen Pachtpreis auf fünf Mark herabzusetzen, wurde mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Für die im Jahre 1913 hier stattfindende Lokal-Gewerbeausstellung hat der Gewerbeverein um einen Zuschuß seitens der Gemeinde ersucht. Es wird ein solcher von 200 Mk. bewilligt. Von der Verfügung der Kgl. Regierung, wonach dem Antrag auf Aufhebung der 23. Lehrerstelle nicht stattgegeben werden kann, wird Kenntnis genommen. Sodann werden den Anträgen des Gemeindevorstandes zugestimmt betreffend die abgeänderten Fluchtlinienpläne für das Gebiet westlich des Ortsberings, auf der Trift und den nunmehr fertig gestellten Plan zwischen der Dotzheim-Wiesbadener Gemarkungsgrenze und der Schwalbacher Bahn, südlich der Wiesbadenerstraße auf den Exerzierplatz stoßend. Dem mit dem Rheingau-Elektrizitätswerke betr. Straßenbeleuchtung abgeschlossenen Vertrag wird die Zustimmung erteilt.

Nassauer Land.

Einweihung des Landesaufnahmeheims.

H. **Idstein,** 25. Okt. Im Beisein des Landeshauptmanns, des Landrats v. Trotha (Langenschwalbach) sowie des Magistrats und einiger geladener Gäste wurde heute Nachmittag das hier erbaute Landesaufnahmeheim für Fürsorgezöglinge feierlich eingeweiht. Der Gesangverein „Liederbund" leitete die schlichte Feier mit dem Chor „Mit dem Herrn fang alles an" ein. Nach dem Einweihungsakt wurden die stattlichen Räume eingehend besichtigt.

Wiesbaden, 25. Okt. Persönliches. Dem pensionierten Bahnwärter Christian Jacobi in Geisenheim und dem bisherigen Eisenbahnmaschinenputzer Simon Geil in Oberlahnstein wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

b. **Okriftel,** 25. Okt. Leichenländung. Gestern wurde aus dem Main oberhalb der Bornmühle die Leiche eines etwa 15jährigen Mädchens geländet. Wie durch Bekannten festgestellt wurde, soll das Mädchen aus Rüdelheim gebürtigt sein.

f. **Hestrich,** 25. Okt. Das Verdienstkreuz in Gold erhielt Oberbahnassistent a. D. Hermann Mohr.

h. **Lorch,** 24. Okt. Besitzwechsel. Die bekannte, im Wispertal gelegene Gastwirtschaft „zur Lauxburg", Besitzer Herr J. Schieferstein, ging zum Preise von 100000 M. an Herrn Eichwede-Heniel über. Herr Eichwede, der bereits Besitzer von drei Villen im Wispertal ist,

IM LAUFE DER NÄCHSTEN TAGE ZEIGE
ICH IN SÄMTLICHEN SCHAUFENSTERN EINE

SONDER-AUSSTELLUNG

- PREISWERTER NEUHEITEN IN -

TEE-, ABEND- u. GESELLSCHAFTS-KLEIDERN

ICH BITTE UM EINGEHENDE BESICHTIGUNG
DER SCHAUFENSTER UND UM BEACHTUNG
DER VORTEILHAFTEN PREISLAGEN VON

MK. 55.– 88.– 125.– 190.–

J. HERTZ.

beabsichtigt, die Gastwirtschaft niederzulegen und eine vierte Prachtvilla für Sommergäste zu errichten.

o. Braubach, 24. Okt. **Spät aufgeklärter Diebstahl.** Vor zwei Jahren wurden in der in der Gemarkung Oberlahnstein gelegenen Forstmühle, im Hinterwäldertal, welche damals unbewohnt war, verschiedene Diebstähle verübt, ohne daß es damals gelang die Täter dingfest zu machen. Zufällig nun wurde in letzter Zeit einer der damals gestohlenen Gegenstände, ein großer kupferner Kessel, gefunden. Durchsuchungen in den Nachbarmühlen förderten auch einen Teil der übrigen Gegenstände zutage.

✠ Braubach, 25. Okt. **Städtisches.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. beschlossen, mit Einführung von Wassermessern in allen Häusern die Wassermiete von 4 auf 2 ℳ herabzusetzen, und bei einem Verbrauch von mehr als 200 Kubikmeter pro Jahr die Wasserabgabe auf fünfzehn Pfennig (sonst 20) herabzusetzen. Im Uebrigen wird ein Mindestsatz für jedes Haus durch Einschätzung festgesetzt.

⌗ Ems, 25. Okt. **Der Lahnbau.** Man schreibt uns: Zu der Meldung über die Wiederaufrichtung des Lahnbaues ist nachzutragen, daß dieser ein Bestandteil des hiesigen Königlichen Kurhauses ist. Durch seinen Nichtwiederaufbau würde das Kurhaus nicht allein in seiner Rentabilität sehr beschnitten, sondern auch der historische Charakter des Baues, der gewahrt bleiben muß, würde vollständig verloren gehen. Daß durch den Wiederaufbau des Lahnbaues verkehrstechnische oder ästhetische Nachteile entständen, ist vollkommen ausgeschlossen. Bei der Feststellung des Projektes ist die Frage der architektonischen Wirkung und der Förderung des Verkehrs in einer Weise gelöst worden, die allen berechtigten Wünschen entspricht. Durch den Umbau des Königlichen Kurhauses mit Lahnbau wird hier ein Werk geschaffen, das unserem Platze nur zum Vorteil gereichen kann. In der kürzlich von einem Komitee einberufenen Protestversammlung, die anfangs von 30 Personen besucht war und im weiteren Verlauf des Abends durch Zuzug von meist jungen Leuten auf 60 anschwoll, wurden viel irrtümliche Behauptungen aufgestellt. So z. B., daß der Lahnbau vergrößert werde; das Gegenteil ist der Fall, denn das Gelände des Baues ist kleiner als früher. Auch die Behauptung, die seitherige schmale Straße bleibe bestehen, ist unrichtig, da diese vielmehr 3,25 Meter breiter wird. — Jedenfalls sind mit mir viele Bürger überzeugt, daß der Umbau, wie er ausgeführt wird, der Stadt zum Vorteil und zur Zierde gereichen wird.

W. Brombach i. T., 23. Okt. **Automobilunglück.** Auf der Poststraße Schmitten-Anspach, oberhalb Anspach, überschlug sich das Auto der Witwe des Fabrikanten Bernhardt aus Friedrichsdorf, ein Dürkopp-Wagen. Der Wagenführer erlitt schwere Armverletzungen und Fleischwunden; die Frau wurde nur leichter verletzt. Der Wagen wurde schwer beschädigt; die Glassplitter bedeckten die Landstraße. Die Verletzten wurden in das in der Nähe liegende Gasthaus des P. Röhrig gebracht. Die Ursache des Unglücks — die Straße ist hier ganz übersichtlich — ist noch nicht vollständig aufgeklärt. — An derselben Stelle wurde am nächsten Tage von einem Auto ein Hund überfahren und getötet.

r. Dornholzhausen, 25. Okt. **Persönliches.** Dem Hegmeister Heinrich Halbritter wurde das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Aus den Nachbarländern.

Eine neue Rheinbrücke.

D.T. Koblenz, 24. Okt. Durch die Absicht der Stadtgemeinde Ehrenbreitstein, für 600 000 Mark militärfiskalisches Gelände zu erwerben, ist der Plan einer festen Brücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein seiner Ausführung bedeutend nähergerückt. Bekanntlich sind zwischen Mainz und Bonn nur zwei feste Brücken, bei Koblenz-Pfaffendorf und Koblenz-Horchheim, wozu jetzt noch die Rüdesheimer Brücke kommen würde. Durch den Bau dieser weiteren festen Brücke würden die Schwierigkeiten für die Schiffahrt und den Uebergangsverkehr zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein in Wegfall kommen. Die Regierung gedenkt sich mit dem Projekt erneut zu befassen.

⌗ Mainz, 25. Okt. **Verkehrstag mit Schaufenster-Dekoration.** Für den am Sonntag, den 27. ds. Mts., angesetzten Verkehrstag lassen besonders die von der Geschäftswelt getroffenen Vorbereitungen Außerordentliches erwarten. Die Auslagen in den Schaufenstern werden dartun, was die Ladeninhaber dem Publikum alles bieten können. Daß es den Besuchern aber auch nicht an Unterhaltung fehlt, dafür ist wieder von den verschiedensten Seiten Sorge getragen. Die Sammlungen im kurfürstlichen Schlosse, sowie auch das naturhistorische Museum (Eingang Mitternacht) sind von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Im römisch-germanischen Zentralmuseum wird vormittags 10 Uhr Herr Direktor Prof. Dr. Schumacher einen Vortrag halten über „Das römische Militär". Im stadtseitigen Foyer der Stadthalle ist von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends eine Geflügelausstellung zu besichtigen. Das Stadttheater veranstaltet nachmittags und abends Vorstellungen, es wird nachmittags der „Graf von Luxemburg" und abends die Oper „Othello" gegeben. In einer ganzen Reihe von Restaurants, Cafés usw. werden Konzerte abgehalten. Da die Läden bis um 7 Uhr abends offen gehalten werden können, dürfte sich bis zum Abend hin wieder ein lebhaftes Treiben in den Straßen der Stadt zeigen.

b. **Frankfurt**, 24. Okt. **Ein Geisteskranker beim Photographen?** In ein photographisches Atelier in Bockenheim kam dieser Tage ein Herr und wünschte aufgenommen zu sein. Der Photograph war nicht anwesend, dagegen seine vier Gehilfinnen, die sich beeilten, dem Wunsche des Herrn nachzukommen. Man bedeutete ihm, daß er sich in einem Nebenraum für die Aufnahme frisieren könne. Der Herr verschwand, geraume Zeit verging, dann wurde er von den Damen ins Atelier gerufen, die, als sie des Herrn ansichtig wurden, vor Schrecken sprachlos waren, denn der Kunde, der offenbar geistesgestört war, erschien in mehr als mangelhafter Bekleidung und er bestand darauf, in diesem Kostüm photographisch aufgenommen zu werden. Als die Gehilfinnen zögerten, wurde der Herr sehr energisch und nahm eine drohende Haltung an. Man wagte nicht, ihm die Türe zu weisen und die Aufnahme wurde gemacht. Der Sonderling kleidete sich dann wieder an und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Gegen den eigenartigen Kunden wurde Anzeige erstattet und der Polizei zur Ermittelung die Photographie des Herrn übergeben.

u. **Hanau**, 25. Okt. **Zum Stadtschulrat** wurde der Kreisschulinspektor Dr. Borensmann aus Recklinghausen gewählt.

Sport.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielte die 2. Fußball-Mannschaft des Turnvereins Wiesbaden E. V. in Biebrich gegen die 2. des Biebricher Fußballklubs und gewann nach schönem Spiel mit 5:3 Toren. — Am Sonntag fährt die erste Elf nach Neu-Isenburg, um dem dortigen Sportverein im Verbandsspiel gegenüberzutreten, während die zweite Mannschaft ihr erstes Verbandsspiel hier in Wiesbaden gegen Olympia Frankfurt austrägt und zwar auf dem Spielplatz Unter den Eichen. Beginn 1 Uhr. Daran anschließend spielt die 3. Mannschaft gegen 1. Jugendvereinigung Wiesbaden. Das sportliche Können der 1. und 2. Mannschaft bessert sich von Spiel zu Spiel. Die 1. Faustball-Mannschaft, welche sich ebenfalls in sehr guter Form befindet, fährt Sonntag vormittag 9 Uhr nach Homburg, um dort Wettspiele auszutragen.

o. **Hoppegarten**, 25. Okt. (Privattelegr.) Seemärchen-Rennen. 5000 M. 1800 Meter. 1. W. Junks „Piccolo" (Teichmann), 2. „Lancaster", 3. „Hascham". 9 liefen. Tot. 67:10, Pl. 15, 12, 16:10. — Birkhahn-Preis. 6200 M. 2200 Meter. 1. A. Bleichröders „Bajazzo" (Browne) und E. Grunows „Hubertus" (Archibald) †, 3. „Gernot". 6 liefen. Tot. 70, 11:10, Pl. 41, 15:10. — Sirocco-Preis. 6200 M. 1200 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs „Mut" (F. Bullock), 2. „Maximilian", 3. „Chutbeh". 15 liefen. Tot. 20:10, Pl. 13, 19, 17:10. — Saint Maclou-Rennen. 15 000 M. 2800 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditzs „Semmering" (F. Bullock), 2. „Colleoni", 3. „Santuzza". 4 liefen. Tot. 30:10, Pl. 16, 19:10. — Walvater-Rennen. 6200 M. 1400 Meter. 1. A. v. Kaullas „Rowdy" (Shurgold), 2. „Pro Patria", 3. „Haeckel". 9 liefen. Tot. 27:10, Pl. 14, 20, 19:10. — Ruage-Rennen. 18 000 M. 1600 Meter. 1. Frhrn. S. A. v. Oppenheims „Csardas", 2. „Blumensegen", 3. „L'amour". 7 liefen. Tot. 20:10, Pl. 14, 18, 32:10. — Abschieds-Handicap. 6200 M. 1600 Meter. 1. H. Schlöskes „Maruschka" (Archibald), 2. „Lily", 3. „Sénéchal". 14 liefen. Tot. 117:10, Pl. 35, 60, 21:10.

Gericht und Rechtsprechung.

Der hitzige Fremdenlegionär. In Ergänzung unseres unter dieser Ueberschrift in Nr. 250 vom 24. Oktober veröffentlichten Gerichtsberichts schreibt uns Herr H. Litzius: „In Ihrem Artikel brachten Sie unter anderem die sch liche Mär, daß ich mich eines Mordes beschuldigt Ich traf im Jahre 1883, nachdem ich schon zwei Jahre bei Fremdenlegion gedient hatte, einen Wiesbadener na Karl Bär. Bär, der anscheinend an der Fremdenle keine Lust hatte, erzählte mir sowie noch elf bis zwölf ren Legionären, er wüßte ein Mittel, das uns schnell der Fremdenlegion befreite. Es war zu dieser Zeit Schlägerei in Biebrich-Mosbach, wo einer der Beteil sein Leben einbüßte. Bär schlug nun vor, einen Brief Staatsanwaltschaft nach Wiesbaden zu richten, den wir mitunterzeichneten. Die Sache hatte aber einen neg Erfolg, denn die Staatsanwaltschaft teilte dem Komm der Fremdenlegion mit, daß keiner der angeblichen schläger in Frage käme, da ja die meisten Unterzeich schon zwei Jahre in der Fremdenledion seien. Das Ende war für die Beteiligten, daß sie eine Arreststraf vierzehn Tagen wegen einer Notlüge von seiten des mandos der Fremdenlegion erhielten, und noch weit der Fremdenlegion dienten. Was das Urteil anbe werde ich Berufung einlegen."

Aus Not! (Wiesbadener Strafkammer.) Bahnarbeiter Ch. E. aus Wallrabenstein war länger krank. Dadurch geriet seine Familie in Not und die die sich nicht anders zu helfen wußte, fälschte an dem kenschein zwei Daten, um sich zwei Mark Krankengeld zu verschaffen. Die Fälschung war, wie sich denken eine außerordentlich plumpe. Der Geschäftsführer der steiner Ortskrankenkasse bemerkte sie auf den ersten und so leid ihm das auch tat, er sah sich gezwungen, anzeige zu erstatten. Die Strafkammer nahm die wegen versuchten Betrugs und Urkundenfälschung geringste zulässige Strafe von einer Woche Gefängnis schloß zugleich aber, sie zur bedingten Begnadigung in schlag zu bringen. Der Mann wurde freigesprochen.

Ein Kaninchenfreund. (Wiesbadener Strafkammer.) In der Nacht vom 15. bis 16. Juni stieg Taglöhner Kilian W. aus Biebrich in einen frem Garten, um dort aus dem Stall Kaninchen zu stehlen. wurde jedoch von dem Besitzer überrascht, dem schon Kaninchen auf unerklärliche Weise abhanden gekom waren und der aus diesem Grunde seinen Garten bewachte. Der Eigentümer stellte den Namen des fest und erstattete Anzeige. Die Strafkammer verurt am Freitag den Mann wegen rückfälligen Diebstahls 3 Monaten Gefängnis.

Luftschiffahrt.

Mißglückter Flug Paris-Berlin.

P.O. **Paris**, 25. Okt. Der Flieger Brindejonc Moulinais ist heute früh 6,45 Uhr in Villacoublay gestiegen mit der Absicht, nach Berlin zu fliegen. mußte aber bereits um 9½ Uhr vormittags in Mezi infolge eines Motordefektes niedergehen und gab halb für heute den Weiterflug nach Berlin auf. will er den Versuch wiederholen.

Letzte Drahtnachrichten.

Tauffeierlichkeit in Weimar.

Aus Weimar, 25. Okt., wird uns berichtet: Die des Erbgroßherzogs begann um 6 Uhr mit der sammlung der Gäste in den Dichterzimmern des während die Fürstlichkeiten im Salon der Großher zusammentrafen. Um 6½ Uhr begab sich der Hof großem Vortritt in die Schloßkapelle. Der Kaiser die Großherzogin, der Großherzog die Kaiserin, der von Sachsen die Großherzogin von Mecklenburg-Sch der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen die zessin Friedrich von Sachsen-Meiningen, Herzog Albrecht von Mecklenburg die Prinzessin Heinrich Reuß; die zahlreichen anderen Fürstlichkeiten folgten. Oberhofmeisterin erschien mit dem Täufling auf dem dessen Schleppe Hofdamen trugen. Oberhofpredig Spinner taufte den Erbgroßherzog auf die Wilhelm, Ernst, Karl, August, Friedrich, Georg, Albrecht mit den Rufnamen Karl August. Nach Taufe war Gratulations- und Defiliercour. An der der Defilierenden befand sich das diplomatische Korps. 8 Uhr war Galatafel, zu der auch die Spitzen der Beh und das Präsidium des Landtags geladen waren. sik stellte das Infanterie-Regiment Großherzog von sen. Der Kaiser saß zwischen dem Großherzog und Großherzogin, neben dieser der König von Sachsen.

Ulsters und Paletots

aus besten deutschen und feinen englischen Stoffen
in 25 Herrengrössen fertig am Lager.

Ulsters	fesche ein- u. zweireihige Formen mit u. ohne Gürtel	Mk. 28.– 35.– 40.– 45.– 50.–
	beste Qualität darunter vorzügliche engl. Stoffe in feinster Ausarbeitung	Mk. 55.– 60.– 65.– 70.– bis 110.–
Paletots	aus mittelgrauen, marengo u. schw. Cheviots, ein- u. zweireih. Formen	Mk. 28.– 35.– 40.– 45.– 50.–
	beste Qualitäten in hochfeiner Ausarbeitung	Mk. 55.– 60.– 65.– 75.– bis 115.–

Mein Lager bietet besonders in der gediegenen Mittelpreislage von M. 35 bis M. 58 eine hervorragend reichhaltige Auswahl.

Knaben- u. Jünglings-Ulsters
in prachtvollen Sortimenten.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

der Tafel hielten der Großherzog und der Kaiser Trinksprüche. Am späten Abend brachte die Studentenschaft von Jena einen Fackelzug dar. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Die Rede des Großherzogs bei der Galatafel lautete: Meiner Gemahlin und mir ist es Herzensbedürfnis, einem jeden, der an dem heutigen Ereignis Anteil genommen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Eure Kaiserlichen und Königlichen Majestäten haben geruht, bei unserem erstgeborenen Sohn Patenstelle anzunehmen und damit der schon oft gezeigten freundlichen Gesinnung unserm Hause gegenüber von neuem Ausdruck zu geben. Möge die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares für unseren Sohn späterhin ein Ansporn sein, stets sich seiner Pflicht als deutscher Fürst bewußt zu sein. Wir Eltern aber werden ihn dazu erziehen, daß er stets seine Pflicht dem großen Vaterland gegenüber erfüllt. Seine Majestät der König von Sachsen hat ebenfalls geruht, hier zu erscheinen. Wir danken Eurer Majestät auf das herzlichste dafür und werden uns stets bemühen, die freundschaftlichen Beziehungen mit dem Königshause Sachsen aufrecht zu erhalten. Wir danken allen lieben Verwandten, die so weit hergekommen sind, um dieses Fest mit uns zu feiern. Wir gedenken Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, die auch die Güte gehabt hat, bei unserem Erben Patenstelle zu übernehmen, ebenso wie Seiner Hoheit des Herzogs von Meiningen, der durch sein hohes Alter leider verhindert ist, hier zu erscheinen, und bitten Seine Hoheit den Erbprinzen, ihm unsern herzlichsten Dank zu übermitteln für die bewiesene Teilnahme an unserem Geschick. Wir begrüßen die Vertreter unseres Landes und freuen uns, daß sie Zeugen unseres Glückes sind. Wir erheben unsere Gläser und trinken auf das Wohl unserer Gäste. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, der deutsche Kaiser, die Kaiserin, der König von Sachsen, alle unsere lieben Verwandten und fürstlichen Gäste leben hoch.

Italienischer Seemannsstreik.

In ganz Italien sind gestern die Seeleute in den Ausstand getreten, um Verbesserungen bei ihren Pensionskassen zu erreichen.

Salar Ed-Dauleh vor Teheran.

Salar Ed Dauleh befindet sich, wie aus Teheran, 25. Oktober, gemeldet wird, im Gebirge nordwestlich von Teheran. Die Truppen, die er bei sich hat, scheinen jedoch für einen Angriff auf die Stadt nicht ausreichend zu sein. Die Regierung sieht die Lage der Stadt nicht für ernst an.

Mexikanischer Bürgerkrieg.

Wie aus Veracruz vom 25. Okt. gemeldet wird, sind zwei aufständische Offiziere, die bei der Wiederbesetzung durch die Bundestruppen der Stadt gefangen genommen worden waren, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen worden. Felix Dias wird morgen vor dem Kriegsgericht erscheinen.

Todesurteil im New-Yorker Polizeiprozeß.

Wie ein Telegramm aus New-York, 25. Okt., meldet, bejahten in den frühen Morgenstunden die Geschworenen im Beckerprozeß die Schuldfrage nach Mord. Polizeileutnant Becker wurde darauf zum Tod verurteilt. Im Gerichtsgebäude und auf der Straße herrscht große Aufregung. Das Urteil überraschte sehr, nur der Angeklagte blieb ruhig. Er hat Berufung eingelegt.

Der Balkankrieg.

Ein neuer Sieg der Bulgaren.

Mehreren Pariser Blättern zufolge haben die Bulgaren gestern einen neuen Sieg erfochten. Die Bulgaren haben die bei Karakli, 20 Kilometer südlich von Kirkkilisse, angesammelten türkischen Streitkräfte in die Flucht geschlagen. Die Türken haben 1300 Mann verloren. Der rechte Flügel der Armee Nizam Paschas befindet sich in voller Auflösung. Die Hauptmacht der Bulgaren rückt nach Suleburgas vor und wird versuchen, die Bahnverbindung nach Konstantinopel abzuschneiden.

Vor Adrianopel.

Aus dem bulgarischen Hauptquartier wird uns unter dem 26. Oktober telegraphiert: Die Lage der Türken bei Adrianopel scheint auch im Zentrum sehr ungünstig zu sein. Die bulgarischen Batterien haben sowohl die türkischen Außenwerke beschossen, als auch bereits mehrere hochgelegene Gebäude in der Stadt selbst unter Feuer genommen, und es heißt, daß die Stadt bereits an mehreren Stellen brenne. Auch bei Kara Agath, das nur drei Kilometer von der Stadt entfernt ist, gelang es bulgarischen Truppen, strategisch wichtige Punkte zu besetzen, von denen aus Adrianopel unter ein wirksames Feuer genommen werden kann. Auch in der allernächsten Umgebung der Stadt haben Bulgaren in einer Reihe bisher allerdings noch nicht bestätigter Gefechte den Sieg davongetragen. Ja ein Extrablatt, das heute in Sofia veröffentlicht wurde, will sogar schon von dem Fall Adrianopels wissen, was aber sehr unwahrscheinlich klingt. Nach dem Eintreffen dieser Nachrichten herrschte natürlich in der Stadt großer Freudentaumel.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: 7, niedrigste Temperatur 3, Barometer: gestern 749.8 mm, heute 758.0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. Oktober: Veränderliche Bewölkung, doch noch vielfach neblig trübe, nur strichweise leichte Niederschläge, etwas kälter.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	11	Trier	17
Feldberg	15	Witzenhausen	5
Neukirch	9	Schwarzenborn	16
Marburg	14	Kassel	7

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 204, heute 227. Lahnpegel: gestern 214, heute 214.

27. Oktober				
	Sonnenaufgang	6.48	Mondaufgang	4.54
	Sonnenuntergang	4.39	Monduntergang	8.31

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knotte; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Fattinger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) sämtlich in Wiesbaden.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestles Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gern und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probedose des berühmten Kindermehles beigefügt.

EXTRA= ANGEBOT

Kostüm- u. Kleiderstoffe

Für Jacken-Kostüme 130 cm breit
marine und schwarz Kammgarn-Cheviot, 3 Serien
1.95 2.50 3.50

Für Jacken-Kostüme 130 cm breit
neue Velour- u. Zibeline-Gewebe, sowie Frisé, Cotteléé u. Flausch, 3 Serien
2.50 3.75 5.50

Für Jacken-Kostüme 130 cm breit
Stoffe in engl. Charakter, in neuen Farbstellungen, 3 Serien
1.95 2.75 3.75

Lindener u. Englisch Velvet 45—75 cm breit
für Kleider, Jackenkostüme und Mäntel (Spezial-Marken)
1.75 3.90 5.50

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3. :-: Modernes Spezialhaus im grossen Stil für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe. :-: Ecke Marktstr. (Scharfes Eck).

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Okt. Der Lauf der Ereignisse im Balkankrieg entspricht nicht den Wünschen der Börsenkreise; man neigt eher der Ansicht zu, daß die Erfolge des Balkanvierbundes schließlich die Ordnung der Verhältnisse erschweren und die Einigkeit der Mächte einer härteren Probe aussetzen würde. Die bulgarischen Siegesmeldungen haben daher ein gewisses Mißbehagen hervorgerufen. Aus diesem Grunde konnte das bei Beginn vorliegende keineswegs bedeutende Angebot nur zu ermäßigten Kursen untergebracht werden. Die Rückgänge erreichten aber nur vereinzelt 1 pCt. Einige Werte bekundeten sogar bemerkenswerte Festigkeit, so Schaaffhausenscher Bankverein, Anatolische Eisenbahn, Licht und Kraftaktien. Die Mattigkeit der Wiener Vorbörse hatte zu der hier anfänglich obwaltenden Verstimmung erheblich beigetragen. Aus dem Ausbleiben weiteren Angebots schloß man nach Feststellung der ersten Kurse, daß durch die vorhergegangenen Glattstellungen schwache Elemente keine oder nur unbedeutende Engagements mehr hätten. Auch sah man in dem Umstand, daß sich für Prolongationsgeld zu dem Satz von 4⅞ pCt. kaum Nachfrage zeigte, eine Bestätigung für die Annahme, daß die Engagements nur noch geringen Umfang haben und Schwierigkeiten für die Prolongation nicht zu besorgen sind. Diese Erkenntnis wirkte beruhigend und machte die Börse widerstandsfähig, sogar kleine Besserungen konnten platzgreifen, zumal man aus der Konstantinopeler Meldung von den viel bemerkten Besprechungen des französischen und russischen Botschafters mit dem türkischen Minister des Aeußern Hoffnung auf eine Vermittlungsaktion der Großmächte zu schöpfen nicht abgeneigt war. In einzelnen Fällen zogen die Kurse noch über die gestrigen Schlußkurse hinaus an, so für Türkenlose, Bochumer und Phönixaktien. Hansa gewannen sogar gegen den Anfangskurs mehr als 4 pCt. Die Umsätze hielten sich bei den obwaltenden Umständen naturgemäß in bescheidenen Grenzen. Tägl. Geld ca. 2 pCt. Bei der Seehandlung war Geld von Ultimo bis Ultimo zu 4¾ pCt. erhältlich. Eine erhebliche Besserung erfuhren Kanadas. In der dritten Börsenstunde lag das Geschäft sehr still bei geringen Aenderungen.

Privat-Diskont 4⅜.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Oktober. Umsätze bis 6.30 Uhr abends. Kreditaktien 188¾ bz., Disconto-Kommandit 181¼ bz., Deutsche Bank 246⅞ bz.

6.15 bis 6.30 Uhr: Nordd. Lloyd 117⅛, Phönix 270¾.

Die Abendbörse eröffnete, mit den letzten Notierungen von heute Mittag verglichen, in leicht befestigter Haltung. Seitens der Spekulation wurde jedoch Zurückhaltung beobachtet, wofür die Nähe des Ultimos und die politische Situation gleichmäßig Beweggrund waren. Bei Schluß war die Tendenz auf niedrigere Newyorker Kurse etwas schwächer. Phönix gaben auf Realisierungen 1 Proz. nach. In Cassa-Werten konnten Kleyer 5 Proz. anziehen.

‡ **Zur Erhöhung des Reichsbankdiskonts.** In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte Exzellenz v. Havenstein, wie aus Berlin, 24. Okt., gemeldet wird, zunächst mit, daß noch nicht von allen Bankanstalten die Zahlen vom 23. Okt. vorliegen, sondern nur von 90 Anstalten provisorische Ziffern. Danach hätte seit dem 15. Okt. der Metallbestand um 29 Mill. gegen 54 Mill. im Vorjahre zugenommen, die Gesamtanlagen sich um 44 Mill. vermindert gegen 120 Mill. im Vorjahr. Die fremden Gelder hätten um 98 Mill. zugenommen gegen 24 Mill. im Vorjahr. Die ungedeckten Noten hätten am 23. Okt. 584 Mill. gegen 624 Mill. im Vorjahr betragen. Die günstige Entwicklung der Verhältnisse im September bei der Reichsbank habe sich im Oktober nicht fortgesetzt, sondern es sei das Gegenteil eingetreten. Die politischen Verhältnisse auf dem Balkan hätten ihren Einfluß auf den Geldmarkt ausgeübt und zur Zurückhaltung und Vorsicht Anlaß gegeben. Das Anziehen des Privatdiskonts habe erhöhte Ansprüche an die Reichsbank hervorgerufen, und zwar mehr in der Provinz als in Berlin. Die Rückbildung in der Abspannung der Reichsbank seit dem 30. Sept. habe in diesem Jahr 60 Proz., im Vorjahr 82 Proz., im Jahre 1010 77 Proz. betragen. Die Devisenkurse hatten den Goldpunkt erreicht oder seien nahe an diesen herangerückt, so daß bei Fortgang dieser Steigerung eine unerwünschte Schwächung der Devisen- und Goldbestände der Reichsbank zu befürchten wäre. Da aber der Status der Bank nicht ungünstig sei, so glaube das Reichsbankdirektorium mit der Erhöhung um ½ Proz. auszukommen.

= **Insolvenz einer Innungsbank.** Wie dem B. T. aus Magdeburg gemeldet wird, hat die dortige Innungsbank ihre Zahlungen eingestellt. Die Handwerkerkammer hatte ihr Vermögen im Betrage von 25 000 Mark bei der genannten Bank stehen.

Zahlungsschwierigkeiten in Reichenbach in Schlesien. Wie wir schon gemeldet haben, befindet sich die alte bekannte Bankfirma F. W. Weiß in Reichenbach und Langenbielau in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma, eine der ältesten der Provinz — sie besteht seit ca. 100 Jahren — besaß früher größere Bedeutung, ging aber seit dem vor längeren Jahren erfolgten Tode des Vaters der jetzigen Inhaber zurück. Zu Lebzeiten des früheren Inhabers war die Firma sogar Agentur der Reichsbank. Ueber die Höhe der Passiven, die nicht unbedeutend sein sollen, verlautete nichts Bestimmtes. Es bestehen jedenfalls bedeutendere Wechselverbindlichkeiten. Einige Großbanken sowie Privatbankfirmen sind bei der Zahlungseinstellung beteiligt. Die Firma hatte eine umfangreiche Provinzkundschaft.

= **Die Sanierungsaktion bei der Oesterr. Südbahn.** Nach einer Meldung aus Wien, 24. Okt., hat der Verwaltungsrat der Südbahngesellschaft die Generaldirektion ermächtigt, mit den Kuratoren für die dreiprozentigen und vierprozentigen Prioritäten ein Uebereinkommen wegen Sistierung der für den 1. Dezember 1912 vorgesehenen Prioritätenverlosung abzuschließen.

Weinzeitung.

S. **Beginn der Lese im mittleren Rheingau.** Aus dem Rheingau, 24. Okt. Nunmehr wird auch im mittleren Rheingau zum Beginne der Weinlese gerüstet. In der Gemarkung Rüdesheim nimmt die Lese am kommenden Mittwoch, den 30. Oktober ihren Anfang, und zwar wird im „Oberfeld" damit begonnen; daran schließt sich am 4. November die Lese im „Berg", sofern nicht die für das Oberfeld vorgesehenen 6 Lesetage durch Regenwetter über ... Tag unterbrochen und hinausgeschoben werden. — In der Gemarkung Aulhausen beginnt die Lese am 28. Okt., ebenso in der Gemarkung Eibingen am gleichen Tage, in der Gemarkung Geisenheim wird man am 28. Okt. mit der allgemeinen Weinlese beginnen.

Marktberichte.

Herborn (Dill), 24. Okt. Auf dem heute abgehaltenen 4. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 231 Stück Rindvieh und 349 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 98 bis 100 ℳ, 2. Qual. ... 97 ℳ, Kühe und Rinder 1. Qual. —, 2. Qual. 88 bis ... per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 50 bis 80 ℳ, Läufer 100 bis 130 ℳ und Einlegschweine 140 bis 180 ℳ das Paar. Der nächste Markt findet am 18. Nov. statt.

Diez, 25. Okt. Fruchtmarkt. Roter Weizen ..., Fremder Weizen 17.00, Korn 13.10, Brauer-Gerste ... 13.50, Futter-Gerste 11.00, Hafer 9.00, Butter Kilo ... 2.60 ℳ, Eier 1 Stck. 9 bis 10 ₰.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 21. Oktober.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilogramm bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.75—22.25	Gerste, hiesiger	21.00
„ norddeutscher	00.00—00.00	„ Pfälzer	21.2[illegible]
„ ruff. Azima	24.75—25.25	Futtergerste	18.50
„ Ulka	00.00—00.00	Hafer, bad. neuer	17.50
„ Krim Azima	00.00—00.00	Hafer, nordd.	21.2[illegible]
„ Taganrog	00.00—00.00	Hafer, russischer	20.50
„ Saxonska	00.00—00.00	„ La Plata	18.2[illegible]
„ rumänischer	24.25—25.00	Hafer, amr.Clipp.	20.2[illegible]
„ am. Winter	00.00—00.00	Mais Donau	00.0[illegible]
„ Manitoba IV	00.00—00.00	„ La Plata	16.0[illegible]
„ Walla Walla	00.00—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.5[illegible]
„ Kansas II	24.75—00.00	WickenKönigsberg.	22.0[illegible]
„ Australier	00.00—00.00	Kleel. Luzerne ital.	12[illegible]
„ La Plata	00.00—00.00	„ Provenc.	15[illegible]
Kernen,	21.75—22.50	franz. Rotklee	17[illegible]
Roggen, pfälz. neu	18.75—19.00	Italiener Rotklee	13[illegible]
„ russischer	20.25—00.00	Leinöl mit Faß	00.0[illegible]
„ norddeutscher	00.00—00.00	Rüböl in Faß	00.0[illegible]
„ amerik.	00.00—00.00	Backrüböl	00.0[illegible]

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3
	35.00	34.00	32.00	30.50	29.0[illegible]

Roggenmehl Nr. 0) 28.00 1) 25.50.

Tendenz: Fest. Preise unverändert.

Mannheim, 24. Okt. Plata-Leinsaat 32.50 ℳ bidonnt ... Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 24. Oktober.

Neues Kleeheu 8.50 ℳ, Wiesenheu 8.— ℳ, Malzkeime ... 3.80 ℳ, Weizen-Kleie 10.75 ℳ, getrocknete Treber 12.25—... Alles per 100 Kilo.

Berliner Börse, 24. Oktober 1912

Berlin. Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4⅜. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	100.00B
do. 1.4.15	4	99.00G
Pr.Schatz 1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	100.10B
do. do.	3½	88.40B
do. do.	3	78.30bG
do.Schtzg.08	4	98.80b
Preuss. kons.A.	3½	88.40B
do. do.	3	78.20bG
do. do.	4	100.50B
do. Staffel 1	4	94.40bG
Bad.St.-Anl.01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	99.90G
do. do.	3½	87.00G
Brem.Anl.1899	3½	—.—
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96...	3	76.10G
Cass. Landeskr	3½	89.50G
do. S.21 u.17	3½	92.50G
do. S.22 u.14	4	98.50G
do. S.23 u.18	4	98.50G
do. S.24 u.21	4	100.25G
Hamb.St.R.07	4	98.30G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 85/03	3	—.—
Hess.St.A.93/99	3½	87.00bG
do.96 03 04 05	3	76.20G
do. 1908	4	—.—
Meckl.St.90/94	3½	87.75G
Oldenb.St.A.09	3½	—.—
Hannoversch.	4	—.—
do.	3½	88.00G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	87.90b
Kur u.Neum	4	98.75bG
do.	3½	88.40b
Pomm.	4	99.00G
do.	3½	88.00b
Posensche	4	99.00G
do.	3½	88.20G
Preuss.	4	98.80B
do.	3½	88.10G
Rh.-Westf.	4	99.00G
do.	3½	88.00G
Sächsisch.	4	99.00G
Schles.	4	99.00G
do.	3½	87.90b
Schl.Holst.	4	99.00G
do.	3½	87.90b
Brandenb.Pr.-A	3½	89.75G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	87.60bG
do. do.	3½	85.50G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	87.30B
do. do.	3½	85.60G
do. do.	3	—.—
Rheinpr.-Obl.	3½	87.50G

Ungar.S.11,14	3	82.10B
do. S.20,21	4	98.50bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Westf.Prv.-Anl.	4	98.70G
do. S.2,3,4	3½	87.50B
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	97.30b
Aachen 93/05	4	97.60G
Altona St.-A.01	4	98.10G
Barmer St.-Anl.	3½	94.60B
Berliner St.Anl.	3½	97.10G
do. 1882/98	3½	92.70bG
do. St.-Syn.1	4	97.60G
Bielefeld 01,09	4	98.50B
Breslau 80,91	3½	89.20G
Bromb.09 uk15	4	97.90B
do. 1895,99	3½	—.—
Charlottb.89/99	4	99.00G
do. 07 uk.17	4	99.10bG
do.95,99,07	3½	89.70bG
Cöln.St.-A. r.08	3½	87.90G
Düsseld.99,05	3½	88.60b
Elberf.St.-A.99	4	98.10G
Essen 93 99 01	3½	—.—
Fulda St.A.07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A.-95	3½	—.—
Kiel. St.A.1898	4	97.75G
do. 04 uk.1.	4	97.75G
do.07 uk.15/13	4	97.75bG
do. 1889/91	3½	91.00B
do. 01,02,04	3½	87.40G
Magdeb. 1906	4	98.90G
do.95 98 01 02	3½	89.00G
Münchener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.50G
Posener St.-A.05	3½	—.—
Stettin. N.O.P.O	3½	87.25G
Wiesbad.00,01	3½	88.40B
Berl. Pfdb.	5	116.50G
do. do.	4½	104.50G
do. neue	4	96.70B
do. do.	3½	89.50bG
do. do.	3	81.10G
Brandb.Pfd	4	99.00G
St.Pfb.Pos.	4	98.80bG
Kur u.Neum	3½	90.00G
do. do.	3½	91.50G
Ldsch. Cnt.	4	98.70b
do. do.	3½	88.90G
do. do.	3	78.20G
Ostpreuss.	4	97.60B
do.	3½	87.80G
Pomm Lnd.	3½	88.10G
do. do.	3	78.25G
do.neuld.	3½	87.75b
do. do.	3	100.00B

Ausstellung Darmstadt Der Mensch

Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Im Großherzoglichen Residenzschloß

Wegen des außergewöhnlich starken Andranges bis Mitte November verlängert.

Jede Interessentin verlange zur Orientierung über die Mode der neuen Saison: Poulet's Mode-Katalog. Bei Benennung dieses ... umsonst und postfrei vom ... J. Poulet, Wiesbaden

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Neugasse 24. 2., 6-Zim.-Wohn. per 1. Okt. ev. früher. Näh. im Laden. 10024

5 Zimmer.

Schwalbacherstr. 59. 2., sehr gr. 5 Z.-W., Küche u. Zub. v. 1. Jan. zu verm. N. Lad. 10645

Wellritzstraße 10, 2., 5 Zimmer-Wohn. zu verm. N. das. 10539

Große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektrisch. Licht, Gas, Bad 2c. per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Kein Hinterhaus; nur 3 Mieter. Näheres Rheinstr. 115, 1. 10590

Villa Möhringstr. 9. Hochp., herrschaftl. 5 Zim.-Wohn. u. Zub. v. 1. April. Näh. 1. Et. 10020

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stock. Näh. Parterre rechts. 10036

Bleichstr. 13, pt., 4-Zim.-Wohng. per sofort od. später. 10081

Bleichstr. 18. Hth. 1. Et., 4 Zim. u. Küche v. sof. N. Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 10032

Gust.-Adolfstr. 15. sch. 4-Z.-W., Bad. r. Zb. sof. N. 1. Et. 10033

Herrngartenstr. 13
4 oder 5-Zimmer-Wohn. per Okt. zu verm. Näh. pt. 10489

Philippsberg 20. sch. 4 Z.-W. versetzungsh. z. vm. 800 M. †5783

Schwalbacherstr. 59. 2., sehr gr. 4 Z.-W., Küche u. Zub. v. 1. Jan. zu verm. N. Lad. 10646

Wellritzstr. 11 Vdh., 4-Z.-W. m. Zub. v. 1. April. 720 M. l. 10612

3 Zimmer.

Adlerstr. 37. H., 3 u. 2 Z.-W. Näh. V. 1. 10616

Bahnhofstr. 6. Hofbau, abgeschl. 3-Zimmer-Wohn., nebst Zubehör, beste Geschäftslage, gleich zu verm. Näh. im Hause 1. Etage, oder Büro Franke, Wilhelmstr. 28. 10622

Bertramstr. 22. H., 3 Z.-W. Näh. Vdh. 2. r. 10236

Blücherstr. 17, schöne 3 Zim.-Wohn. i. Mittelbau. 400 M. Näh. Mtb. 1. b. Bleikart. 10672

Blücherstr. 23. Hochp., 3 Z.-W. 550 M. sof. N. Kröller, pt. l. 10626

Dotzheimerstr. 61, sch. 3 Z.-Wohn., Mtb. m. Ball. Gas. Kohlenaufz. v. sof. o. spät. Näh. V. 1. l. 10246

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 10156

Eleonorenstr. 4. 2 3-Z.-W. m. Balk. N. Ganga. 25. 1. 10181

Faulbrunnenstr. 7. Hth. 1., 3-Zimmer-Wohnung, evtl. mit 1—3 Mans. zu verm. Näh. G. Gottwald, Goldschm. 10028

Frankenstr. 21. 3-Z.-W. m. Zub. zu v. N. Drudenstr. 9. 1. (10410

Friedrichstr. 37. Stb. 3 Zimmer-Wohnung. 10144

Gneisenaustr. 16, 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör billig zu verm., bei Mische. 10409

Goebenstr. 24. 2×3 Zim.-Wohn. im Hth. zu verm. 10557

Hartingstr. 6. Vdh., schöne freiliegende 3 Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubeh. preisw. per 1. Jan. 1913 evtl. früher z. verm. N. b. Kletti, Vdh. pt. 10535

Hellmundstr. 21 Vdh. 1.
3 Zimmer-Wohn., 450 M. sof. od. später. Näh. pt. 10302

Hellmundstr. 42. 3 Zim.-Wohn. bill. z. verm. N. p. 10000

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Dachwohn. 3 kl. Zimmer, Küche u. Keller. Näh. Laden. 10039

Kirchgasse 17. 3-Zim.-Wohn. N. Friedrichstr. 37. Metzgerl. 10228

Loreleyring 6, 2. r., mod. gr. 3 Z.-Wohn. u. Kabin. sof. od. spät. N. E. Erb. Luisenstr. 46. 10670

Luisenstr. 14. Seitenbau, 1. Stock 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Näh. b. A. Meier. 10026

Moritzstr. 23. Hth. Dchst., 3 Z. u. K. v. Okt., 320 M. l. 10146

Nettelbeckstr. 15. v., 3-Z.-W. 10042

Niederwaldstr. 14. Gth., sch. 3-Z.-W. 1. Okt. zu verm. 10289

Rauenthalerstr. 9. Mtb. Dachst. 3-Z.-W. v. sofort z. v. 10044

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, 3—4 Z.-W. sof. z. vm. Näh. pt. †5718

Sedanstraße 3, 2.
sch. 3-Z.-W. m. Zub. v. 1. Okt. z. verm. Näh. pt. 10232

Sedanstr. 5. Vdh. 1., 3 Zim., Küche, Zubehör, auf gleich od. später zu verm. 10485

Schwalbacherstr. 44. Hth. 2., 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. N. b. Hausmeist. 10620

Taunusstr. 13. Stb. 3., 3 Zim.-Wohn. m. Zubeh., Zentralhz., an ruh. Leute sof. z. vm. Näh. b. Haus. Taunusstr. 13 1. 10643

Walramstr. 10. V. 2., 3 Z., K. u. Vdh. sof. o. sp. N. i. Lad. 10612

Walramstr. 27. 1. St. 3 Zim. u. Zubeh., neuherger., sof. od. später z. vm. N. Stb. b. Heyer od. Emserstr. 36. 1. St. 10486

Wellritzstr. 27. im Seitenbau, schöne 3 Zimmer-Wohnung v. sofort zu vermieten. 10599

Wellritzstr. 48. 2., 3 Z.-W. v. sof. od. später. Näh. 2. St. l. †5904

Große 3-Zim.-Wohn. ev. mit Hausgarten u. Bleichplat. Gas etc. f. M 520.— preisw. zu vermieten. Näh. Gerner, Feldstr. 6. 10266

2 Zimmer.

Adlerstr. 66. 2 Zim. Küche sof. od. später, billig. 10051

Bertramstr. 2 Hth., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute. 10084

Bertramstr. 19. Hth., 2-Z.-W. Näh. pt. im Vdh. 10052

Bismarckring 7. Hth. 1. St. 2 Zim.-Wohn. zu verm. 10568

Bismarckring 7. Hth. 2. St. 2 u. 3 Z.-W. zu verm. 10569

Bleichstr. 18. Hth. Dach. 2 Zim. u. Küche gl. od. spät. 10173

Bleichstr. 28 H., 2 Z. u. K. 10471

Bleichstr. 34. Stb., sch. 2 Z.-W. i. Abschl. sof. N. Möbell. 10620

Bülowstr. 4. Hth., 2 Zim. u. K. z. vm. Näh. Vdh. p. r. 10055

Dotzheimerstr. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh., 1. St. l. 10157

Dotzheimer Str. 101. Hth. 1., 2 Zim. u. Küche im Abschluß. Näheres Hth. part. 10420

Dotzheimerstr. 103. sch. 2 Z.-W. v. f. o. sp. N. Vdh. 1. l. †5765

Dotzheimerstr. 105. mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. zu verm. 10060

Eckernfördestr. 5. Hth., 2 Z.-W. auf gleich od. später. 10065

Eleonorenstr. 2. Mtb.-W., 2 Z. u. K. z. v. Näh. das. pt. 10179

Eleonorenstr. 4. 2., sch. 2-Z.-W. z. v. Näh. Ganga. 25. 1. 10180

Eltvillerstr. 16. Hth., groß. luft. Hofbau, 2 Zim., Küche, 2 Kell., neu herger. 25 M. mtl. Näh. das. od. bei Blank, Rheingauerstraße 15. 10037

Ellenbogengasse 6. Hth. 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, mit Closet zu vermieten. 10691

Feldstraße 3. Vdh., 2 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 10058

Feldstr. 19. zwei Zimmer mit Zubehör sof. zu verm. 10059

Frankenstr. 18. 2 Zim., Küche, 280 M zu verm. 10477

Frankenstr. 21. Hth. 2 Z. u. K. l. o. sp. N. Drudenstr. 9. 1. 10051

Georg-Augustistr. 6. 2-Z.-Wohnungen v. sof. od. sp. 10062

Gneisenaustr. 13. H., 2 Z., Küche i. Abschl. m. Gas l. o. sp. 10047

Goebenstr. 19. S. v., 2-Z.-W. 10065

Goebenstr. 20. 2-Zim., Frtsp. m. Gas u. Balkon, monatl. 20 M preisw. z. 1. 1. 13. z. vm. N. Gerner, Goebenstr. 18. 10619

Hallgarterstr. 2 Stb., 2 Z.-W. 1. St. u. Dachst. l. o. sp. 10040

Helenenstr. 13, 1., 2 Z. m. K. Kell. a. 1. 10. z. verm. Näh. Schwalbacherst. 36. V. p. 10212

Hellmundstraße 21, Vdh.,
2 Zimmer-Wohnung. 350 M. sof. od. später zu verm. 10067

Hellmundstr. 42. 2 Zim.-Wohn. billig zu verm. N. p. 10000

Hirschgraben 22. 2 Z., Küche u. Kell. 1. Jan. Näh. p. 10081

Hochstättenstraße 8. 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 5161

Jägerstr. 12. 2-Z.-W. i. Stb. sof. od. sp. bill. zu vm. †5808

Jägerstr. 12. Stb., sch. 2 Zim.-Wohn. sof. od. sp. bill. †5784

Karlstr. 38. Stb., fr. 2 Z.-W. Näh. Vdh. 1. †5662

Kastelstr. 4/5. Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. v. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 10069

Kellerstr. 10. Mans., 2 Zim., K. zu verm. Näh. 1. Stock l. 10306

Kellerstraße 15. Gartenh. 2 Zim. u. Küche, Abschl., Klosett, per 1. Okt. z. vm. N. Vdh. p. 10070

Kiedricherstr. 12. Vdh., Frontsp. 2 Z. u. K. m. Zub., 3 Z. u. K. m. eig. Speich. u. Waschk. f. 400 M. i. Hth. Näh. Vordh. part. r. 10341

Lehrstr. 12. Hth. 3., 2 Zim.-W. mit od. ohne Mans. †5790

Lehrstr. 31. Msw., 2 Z., K. u. Zub. a. gl. od. sp. Näh. 1. St. 10072

Loreley-Ring 13. Gartenhaus. 2 Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten. 10401

Ludwigstr. 8. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. Sohns, Kirchg. 70. 10034

Ludwigstr. 11. Frtsp.-W. 2 Z. sow. 1 Zim. u. Küche 1. Okt. zu vermieten. 10469

Marktstr. 13. Stb., 2 Zimmer und Küche zu verm. 10356

Metzgergasse 3. 2 Z. u. K. u. b. Grabenstr., an kl. Fam. 10006

Moritzstr. 1. Hth. 1. u. 2. St., 2 Zim. u. Zub. per sofort z. verm. N. im Eierladen. 10064

Nerostr. 6. 2 Z.-W. 2 St. und Frtsp. 1. Okt. z. verm. 10426

Nerostraße 32. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10611

Nettelbeckstr. 15 S., 2 Z.-W. 10010

Nettelbeckstr. 24. Mtb., schöne 2 Zim.-Wohnungen bill. 10673

Niederwaldstr. 14. Grth., 2-Z.-W. sof. o. spät. z. vm. 10077

Oranienstr. 14. sch. Dachw., 2 Z. u. K. an ruh. Leute bill. 10088

Rauenthalerstr. 8. Hth. pt., 2 Z. sof. Näh. b. Nortmann. 10078

Rauenthalerstraße 12. Mtb. D. 2 Z., Küche, K. i. Abschl. 10814

Rheinstr. 89. H.-W., 2 Z. u. K. sofort z. vm. Näh. Laden. 10686

Riehlstr. 4. 2 Z. u. K. 10061

Römerb. 6. v., W. 2 Z. u. K. 10699

Röderstr. 6. 2 Zim. u. Küche auf gleich zu verm. 10511

Rüdesheimerst. 27. Stb. 2 Z. u. K. v. sof. z. v. N. pt. 10590

Rüdesheimerstr. 38. Gth. 1., sch. 2 Z.-W. sof. N. Vdh. v. r. †5670

Seerobenstr. 24. 2 Zim.-Wohn. 1. St. u. i. D. z. vm. Zu erfr. Seerobenstr. 20. Hth. r. 10013

Sedanstr. 9. 2 Zim. u. K. i. Mtb. Frtsp. zu vm. N. 1. l. 10351

Schachtstr. 17. 2 Zim.-Wohn. m. Zub. z. verm. 10549

Scharnhorststr. 9, 2-Z.-W., Hth. v. sof. z. vm. Näh. pt. l. 10085

Scharnhorststr. 11. Hth., 2- u. 1 Zim.-Wohn. zu verm. 10646

Scharnhorststr. 27,
Hth., 2 Z.-Wohn. per sof. oder sp. z. vm. N. Vdh. p. 10259

Schiersteiner Landstr. 8. an den Kasernen, 2-Zim.-Wohn. i. Stb. bill. zu verm. Näh. das. †5878

Schwalbacherstr. 44. Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, sof. zu verm. N. b. Hausmeist. 10630

Schwalbacherstr. 85. 2 Z.-W. i. 3. St. bill. z. v. Näh. pt. 10628

Steingasse 10. Vdh., Frtsp.-W., sch. 2 Z. u. K. gl. o. sp. 10622

Steingasse 31. Stb., Dachw. 2 Z. u. K., 200 M. zu verm. 10339

Steingasse 32. Hth. 1. St. 2 Z. u. Küche gleich od. sp. 10452

Walkmühlstr. 7. schöne 2 u. 3-Z.-Wohn. im Mtb. zu vermieten. Näh. Vdh. part. 10088

Kl. Webergasse 7. Mans.-Wohn., 2 Zimmer u. Küche, sof. zu verm. Näh. 1. Etage. 10601

Wellritzstr. 10. Eckh. Helenenstr. sch. 2 Z.-W. u. Bades. 10371

Wellritzst. 21. 1., 2 Z. u. K. 10080

Wielandstr. 9. schöne helle 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Hth. part. r. 10267

Yorkstr. 4. Stb. 1., 2 Z.-W. v. sof. Näh. Vdh. 1. l. 10044

Yorkstr. 8 Hth., 2 Z.-W., 2. St. u. Dachst. sof. o. sp. z. v. 10043

Zietenring 12. 2 Zim. u. Küche, Hth. Dach, 28 M. z. vm. Näh. Hth. pt. b. Conrad. 10022

Zietenring 14. Stb. Dach. 2 Z., Küche u. Keller z. vm. Näh. Frau Kinn, Mtb. 1. r., od. Dotzheimerstr. 142. 10619

3 schöne 2 Zim.-Wohn., 2 im Vdh. 1 Hth., mit Zubeh. von 270 bis 380 M. Näh. Dotzheimerstr. 122, Mtb. pt.

Große 2-Zim.-Wohng.
in ruh., vornehm. Hause wegzugsh. z. v. Yorkstr. 20 II. †5967

1 Zimmer.

Adlerst. 28. 1 Z. u. K., Vdh. †5715

Adlerstr. 30. 1 gr. Zim. u. Küche m. Abschl. sof. z. vm. 10003

Adlerstr. 38 ist e. freundl. Wohn. i. S. zu verm. 10002

Adlerstr. 43. 1 Z., K. sof. 10003

Adlerstraße 36. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10294

Adlerstr. 60. 1., gr. Z. u. Kell., 2. Stock. sof. zu verm. 10004

Adlerstr. 60 (fr. 54). Dachw. 1 Z. u. K. m. Gaseinr. f. z. v. 10086

Adlerstr. 62. gr. Dachw., 1 Z. u. K. zu verm. †5741

Bertramstr. 19,
1 Kammer u. Küche, 3 Kammern u. Küche, 2 Zimmer u. Küche gleich oder später zu verm. Näh. Vdh. pt. 10537

Bertramstr. 22. Vdh., gr. Zim. u. Küche zu vm. N. 2. r. 10161

Bleichstr. 28. 1 Zim.-Wohnung zu vermieten. †5677

Bleichstr. 40. Mtb. D., 1 Z. u. K. 10624

Blücherstr. 6. gr. Z. m. 2 Fenst., K. m. Speisek., 21 M. sow. sch. Mst.-W. 17 M. gl. o. sp. 10630

Blücherstr. 7. Vdh. v., 1 Z. u. K. N. Bismarckring 26. 1. l. 10661

Blücherstr. 29. Hth., 1 Z.-W., 3 Räume, 18 M mon. N. Kröller, Vdh. pt. l. 10625

Dotzheimerstr. 122. Vdh., 1 gr. Zim. u. Küche v. sofort. 10087

Eleonorenst. 8. 1 Z.-W. N. Nr. 5. 1.

Ellenbogengasse 3. schöne helle 1-Zim.-Wohn. zu verm. 10096

Feldstr. 1. 1 Zim. u. K. sof. 10141

Feldstr. 12. sch. neuberg. 1-Z.-W. m. Gas b. z. v. 10189

Feldstr. 13 Vdh., 1 Zimmer u. Küche v. sof. od. spät. 10358

Gneisenaustr. 11. sch. 1 Zim. u. Küche Wohn. N. Laden. 10674

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. sf. o. sp. N. Adlerst. 68. 1. 10098

Helenenstr. 12. Hth. Dchw., 1 Z., Küche u. Kell. zu verm. 10081

Helenenst. 16. Mb., 1 Z. K. u. K. †5663

Hellmundstr. 12. Ml., 1 Z. u. K. z. v. Näh. Laden. 10400

Herrngartenstr. 13. 1 Zimmer-Wohn. m. Zubeh. sof. 10681

Karlstr. 42. Frontsp., 1 Z., K. u. K. v. 1. Nov. Näh. 2. St. 10621

Kellerstr. 3. 1 Z. u. K. pt. 1. Nov. †5678

Kellerstr. 10. 1 Zim. u. Küche z. verm. Näh. 1. St. l. 10069

Kiedricherstr. 12. Stb., schöne 1-Zim.-Wohn. im Abschluß zu verm. N. Vdh. pt. 10287

Langgasse. 1 Z. u. Küche f. 200 M z. vm. N. K.-Fr.-Ring 55, 2. l. †5690

Ludwigstr. 8. 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Sohns, Kirchg. 70. 10024

Mauergasse 10. 1., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 10019

Mauritiusstr. 12. 1 Z. u. Küche z. v. N. das. b. Herrchen. †5672

Nerostr. 6. 1., Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. 10040

Nerostr. 30. 1 Zim. u. Küche, ev. auch 2 Zim. sof. od. sp. 10015

Rauenthalerst. 5. 1 Z. u. K. 10095

Riehlstr. 4. 1 Zim. u. K. 10427

Riehlstr. 5. 1 Z. u. Küche f. 10603

Riehlstr. 7. 1 u. 2 Z. u. Küche f. od. sp. N. Schierstlstr. 26. v. 10861

Riehlstr. 10. Hth., 1 Z. u. K. 15 M. zu verm. 10450

Römerberg 6. kl. u. gr. Ml.-W. 10105

Römerb. 14. Hth., 1 Z. u. K. N. Hth. 1. 10496

Röderstr. 3. 1 Z. u. K. M. 16 M. 10372

Sedanstr. 1 S. D., 1 Z. u. Küche 12 M., heizb. Mansarde 8 M. Näh. 2. St. links. 10670

Scharnhorststr. 9. 1 Z.-W. per sofort zu verm. 10107

Scharnhorststr. 42. Vdh. D., 1 gr. Z. u. Küche z. v. Näh. pt. r. 10108

Schierst. Str. 20. H., 1-Z.-W. †5890

Schwalbacherstr. 89. 1 sch. Zim. v. 1. Okt. zu verm. 10224

Steingasse 13, Hinterh. 1,
Einzimmerwohnung sofort zu vm. N. Vh. b. Dörhöfer. 10617

Steingasse 13. Dach. 1 neuhergr. Zim. u. Küche für 14 M auf gleich od. spät. zu verm. Näh. V. 1. r. 10613

Steingasse 19. 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. v. sofort. 10600

Stiftstr. 7. 1—2 Z.-W., D. 10615

Walramstr. 1. Frtsp., 1 Z. u. K. m. Abschl. a. gl. od. sp. N. pt. †5767

Walramstr. 31
1 Zimmer und Küche sof. z. vm. im Vorderh. 10112
Näh. bei Schmidt.

Wald- Ecke Baumstr.
1-, 2-, 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölles od. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Büro. 10113

Webergasse 44. 1 gr. Zim. u. K. per 1. Okt. Näh. part. 10566

Wellritzstr. 21. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 10506

Wellritzstr. 35. 1 Z. u. K. 10327

Wellritzstr. 48. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St. l. †5903

1 Zimmer mit Küche zu verm. Näh. b. Kletti, Hartingstr. 6. p. 10117

Yorkstr. 8. Frontsp. 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. pt. 5129

Yorkstr. 22. Frtsp., 1 Z. u. K. 10506

Leere Zimmer

Adelheidstr. 19. heiz. Mans. an einzelne Person z. vm. 10158

Bleichstr. 23. 1. hsb. Ml. N. p. 10565

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1,
1—3 Mans. zu vermieten. Näh. Gust. Gottwald. 10528

Faulbrunnenstr. 10. Mans. für einzelne Pers. z. verm. 10119

Hellmdst. 29. gr. u. Ml. sof. 10219

Hellmundstr. 40. 1 l. gr. Z. 10348

Karlstr. 32. Vdh. 1. r., leer. Z. Hth., Kochgeleg. 10676

Luisenstr. 14. 2. Vdhl. Leere Zim. mit eig. Abschl. als Bureau od. für Aerzte geeignet per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 10468

Moritzstr. 50 groß. leeres heizb. Zim. sof. od. später. 10121

Oranienstr. 35. heizb. Ml.-Z. m. Kell. v. sof. z. verm. 10681

Rheinstr. 103. Frontsp.-Z. 10 M. u. Ml. zu verm. Näh. pt.

Schwalbacherstr. 71. Laden, gr. heizb. Mans. zu verm. 10684

Walramstr. 9 l., Mans. m. Gas sof. od. spät. zu verm. 10087

Webergasse 38
heizbare Mansarde. Näh. im Metzgerladen. 10144

Möbl. Zimmer

Bismarckring 37. 1., mbl. Mansarde sof. od. später z. v. †5832

Dotzheimerstr. 18. 1., 3 m. Z. fr. †5948

Dotzheimerstr. 31. 3. l., sch. m. Z. m. o. ohne Pens. bill. 5119

Dotzheimerstr. 37. 1., erh. l. M. Log. W. 4 M. evtl. m. Kost 12 M. 10586

Ellenbogeng. 3. gr. hell. möbl. Frtsp.-Z., heizb., z. vm. 10597

Hartingstr. 13. 3. l., gut möbl. Zim. z. vm. Freie Lage, Aussicht üb. d. Stadt. Südl. 5181

Helenenstr. 11 erh. reinl. Arb. Schlafstelle. †5870

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett billig zu verm. 10128

Jahnstr. 17. 2. r., sch. möbl. Zimmer billig zu verm. †5694

Kirchgasse 44. 3. St. r., gut möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. 10340

Moritzstraße 32, Hth. p.,
möbl. Zimmer zu verm. †5695

Moritzstr. 64. H. 2 l., m. Z. †5877

Riehlstr. 2. p., schönes möbl. Mansardenzimmer mit zwei Betten billig zu verm. †5679

Röderstr. 3. 2., sch. mbl. Z. 10008

Schulgasse 6. 2 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 1. St. †5748

Steingasse 30 1., möbl. Z. †5694

Oranienstr. 42. Hth. pt., schön. gr. Zimmer, möbliert, wöch. 3.50 M. zu verm. 5152

Westendstr. 8. Mtb. 3. St. r., heizb. möbl. Zimmer, Woche 2.50 M. zu verm. †5636

Wellritzstr. 28. H. 2., sch. m. heizb. Zimmer zu verm. †5691

Westendstr. 8. 3. r., eine möbl. Mans. b. z. verm. †5684

Geschäftsfräul. findet gemütlich. Heim. Näh. Schulg. 6. 1. †5640

Für sofort im Zentrum eleg. möbl. Zim., 1. Et., mit Frühstück, nur an bess. Hrn. od. Dame. N. Apoth. Hassencamp, Mauritiusstr. 12, 1. 10606

Pension Uhlmann
Rheinstraße 47.
Schön möbl. Südzim. zu verm., mit od. ohne Pension. 5190

Schönes großes Schlafzimmer, mit 2 Betten, kleineres Wohnzimmer u. Küche mit u. ohne Pension zu verm. Pension Uhlmann, Rheinstr. 47. 5180

Läden

Bahnhofstr. 6. beste Geschäftslage, mittelgroßer Laden mit Ladenzimmer, auf Wunsch mit 3 Zimmer-Wohnung im Hofbau, sofort zu vermieten. Näheres im Hause bei Franke oder im Büro Wilhelmstr. 28. 10623

Bismarckring 32. Lad. m. Lad.-Zim. f. Kurz- u. Weißwarengesch. pass. zu verm. 10150

Faulbrunnenstr. 13. Laden, ca. 30 Quadratmtr. mit 1 Erker u. groß. Keller u. 3-Z.-W. sof. z. verm. Preis 1500 M. evtl. beides getrennt. 10131

Feldstr. 19. schöner Laden mit groß. Wohn. sof. zu vm. 10002

Helenenstr. 31. Eckh. Wellritzstraße 10. Laden z. vm. 10034

Hellmundstr. 40. Ecklad. m. 2 Z.-W., f. 8 F. Fris.-Gesch. 10348

Häfnergasse 5. Laden, 2 Schaufenster u. Ladenzimm. sofort zu verm. Näh. b. Nagel. 10691

Kirchgasse 17,
Laden mit Zubehör zu verm. 10148

Schwalbacherstr. 61. Metzgerl., auch f. and. Geschäft pass., zu vm. N. Koob, Schiersteinerstraße 68. †5986

Wellritzstraße 11. Laden per 1. Januar zu vermieten. 10512

Laden in guter Geschäftsl. m. od. ohne 4 Zim.-Wohn. 1. April od. früher preisw. z. verm. Näh. Ellenbogeng. 4. 3. †5680

Lad. m. 2 Z.-W. z. v. Pr. 550 M. Näh. Frankenstr. 22. 1. 10036

Zum 1. April 1913 **Laden** mit Ladenzim. nebst 3-Z.-W., Küche 2c. zu verm. Näh. im Hause Mauritiusstr. 9. Lederhandlung Drobien. 10398

2 Läden
neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres d. die Expeditionen d. Blattes Nicolasstr. 11 und Mauritiusstraße 12. 10433

Großer, schöner Laden, besond. f. Damen u. Herren-Friseur od. Papierwaren-Geschäft u. dergl. geeignet, mit od. ohne Wohnung v. 1. Jan. billig zu verm. Näh. Rheinstr. 115, 1. 10590

Werkstätten etc.

Bertramstr. 22. 2. r., gr. helle Werkst. 225 M. z. vm. 10135

Dotzheimerstr. 103. Lagerr. u. Lagerk. v. sof. b. z. verm. Näh. Vdh. 1. St. l. †5706

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1,
4 Räume f. Büro od. Lager zu verm. Näh. G. Gottwald. 10523

Helenenstr. 16. kl. helle Werkstätte zu verm. †5843

Karlstraße 32. Keller billigst zu vermieten. 10577

Kirchgasse 19. Werkst. o. Lagerr. 10550

Luisenstr. 37. 2 Zim. f. Bureauzwecke zu vermieten. 10275

Marktstr. 22. gr. Lagerräume m. Packr. u. Kompt. z. v. N. b. K. Meier, Nikolasstr. 41. 10145

Mauritiusstr. 12. 1 gr. Lager- od. Weinkeller zu verm. Näh. das. bei Herrchen. †5671

Mauergasse 10. Werkst., Lagerraum od. Büro zu verm. 10019

Metzgergasse 33. Werkst. sof. z. v. Näh. Nr. 31. pt. 10442

Moritzstr. 23. Werkstätte od. Lagerraum v. sof. o. sp. N. p. 10146

Nerostr. 28. Werkst. f. Schrein. per sofort zu verm. 10147

Nerostraße 32. Kl. Werkstatt zu vermieten. 10611

Nettelbeckst. 15. Werkst., Lagerr., Bierk. m. Abfüllr., Stall. 10148

Rauenthalerstr. 12. Lagerr. 10814

Schiersteinerstr. 20. Bierkell., Stall. u. 3, 2 od. 1 Z.-W. 10679

Schwalbacherstr. 41. Werkstatt od. Lagerraum sof. z. v. 10404

Walramstr. 12. neuherger. Stall f. 1 Pf. o. als Lagerr. b. sof. 10584

Wellritzstr. 21. Stallung f. 2—4 Pferde zu verm. 10152

Zimmermannstr. 1. Flaschenb.- od. Lagerkell. b. z. vm. 10135

Zimmermannstr. 3. p., Lagerk. o. Werkst. sow. Stall. l. 10033

Stallung m. kl. Wohnung an brave Leute zu verm. Näh. Mosbacherstr. 36. part. 10007

Mietgesuche.

2 möbl. Zimmer
od. ev. 1 sehr großes, ruh. freie Lage f. mehr. Monate ges. v. jüng. Beamt. (Junggesl.) Off. unt. A. 119 an die Exped. dieses Blattes. 37467

Gutschein.

(Gültig für den Monat Oktober.)

= Rückseite genau lesen! =

Als Gutschein nur gültig, wenn Name und Wohnung hier deutlich ausgefüllt ist.

(Name) ....

(Wohnung) ....

Bei Einsendg. durch d. Post muß d. Adresse lauten:
An den
Wiesbadener General-Anzeiger
Wiesbaden.

Bitte wenden!

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Tel. „Arbeitsamt". (Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:
1 jg. Eisendreher n. ausw.
2—3 Elektromonteure.
3 Küfer für Holz- u. Kellerarbeit n. ausw.
10 Maurer n. ausw.
3 Zimmerleute n. ausw.
1 Schneider auf Woche.
3 junge Schuhmacher.

Haus-Personal:
2 Haushälterinnen.
2 Kindergärtnerinnen.
2 Kinderfräulein.
6 Alleinmädchen n. ausw.
1 Hausmädchen n. ausw.
3 Köchinnen n. ausw.

Gast- u. Schankwirtschafts-Personal:
2 Liftjungen.
1 Cafékoch, gelernt. Konditor.
2 Kassiererinnen.
4 Zimmermädchen.
2 Köchinnen.
2 Beiköchinnen.
2 Kochlehrfräulein.
10 Haus- u. Küchenmädchen.

Arbeitsuchende:
Haus-Personal:
3 Haushälterinnen.
3 Stützen.

Lehrstellen-Vermittlung
Telephonruf „Arbeitsamt"

Wir suchen **Lehrlinge** für folgende Orte:
Schmiede: 1 für Biedenkopf:
Schlosser: 1 für Wiesbaden:
Mechaniker: 1 für Wiesbaden:
Buchbinder: 2 für Wiesbaden:
Sattler u. Polsterer: 1 für Winkel, 1 Homburg v. d. H., 1 Katzenelnbogen:
Tapezierer: 1 für Wiesbaden, 1 Hofheim i. T.:
Schreiner: 2 für Wiesbaden, 1 Frohnhausen, 1 Marxheim im Taunus:
Bäcker: 10 für Wiesbaden, 1 Marienberg, 1 Homburg v. d. Höhe, 1 Sindlingen:
Bäcker und Konditor: 2 für Wiesbaden:
Metzger: 1 Mensfelden, 1 Eltville a. Rh., 1 Weilmünster, 1 Wehrheim i. T., 1 Homburg v. d. H.:
Schuhmacher: 2 für Wiesbaden:
Schneider: 1 für Wiesbaden:
Friseure: 1 für Wiesbaden:
Dekorationsmaler: 3 für Wiesbaden, 1 Haiger:
Ofensetzer: 2 für Wiesbaden:
Glasmaler: 1 für Wiesbaden, 1 Camberg:
Kaufm. Geschäfte: 5 für Wiesbaden:
Kellner: 1 für Wiesbaden:
Koch: 1 für Wiesbaden.

Weibl. Personal:
Stickerinnen: 4 f. Wiesbaden:
Weißzeugnäherinnen: 4 für Wiesbaden:
Schneiderinnen: 4 für Wiesbaden:
Putzmacherinnen: 1 für Wiesbaden:
Büglerinnen: 1 f. Wiesbaden.
Lehrstellen werden für folgende Orte gesucht:
Schlosser: 1 f. Eltville a. Rh.:
Spengler: 1 für Wiesbaden:
Kaufm. Bureaus: 2 für Wiesbaden:
Bäcker: 1 für Wiesbaden:
Köche: 2 für Wiesbaden:

Weibl. Personal:
Bureau: 1 für Wiesbaden.

Männliche.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte etc. Vergüt ev. Mk. 300 monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** F. 451

Verdienen Sie tägl. weniger als 20 Mk., so schreib. Sie sof. Verd. im Haus. 1—3 Std. tägl. Keine Reisetätigk. **Gratis-Ausk. Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin, Waidmannslust 321.** F. 250

3—5 Mark tägl. ständigen Verdienst!
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Tricotagen- und Strumpfstrickerei.** Hoher ständiger Verdienst. Angenehme leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostenloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschlands franko. Prospekte m. glänzend. Zeugn. grat. u. franko.
Tricotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken A 239. S. 182/22

250 Mark monatl. verd. Jederm. Auch als Nebenverd. garant. pro Stde. 2 Mk. Alles Nähere gratis u. franko. **Glaser, Leipzig,** Kochstr. 110. 5290

Oberreisender mit od. ohne Kolonne, w. von leistungsf. Firma u. günst. Bed. zum Vertriebe vorzügl. christl. Werke mit Zweck u. Empf., in deutsch u. polnisch sofort gel. Verlagsanstalt **Max Schwarz, Berlin, Michaelkirchpl. 21.** 498

Weibliche.

Alleinmädchen zuverlässig, reinlich u. pünktlich, mit allen Arbeiten in besserem Haushalte vertraut, nicht unter 18 Jahre alt, zum Eintritt am 1. November **gesucht.** **Wiesbaden, Nicolasstr. 11** I.

Arbeiterinnen gesucht f 6006
Papierw.-Fabr. Joh. Altschaffner
Inh.: Carl Altschaffner.

Alleinmädchen, selbst. kochend, f. kl. Herrschaftshaushalt möglichst sofort gesucht. Vorzustell. 9—3, 6—8, Taunusstr. 65, 2. Michelis. 5196

Brav. ordentl. **Laufmädchen** sofort gesucht. Näh. Filiale d. Bl. Mauritiusstr. 12. f 5633

Angehende Büglerin und **Lehrmädchen** gesucht. f 5624 Steingasse 18, 1.

Stellen suchen.

Weibliche.

Hausdame

Arzt sucht für seine bisherige wirtschaftl. durchaus **gewandte** geeignete ähnliche **Stellung** od. Stellung in **größ. Kurpension, Sanatorium in Wiesbaden.** Off. sub. **E. O. 7819** an **Rud. Mosse, Berlin,** Schiffbauerdamm 4. H. 326

Perf. Kochfrau (Witwe) empfiehlt sich pr. Tag 2 M., längere Aushilfe billiger. 5188 Im blauen Kreuz, Sedanplatz.

Kontorfräulein sucht Stellung für Maschinenschreiben, Stenographie oder **Buchhaltung** usw. bei bescheid. Gehaltsanspr. Gefl. Off. u. A. 114 a. d. Exp. d. Bl. erbet. 37386

Jung. bess. **Mädchen,** schon in Stellung gewesen, etwas koch., sucht z. 1. 11. als Stütze oder Alleinmädch. Stell. **M. Römer, Halle a. S.,** Marktplatz 13. 37484

Zu verkaufen.

Diverse.

Schweres Arbeitspferd sehr billig zu verkaufen. 37485 Helenenstr. 18, Becker.

Schweizer-Ziege zu verkaufen. **Mombach,** Arndtstraße 3, 5201 am Floßhafen.

Verzugshalber gebe pr. **Kanarienh.,** sowie Amsel, eingewöhnte Drossel, Stiegl., Zeisige usw. billig ab. Näh. Rieblstraße 19, Hth. 1. links. f 6003

Gebr. Kinderkleider, 2—13 J., ganz billig zu verk. f 3837 Zietenring 10, 2. r.

Ein **Fahnenschild,** f. neu, zu verk. Walramstr. 9, 1. r. f 6007

2 eleg. pol. Schlafzim., Kücheneinrichtg., Vertiko, Trumeausp., Diwan, Tische, Stühle, Kleiderschrk., Küchenschrk., Bett., Waschkommoden m. u. ohne Marm., alles wie neu, spottbillig. 37457 Adlerstr. 53, Hth. p.

Schön. neu. Vertiko 30 M., 1tür. Kleiderschrank, neu, 20 M. Bismarckring 5, Hth. p. r. 37457

Weg. Umz. bill. z. vk. mehr. vollst. Betten, kl. u. gr. Kleiderschränke, Schreibkommode, Deckbett. Hellmundstr. 44, 1. f 5978

Sofas, einz. Sessel, gr. u. kl. Goldspiegel, Portier., Kleider-, Bücher- u. Glasschränke, Dam.- u. Herrenschreibtische, Kommod., Tische, Stühle, Teppiche, Läuf., Gaskoch. u. Heizof., Lüster, viele altertüml. u. antike Möbel u. Raritäten. **Adolfsallee 6.** 37487

Eine **Tim-Unitas-Rechenmaschine,** die schwierigsten Rechnungsarten mit Sicherheit ausführend, ist sehr preisw. zu verk. Näh. Rheinstr. 115, 1. 37415

Wurmbach'scher Dauerbrandofen für großes Lokal bill. abzugeb. Helenenstr. 18, 1. r. f 5629

Patent-Dauerbrandofen für **Holz, Briketts** etc. mit geringstem **Brennstoffverbr.** u. **Kochraum,** fast **neu,** z. **verk. Müllerstr. 10, 1. Anzuseh. 8—10½ Uhr.** f 5946

Regulieröfen, vernick., bill. abzugeb. Moßbacherstr. 36 pt. 37466

Abreisehalber Herrenrad mit Freil., w. neu, bill. abzugeb. Hellmundstr. 28, 1. H. f 5985

Einspänner-Wagen zu verkaufen für Mk. 35. f 6005 Dotzheim, Neugasse 4.

Federrollchen, pass. für Ponn, bill. Moritzstr. 50. 37476

Leichte Federrolle für 175 M zu verkaufen. 37488 Helenenstraße 18.

Ein weiß. Porzellan-Eßservice bill. zu verk. Karlstr. 22, 3 Tr., morgens 10 bis 1 Uhr. 5179

Kaufgesuche.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber für Geschäft, Fabrik od. Gewerbebetrieb, Haus- und Grundbesitz, **so find. Sie solche sof. durch E. Kommen Nachf.** (Inh. E. Otto) Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.
Za. **3000 kapitalkräft. Reflektanten** sind allerorts für allerh. Objekte notariell nachweisbar vorhanden. **Abschlüsse werden fortlaufend erzielt.** F. 348 Verlangen Sie kostenfreien Besuch.

Gesucht Haus mit Kolonial- od. Warengeschäft od. dazu geeign. Wohnhaus, auch Gasthaus. Platz gleich. Off. v. Besitzer u. **Existenz 400 postlagernd Worms.** S. 1907

Wer verkauft Wohn-Geschäftshaus oder sonst. Liegenschaft. Anerb. u. F. G. 2621 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Immobilien-Geschäft
J. Chr. Glücklich.
Wilhelmstr. 50, Wiesbaden, An- u. Verk. v. Häusern, Villen Bauplätz. u. Vermiet. v. Läd. Herrschaftswohn. etc. Tel. 2388. (821

Wein-, Sekt- u. a. Art Flaschen, Lump., Metall, getr. Kleid. kauft stets **Sch. Still,** Blücherstr. 6. 37464

Nußbäume kaufen **Gebr. Debus,** Blücherstr. 14, 2.

Kapitalien.

Geld an sich. Personen auf Wechsel, Schuldscheine, Hausstand, Provision vom Darlehn. Zu haben durch **Kelling,** Dotzheimerstr. 20, 2. 69/1

Darlehen gibt handelsger. eingetr. Fa. ohne Bürgen an reelle Pers. Off. u. Fe. 597 a. d. Filiale d. Bl. Mauritiusstr. erb. f 5937

Geld. Sof. bar Geld, auf Wechsel oder Schuldschein an reelle Leute jed. Standes zu mäßigen Zinsen, verleiht Selbstgeber **Winkler, Berlin 203, Winterfeldtstr. 34.** Viele Dankschreiben. Beste Beding. Große Umsätze seit 6 Jahren. S. 1792

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolasstr. 11, in unserer Filiale, Mauritiusstr. 12, oder bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann **eine Anzeige** in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **Zu vermieten, Mietgesuche, Zu verkaufen, Kaufgesuche, Stellen finden, Stellen suchen, Verloren, Gefunden, Tiermarkt, Gelder, Heiraten, Hypotheken- und Grundstücksmarkt, Unterricht** im „Wiesbadener General-Anzeiger" einmal veröffentlichen. Gegen entsprechende Nachzahlung, von 10 Pfg. pro Zeile, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **genannten Rubriken** verwendet werden, ebenso kann die Anzeige auch öfter aufgegeben werden, für jede weitere Aufnahme muß jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pfg. Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftsstelle genannt ist, sind weitere 20 Pfg. für Offerten- bezw. Auskunftsgebühr beizufügen.

☞ Für **Geschäftsanzeigen** sowie für **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung. ☜

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

....

....

....

Credit-haus J. Wolf WIESBADEN Friedrich-str. 41

Möbel

Möbel für 120 Mk., Anzahlung 10 Mk.
„ „ 300 „ „ 25 „
„ „ 500 „ „ 40 „

Herren- u. Damen-Konfektion als **Ulster, Paletots, Damenmäntel** in grosser Auswahl.
Mädchen- und Knaben-Sachen bei **kleiner Anzahlung** und **kleiner Abzahlung**

8-4

Unterricht.

Rheinische Handelsschule
Kirchgasse 64, Wallhalla-Ecke. Tel. 3766.
Unterricht in allen handelswissenschaftlichen Fächern, nach langjähr., bestbewährter Methode.
Schön-, Schnell-, Rund- und Lackschrift.
— **Tag- und Abendkurse.** —
Prospekte gern zu Diensten.
37369 **Die Direktion.**

Gesangunterricht erteilt sowie vorhand. Stimmfehler beseitigt auf Grundlage des primären Tones nach Methode des Herrn Kammersängers Rob. Eug. Weiß **Opernsängerin Marg. Feuerstein** Seerobenstr. 19 II. f 5890

Deutscher sucht für anfangs November **Konversation in der arabischen Sprache** auf 4—5 Wochen täglich am liebsten durch Araber. Off. erbeten unt. R. 120 a. d. Exped. dieses Blattes. 37480

Tanz-Institut Wilh. Wetzel gegr. 1898.
erteile **Privat- u. Einzelunterricht** in allen modern. Tänzen sowie: **Kunst-, National- und Reigen-Tänze** zu jeder Zeit. Honorar mässig, tadellose Ausbildung. — Hauptkursus **Freitag abends 9 Uhr, Hotel Union** Neugasse, Ecke Mauergasse.

Heiratsgesuche.

Jg. Mann, 23 J. alt, f. brfl. Bekanntsch. mit junger Dame, Dienstm. n. ausgeschl., zw. Heir. Off. u. **A. 11** a. d. Exp. d. B. 5199

Suche Bekanntschaft mit jg. **Mädchen,** häusl. u. gut erzog., vom Lande, zw. **Heirat.** Off. u. **A. 10** a. d. Exp. d. Bl. 5198

Verschiedenes.

Eleg. Damenhüte billig. Wellritzstr. 2, Putzgesch. Das. w. Hüte mod. aufgearb. 37462

Feuerzeuge, oval, mit Reibrädchen, p. St. 60 Pfg. gibt ab **W. Tettenborn, Göhrig,** Kr. Querfurt. 5192

Privat- Mittag- u. Abendtisch 60 u. 35 Pfg., sow. möbl. Zim. m. Pens. 55—60 M, auch ohne Pension. f 5988 Wellritzstr. 55, 3. l.

✚ **Magerkeit** ✚
Schöne, volle Körperformen erreichen Sie durch unser Orient. Kraftpulver „Büsteria", ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaill. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton mit Gebrauchsanweisung 2 M., Postanweis. od. Nachnahme exkl. Porto. Diskrete Zusendung. **D. Franz Steiner & Co. Berlin 524 Königgrätzer Straße 66.** —
In **Wiesbaden** zu haben: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11 S. 182/17

Georg Mayer, Portefeuilleur empf. selbstgef. **Damentaschen** solide Handarbeit, kein Maschinenschärfen, dah. größte Haltbark. Reparatur **Riehlstr. 9** part. 37337

⚒ **Billige Nußkohlen,** Mk. 1.35 per Zentner bei Abnahme von 10 Zentner f 36026 **W. Ruppert & Co.,** Mauritiusstr. 5, Tel. 23. 583

Junge deutsche Schäferhunde, la. Abstamm., Kat. Polizeihund „Lux" Wiesb., Hunde f. eingetr. mit Stammb. Polizeisergeant **Simon, Rambach.** f 5834

Rosshaare, Drelle, Seegras, alle Polsterartikel empf. billigst **A. Rödelheimer,** Mauergasse 10. 17231

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutsch. Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. **Wwe. L. Baer, Nancy (Frankreich),** Rue Pasteur 36. 37273

Berühmte Chiromantin Handlinienbeutg. **Ida Glauche,** Webergasse 29, 1. Nähe Goldg. 37456

Adoptivelt. f. 1¾ J. alt. **Knab.** g. Off. u. F. 70 postl. Coblenz. 5197

Bessere Frau sucht **Kind z. Schenken.** Gefl. Anfragen unter **Fl. 600** Fil. d. Bl. Mauritiusstr. 12. f 6004

Damen finden freundliche Aufnahme bei einer Hebamme. Str. Diskr. Auch brieflich Rat. (37063 **Frau G. L. Swart, Bussum (Holland).**

Masseuse, ärztl. geprüft, empfiehlt sich auch im Nachtwachen. **Frau Frieda Preis,** Hellmundstr. 29, Seitenbau pt.

Phrenologin von Langgasse 5 wohnt jetzt **Goldgasse 16, 1. Fr. Schlegel.** 37287

Aus Dankbarkeit schreibt nach Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife** Herr W. i. T.: „Das **Hautjucken** war nach 8 Tagen vollständig verschwunden." Obermeyer's Medizinal Herba-Seife hat sich seither bei **Hautleiden, Hautunreinigkeiten, Ausschlägen** und dergl. stets vorzüglich bewährt, was tausende von Anerkennungen bestätigen. Medizinal Herba-Seife à St. 50 Pf., 30% stärkeres Präp. M. 1.—, zu haben in all. Apoth., Drog., Parfüm.

✚ **Korpulenz** ✚
Fettleibigkeit
wurde, wie viele Dankschreib. beweisen, durch uns. Entfettungsmittel „Margarit" erfolgreich beseitigt. — Kein Geheimmittel, kein Heilmittel, lediglich ein unschädliches Entfettungsmittel für zwar korpulente aber gesunde Personen. Keine Änderung der Lebensw. Paket 2.50 M. frei geg. Postanw. od. Nachn. Fabrik: **Hygienisch. Institut „Juno", München** Georgenstraße 82. Verkauf. d. Apoth. Generaldepot und Versand: **Apotheke, Augsburg**

Klaviermacher u. -Stimmer sowie jede Reparatur. f 5990 **F. Turnier,** Moritzstr. 3.

Gesundheitspflege.

Hygiene im Hause.

F. Zwiebelsaft für Keuchhusten. In der Apotheke erhält man gegen Husten Meerzwiebelsaft, der süß schmeckt und den Hustenreiz lindert. Man kann sich einen Zwiebelsaft selbst herstellen, der die gleichen Dienste tut. Mehrere große Zwiebeln werden auf einem Teller in kleine Scheiben geschnitten und brauner Zucker oder Zuckerkart darauf getan. Die Zwiebeln werden mit einem zweiten Teller bedeckt und dieser mit einem Gewicht beschwert. Nach mehreren Stunden hat sich genügend Zwiebelsaft gebildet, den man in eine Schüssel ablaufen lassen kann. Man gibt davon alle Stunden einen Löffel voll.

Einen vorzüglichen Frostbalsam stellt man sich selbst aus 4 Teilen Jod, 30 Teilen Aether und 100 Teilen Kolodium her; die erfrorenen Körperteile dürfen aber nicht wund sein, wenn man den Balsam aufstreicht.

Ausgezeichnete Mundwässer, die besser wirken als die Mehrzahl der viel angepriesenen, im Handel befindlichen, sind verdünnte Lösungen von Wasserstoffsuperoxyd und essigsaure Tonerde, denen man zur Erhöhung des Wohlgeschmacks einige Tropfen des allerdings teuren Pfeffermünzöls zusetzen kann; doch ist dies unnötig. Diese Flüssigkeiten wirken durch ihre desinfizierende Kraft zahnerhaltend und infektionswidrig; sie sind gute Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Katarrhe und Mandelentzündungen. Spülungen mit essigsaurer Tonerde sind außerdem sehr wirksam gegen die lästigen Eiterbläschen im Munde, an denen manche Leute mit reizbarer Schleimhaut häufig zu leiden haben. Leicht blutendes Zahnfleisch härtet man am besten mit Myrrhentinktur.

Ein gutes Riechmittel bei Schnupfen ist folgende Zusammensetzung: 1 Teil flüssige Karbolsäure, 1 Teil Spiritus, 1 Teil Ammoniaklösung (Salmiakgeist), 1 Teil Wasser. Nach dem Umschütten entsteht sofort oder nach einiger Zeit eine stahlblaue, starkriechende Flüssigkeit.

Käse.

Das Patentamt hat einmal die Frage geprüft, ob eine Täuschung vorliegt, wenn man Käsesorten durch Etikett mit Inschriften, wie Tilsiter Käse, Schweizer Käse, Fromage de Brie, Holländer, Parmesan, Chester Käse, Stracchino, Gouda er usw., näher bezeichnet, wenn diese Käse nicht aus den ihren Namen entsprechenden Herkunftsstätten stammen. Die herrschende Verkehrsauffassung scheint in dem Namen lediglich eine Sortenbezeichnung zu sehen, weil ja viele ausländische Sorten auch in Deutschland vorzüglich hergestellt werden. Man hört im Kleinhandel häufig die Frage: Wünschen Sie echten Camembert?, oder echten Fromage de Brie? oder Gervais? Die importierte Ware ist im Preise höher als die hiesige, und wenn auch am Niederrhein der aus Nordholland stammende Edamer Käse vortrefflich bereitet wird und uns Westpreußen den berühmten „Emmenthaler", sonst einfach Schweizerkäse genannt, tadellos liefert, so geht dem deutschen Käse doch häufig der würzige Geschmack ab, der zum Beispiel der Schweizer Milch eigen ist.

Die primitive Art der Käsebereitung, der Quark oder Topfkäse, war schon den Urvölkern eigen, aber die Kenntnis von der Bereitung bestimmter deutscher Käsesorten reicht nur bis ins siebzehnte Jahrhundert zurück.

Man unterscheidet Rahmkäse, Fettkäse, Halbfettkäse und Magerkäse. Eigentlich teilen sich die Käsereien Deutschlands in zwei Gruppen; kleinere Privatmolkereien, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Vollmilchkäsesorten beschäftigen, und die großen Molkereigenossenschaften, die ihren Haupterwerb in der einträglichen Buttergewinnung sehen, hierbei ihre Vollmilch verbrauchen und aus der unendlichen Menge Magermilch, die sie nun haben, und die ja auch noch einen großen Teil des als Nährstoff hochwertigen Käsestoffes enthält, durch Vermischung mit Vollmilch den Mischmilchkäse herstellen, der, schmackhaft zubereitet, zu verhältnismäßig billigen Preisen als Volksnahrungsmittel gilt. Die privaten Molkereien sind hier natürlich im Nachteil; sie wollten, um den Umsatz des Magermilchkäses zu reduzieren, den Angabezwang des Fettgehaltes der Trockenmasse des Käses durchsetzen. Aber dies wäre vom volkswirtschaftlichen Standpunkt wieder zu verwerfen gewesen, weil wir den Magermilchkäse als billiges Nahrungsmittel benötigen, weil aber auch durch die Angabe der Vertrieb ausländischer Käsesorten gehoben worden wäre.

Der Fettgehalt der Trockenmasse des Käses ist abhängig vom Fettgehalt der zur Verarbeitung gelangenden Milch, aber es kommt vor, daß von verschiedner Milch mit gleichem Fettgehalt nicht immer die gleichen Fettmengen in den Käse übergehen.

Vollmilchkäsearten sind: der Tilsiter-Käse aus Westpreußen, Gouda er und Edamer vom Niederrhein, Weichkäsearten und Schweizerkäse aus dem bayerischen und württembergischen Algäu, Münster- und französischer Weichkäse aus dem Elsaß.

Die Verdaulichkeit des Käses hat man durch eine künstliche Verdauungsmaschinerie untersucht und herausgefunden, daß Rahmkäse: z. B. Chester- und Roquefort, der König der Käse, der aus fetter Schafmilch hergestellt wird, schon nach vier Stunden verdaut wurde, Fettkäse nach ungefähr 8 Stunden, die mageren Käsesorten brauchen noch länger Zeit. Reifer Fettkäse ist demnach sehr schnell verdaulich und kann noch nach einem reichhaltigen Diner als Magenschluß genommen werden. Auch bei den übrigen Käsesorten werden die Nährstoffe bei vollständiger Verdauung gut ausgenützt, und es bleibt vor allem weniger von dem darin enthaltenen Stickstoff unverdaut als in Fleisch und Eiern. Der Käse ist gesund und nahrhaft, aber es ist natürlich eine Unvernunft, einen schwachen Magen noch spät abends mit einer großen Portion Käse zu belasten. G. K.

Für schwächliche skrufulöse Personen ist eine Lebertrankur von ungemeinem Nutzen. Der Lebertran muß aber nur während der kalten Monate genommen werden. Auch muß man anfangs langsam mit dem Einnehmen vorgehen. Manche, die sich sehr gegen den Gebrauch des Lebertrans sträuben, weil er ihnen Uebelkeit verursacht und den Magen belästigt, nehmen ihn später ganz gern. Um den Widerwillen zu überwinden, kann man z. B. einen Eßlöffel voll — die gewöhnliche Anfangsdosis — auf etwas Wein, kalten, schwarzen Kaffee, auch etwa auf eine Kleinigkeit Bier schütten und dies mit einem Male niederschlucken. Auch verdeckt ein Stückchen trockenes Brot den üblen Geschmack sofort. Fängt man dann ganz allmählich mit der Steigerung des Quantums an, so daß man schließlich drei bis vier Eßlöffel voll täglich zu sich nimmt, dann kann und wird die vorzügliche Wirkung nicht ausbleiben. Der Lebertran wirkt auf die Verdauungsorgane, dadurch wird der Appetit besser, und ganz naturgemäß trägt die bessere Ernährung zur Auffrischung und Kräftigung des ganzen Körpers bei.

Dr. Obert.

Wie man richtig „Luft schöpft?" Das Tiefatmen mit geschlossenem Munde wird von Lehrern der Gesundheitspflege eifrig gepredigt, findet auch immer mehr Anhänger im Publikum, weil von seiner Nützlichkeit sich jeder überzeugt, der es betreibt. Die Nützlichkeit besteht in wohltätigem Einfluß auf das Blut-, Muskel- und Nervenleben und Stärkung der Verdauungs- und Atmungsorgane, wo es sogar Krankheitskeime unterdrücken kann. Zum richtigen Betrieb gehört, daß es im Freien in guter Luft, wenigstens an geöffnetem Fenster, mittels der Nase, nicht des Mundes geschieht, und zwar nicht stoßweise, hastig, auch nicht flüchtig, unlustig, sondern langsam, gedehnt, damit die eingeführte Luft gehörig in die kleineren Atemzweige dringt. Nachdrückliches Ausatmen darf nicht versäumt werden.

Heilwirkung der Birke. Tee aus getrockneten zerschnittenen Birkenblättern wirkt sehr kräftig blutreinigend (20 Gramm auf ¼ Liter Wasser gut gekocht, entsprechend versüßt und zweistündlich schluckweise genommen). Bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen in Händen oder Füßen dagegen empfiehlt sich ein Bad der leidenden Körperteile in frischem Birkenlaub. Man füllt selbes in ein Säckchen oder einen Kissenbezug und steckt Hände oder Füße hinein. Man wird alsbald eine starke Hitzeentwicklung, dann Transpiration und ein Nachlassen der Schmerzen bemerken.

Eingewachsene Nägel bringen oft schlimme Geschwüre hervor, die große Schmerzen verursachen, und Wochen, ja selbst Monate lang den Gebrauch des Fußes nicht gestatten. Eine einfache Art, dieselben zu heilen, ist folgende: In einen Kaffeelöffel aus Blech tut man ein wenig Talg, macht denselben über einem Lichte heiß und läßt sogleich 2 oder 3 Tropfen davon zwischen Nagel und Geschwulst laufen. Der Schmerz läßt darauf sogleich nach und in wenigen Tagen tritt vollkommene Heilung ein. Nur in seltenen Fällen ist es notwendig, die Operation zu wiederholen. Der heiße Talg dringt in einem Augenblicke in alle Zwischenräume unter dem Nagel ein und bringt so schmerzlos dieselbe Wirkung hervor, die man sonst durch die wochenlange, äußerst schmerzhafte Anwendung des Höllensteins nicht erreichen kann.

Neues Leben für Rekonvaleszente. Die Wirkung von Leciferrin zur Wiederherstellung der verlorenen Kräfte nach erschöpfenden Krankheiten und schweren Blutverlusten ist geradezu überraschend. Schon nach 1 oder 2tägigem Gebrauch wird sich der Patient frischer und kräftiger fühlen, und nach einiger Zeit wird der geschwächte Organismus wieder in normalen, gesunden Zustand versetzt. Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen-Verbindung) ist zum Preise von M. 3.— (längere Zeit reichend), in Apotheken zu haben, ganz mit Vorliebe verordnet. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Leciferrin". Leciferrin wird von Professoren und Ärzten sicher von: Taunus-Apoth., Löwen-Apoth., Viktoria-Apoth. in Wiesbaden, St. Hubertus-Apoth. in Sonnenberg. „Galenus" chem. Ind. G. m. b. H. Frankfurt a. M. (253) J. 181/20

Kirchgasse 44.

Mein Prinzip:
Grosser Umsatz, kleiner Nutzen, gute Arbeit, gutes Material, dankbare Patienten.

Achten Sie darauf, dass ich
echte Platin-Zähne zu Mark 2.—
in geeigneten Fällen Diatorux, verarbeite, nicht zu verwechseln mit Zähnen mit Stahlstiften, die rosten und abbrechen.

Garantiere für guten Sitz und Haltbarkeit.
Machen Sie einen Versuch, sie sparen viel Geld.

Zahnziehen, in fast allen Fällen schmerzlos Mk. 1.—
Plombierungen . . . . . von Mk. 2.—

Fernruf 139.

ECHTE PLATIN-
Zähne 2 Mk
mit Kautschukplatte.

Carow's Zahn-Praxis
Inh.: Max, Wagner, Dentist.
Kirchgasse 44, I. Wiesbaden. Kirchgasse 44, I.
Sprechstunden: 8—12, 2—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen:

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, dass ich mir bei Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier Zähne, sowie eine Plombe anfertigen liess. War mit der schonenden Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, so dass ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.
Wiesbaden, 23. August 1912. Alfred W.

Herr Wagner fertigte mir eine Plombe an, womit ich sehr zufrieden bin. Ferner zog er mir einen Zahn vollständig schmerzlos.
Kann Herrn Wagner daher nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 3. Sept. 1912. Else H.

Zähne ohne Gaumenplatte, Kronen- u. Brückenarbeiten.
Longankronen mit Platinstiften.
Regulierung schiefstehender Zähne. Porzellanarbeiten.
Aluminiumgebisse, Blockzähne mit gebranntem Zahnfleisch, von natürlichem kaum zu unterscheiden.

Fernruf 139.

Kirchgasse 44.

Fernspr. Nr. 12, 124, 2376.
Wiesbadener Möbelheim
L. Rettenmayer's
= Lagerhaus. =
:: Feuerfest : Modern : Sicher ::
Aufbewahrung
von Möbeln, Hausrat, Privatgut aller Art, billig u. sachgemäss.
Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5.
Man verlange Prospekte u. Tarif.

Kohlen-Konsum
„Glück auf"
Neue Telefon-Nr. 6581.
Karl Ernst,
2 Am Römertor 2
Neue Telefon-Nr. 6581.
Prima Qualitäten.
Billige Preise.
Kohlen. Koks.
Briketts.
Brennholz.
87009

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich
Z 192-7

Zeitungs-Makulatur
wird verkauft.
Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.
Nikolasstrasse 11.

Herbst- u. Winter-Schuhwaren
zu billigen Preisen.

Art. 6205.
Kamelhaarschuh, reine Wolle und Kamelhaar

Art. Nl. 21-24	25—26	27—30	31—35	Damen	Herren
M. 1.20	M. 1.40	M. 1.60	M. 1.75	Mk. 1.85	Mk. 1.95

13/4

Für Knaben und Mädchen.

Art. 2568. **Elegante echt Chevreau-Schnürstiefel,** Naturform mit Lackkappe 27—30 M. 3.65, 31—35 M. 3.95

Art. 1980. **Preiswerte Rindbox-Schnürstiefel,** Naturform 27—30 M. 4.65, 31—35 M. 4.95

Art. r. 47 E. 42. **Extra starker Strapazierstiefel,** Kalbin Garantie für gut. Tragen 27—30 M. 4.65, 31—35 M. 4.95

Marke **Raubautz. Echt Boxkalf, echt Chevreau Schnür-, Knopf- u. Hakenstiefel,** Naturform, ärztl. empfohlen 27—28 M. 5.75, 29—30 M. 5.95, 31—32 M. 6.25, 33—35 M. 6.50

Für Damen.

Art. 239. **Abgesteppte Hausschuhe** mit Filz- u. Spaltledersohle u. Schnalle per Paar 98 ₰

Art. 737. **Militärtuch-Hausschuhe** mit Filzfutter, Lackspitze u. Fleck . . . . . per Paar 1.35 M.

Art. 531. **Tuch-Hausschuhe** mit Lackspitze, Filzfutter, Ottereinfass. . . . . per Paar 1.68 M.

Art. 231. **Preiswerter Filzschnürstiefel** mit Lederbesatz, Filzfutter . . . . per Paar 2.98 M.

Art. Nh. **Preiswerte Lederschürstiefel** per Paar 3.95 M.

Art. 6561. **Extra starker Kalbinstiefel** Ia. Qual. gute Passform . . . . per Paar 4.95 M.

Art. 8107. **Echt Chevreau-Schnürstiefel** m. Derbyschn., Ladck., allerneueste mod. Form p. Paar 5.95 M.

Für Herren.

Art. 337 u. 809. **Preiswerte Wichsleder-Schnür- und Hakenstiefel** . . . . . . per Paar 3.95 M.

Art. 8228. **Echte Chevr.-Herren-Hakenstiefel,** Besatz ohne Naht, bequeme Form per Paar 6.95 M.

Art. W15. **Box-Herren-Hakenstiefel** mit Derby-Pressfalten, breite mod. Fasson per Paar 6.95 M.

Marke Tak. **Hochelegante Box-Hakenstiefel,** allerneueste modernste Form mit Pressfalten, mit und ohne Lackkappe, mit schwarzen und hellen Oesen vorrätig per Paar 10.50 M.

Art. 2572. **Preisw. Filzschnallenstiefel,** imit. Vacheledersohle, Sealskinf., Absatzfleck,

Grösse 21—24	25—26	27—28	29—30	31—32	33—35
98 Pf.	M. 1.10	M. 1.35	M. 1.55	M. 1.75	M. 1.95

Art. 9496. **Filzschnallenstiefel** mit Absatzfleck, verdeckt genäht, Sealskinfutter, mit Lederabs.

Grösse 24—26	27—30	31—35	Damen	Herren
M. 1.65	M. 1.78	M. 1.98	M. 2.75	M. 3.35

Fussbälle und Fussballstiefel — billig. —

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstr. 32.
Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Arbeitsschuhe und -Stiefel — billig. —

Das Beste ist

man legt Wert auf gediegene Qualität, sowie auf gut sitzende Kleidungsstücke:

man bringt sich um

viel Geld, wenn man versäumt, bei mir den Bedarf zu decken in Herren- und Knaben-Anzügen, Ulster und Paletots, darunter Neuheiten dieser Saison. Ich offeriere 1 Posten Anzüge und Paletots, die im Farben- und Größen-Sortiment nicht mehr komplett sind, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15—45 ℳ war, jetzt 5, 10 und 15 ℳ und höher. Einzelne Hosen, Joppen, 1 großer Posten Knabenhosen, aus Resten geschnitten, werden sehr billig verkauft. Bitte sich von dieser überaus günstigen Offerte zu überzeugen. Es lohnt sich, jetzt schon seinen Bedarf, wenn auch momentan kein Gebrauch vorliegt, zu decken. Ein Versuch — und Sie bleiben treuer Kunde.

Neugasse 22

Kein Laden, 1. Stock. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten 23,3

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf v. Mk. 5.— ein Geschenk gratis.

Piano, neu.
Posten Schlafzimm., Nußb. u. Eichen, Küchen, Pitsch-pine, Diwans, Matratzen, Patentrahmen in allen Größen. Eigene Werkstätten. Billig, da kein Laden.
37455 **Neugasse 22. Hof.**

Alle Sorten Leder

auch im Ausschnitt, empfiehlt billigst **A. Rödelheimer.**
3211 Mauergasse 10.

Verlangen Sie
in allen Restaurants u. Kolonialwar.-Geschäften, den echten, überall bekannten
Kräuter-Bittern
Marburg's Schweden-König
Patentamtlich eingetragene Marke
Vertreter gesucht. 37286
Fabrikant:
Friedr. Marburg,
WIESBADEN. - Gegr. 1852.

Pfälzer Zwiebeln
neue gesunde, hellgelbe Ware per 3 ntner Mk. 3.—, sowie **neue Pfälzer Frühkartoffeln** per Ztr. Mk. 3.20, bei größeren Posten billiger. 37286
Prima Strangknoblauch per Pfd. 12 Pfg.
Meerrettich 100 Stangen 12 Mk. offerieren
Gebr. Helder, Herxheim, Pfalz

Kaffee-, Kakao- und Tee-Niederlage von **Gg. Schepeler, Frankfurt a. M.**
Große Auswahl in **Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee, Vanille** zc. 37443
19 Bleichstraße. Schokolade-u.Kaffee-Spez.-Geschäft **Bleichstraße 19.**

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Liebigs Backpulver,

hergestellt nach den Vorschriften von Professor **Justus von Liebig.** Das Beste der Welt. Misslingen ist ausgeschlossen. Die Backwerke sind wohlschmeckender und durch den Reichtum an Nährsalzen unübertroffen.

Liebigs Puddingpulver,

der ältesten Puddingpulver-Fabrik Deutschlands, seit ca. 40 Jahren eingeführt. Hergestellt aus feinstem **Maispuder,** * enthält mehr wie **doppelt soviel Nährwerte,** wie die eiweiss und fettarmen Puddingpulver aus Reisspuder und sind die damit hergestellten Puddings die idealste und nahrhafteste Zukost für Kinder und Schwache. Beifügen von Butter oder Fett unnötig.

Liebigs Vanille-Zucker.

Bester Ersatz für Vanille in Stangen.

Liebigs Vanille-Crême
Liebigs Mocca-Crême
Liebigs Chokoladen-Crême „Exquisit"
Liebigs Rote Grütze
Liebigs Eispulver

geben einen süssen Nachtisch, der durch wirkliche Güte überrascht.

Man verlange ausdrücklich **„Liebigs"** mit der eingetragenen Fabrikmarke „Bäckerjunge". 37533

Fabrik-Lager: **Carl Dittmann, Wiesbaden, Adelheidstr. 10. Teleph. 494.**

Ziehung 7. und 8. November:

Lotterie Berlin-Wien

5128 Gewinne im Wert v. M. **60000**

Hauptgewinn im Wert v. M. **20000**

Lose 1 Mark (200 000 Lose) **11 Lose 10 Mark.** Porto und Liste 25 Pf. extra. In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie

Lose-Vertriebsgesellschaft, Berlin N.24, Monbijouplatz 2. | **A. Molling, Hannover und Berlin, Lennéstraße 4.**

Z. 186-20

Deutscher Cognac

dessen Alkoholgehalt ausschliesslich aus Wein gewonnen ist, per 1/1 Flasche Mk. 3 —, 3.50, 5.—

Billige Cognac-Verschnitte

per 1/1 Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein- und Edelbranntwein.

Telephon 868. **Bleichstr. 17.** Gegründet 1878.
37294

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

Nur 1 Mark Geldlotterie. Darmstädter Schlossfreiheit-Geldlotterie Ziehung 15. November. Haupttreffer 20,000 Mk. Bar. Lose à 1 Mk. Liste und Losporto 30 Pfg. extra empfiehlt die Glückskollekte 45|2
Carl Cassel, Kirchgasse 54 — Marktstrasse 10 — Langgasse 39.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Ihre Hoheit Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen mit Gefolge, Nassauer Hof.

Abraham, Frl., Posen, Continental — Allendorf, Heidelberg, Quellenhof — Arner, Dr. m. Fr., Mannheim, Centralhotel — Auler m. Fr., Freiendiez, Evang. Hospiz — Aussem, Moskau, Schwarzer Bock.

Bahn, Berlin, Hotel Berg — Bealon, London, Europäischer Hof — Bendhaus, Fr., Altena, Silvana — van Bienen, Berlin, Dietenmühle — Binder m. Fr., Bad Ems, Hotel Berg — Bleek, Frl., Brüssel, Hotel Regina — von Brakel, Baron, Hamburg, Privathotel Montreux — Brunno, Köln, Prinz Nikolas — Buchholz, Frl., Obl, Metropole — Bürger, Altenkirchen, Evang. Hospiz — Bumann m. Fr., Hamburg, Nürnberger Hof.

Casenave, Paris, Nassauer Hof — Clüssner m. Frl., Herborn, Westf. Hof — Cludius, Godesberg, Wiesbadener Hof — Cramer, Oberst, Köln, Grüner Wald — Cremer, Dr. m. Fr., Oldersum, Luisenstr. 3 — Cuntz m. Fr., Hofheim, Goldener Brunnen.

Daiters, Kassel, Goldener Brunnen — Drecker, Essen, Schützenhof.

v. Engelbrecht, Fr., Bonn, Hotel Rose — Ernst, Berlin, Grüner Wald.

Fischer, Frl., Katzenelnbogen, Centralhotel — Fleckenstein, Fr., Laufach, Zwei Böcke — Fritzi, m. Fr., Barby, Goldenes Kreuz — Fröbisch, Leipzig, Villa Monbijou.

Gamm, Marienhöhe, Palasthotel — Gerstäcker, Hard, Palasthotel — Giesen m. Fr., Mülheim (Ruhr), Hotel Krug — Gimbel, Frl., Karlsruhe, Zur Stadt Biebrich — Glingener m. Fr., Remscheid, Westfälischer Hof — Grasnolf, Hamburg, Wiesbadener Hof — Greiner, Fr. Dr., Berlin, Adler Badhaus — Groos, Bürgermeister, Offenbach, Hotel Berg — Gross, Plauen i. V., Hotel Regina — Gruczinski, Wturek, Englischer Hof — Grün, Kommerzienrat, Dillenburg, Viktoriahotel.

Haarsma, Brüssel, Hotel Rose — Hücker m. Fr., Geislingen, Darmstädter Hof — Halbach, Bochum, Westf. Hof — Haupt, Berlin, Europäischer Hof — Heddrich, Fr., Darmstadt, Pension Heimberger — Hein m. Fr., Halberstadt, Hotel Epple — Helm, Fr., Daaden, Evang. Hospiz — von Herwarth m. Fr., Berlin, Royal — Herweg, Biedenkopf, Prinz Nikolas — Hindleben, Katzenelnbogen, Centralhotel — Holk, Newyork, Hotel Regina — Hollander, London, Europäischer Hof — Horn m. Fr., Erfurt, Wiesbadener Hof.

Israel, Berlin, Rose — Jachen, Sohgo, Palasthotel — Jeanhenvy, Fr., Neuchatel, Schwarzer Bock — Jenny, Fr. Dr. u. Schwester, Hard, Palasthotel — Jones, Fr., Clifton, Biemers Hotel Regina.

Kalbfuss, Fr., München, Schwarzer Bock — Keller m. Fr., Breslau, Englischer Hof — van den Kerkhoff, Fr. u. Frl., Haag, Villa Rupprecht — Keyworth, Oberst m. Fr., Devonshire, Quisisana — Kikkert, Elberfeld, Goldener Brunnen — Kisaku Jamaka, Sohgo, Palasthotel — Köller, Fr. m. Tochter, Solingen, Weisses Ross — Koos m. Fr., Stralsund, Pariser Hof — Korbacher, Ingolstadt, Reichshof — Küster, Lodz, Astoria — Kunze m. Tochter, Lauban, Hotel Nizza.

Landmann, Dr., Leipzig, Villa Monbijou — Lange, Wilhelmshaven, Metropole — Laumers m. Fr., Kornburo, Hotel Berg — Lewrence, Frl., Birkenhead, Sanatorium Dr. Schütz — Leu, Bürgermeister, Düsseldorf, Wiesbadener Hof — Leuthaus, Koblenz, Hansahotel — Levié, Brüssel, Villa Monbijou — Leypoldt m. Fam., Milwaukee, Viktoriahotel — Lietzau, Danzig, Reichspost — Lohmann m. Fr., Emmerich, Kaiserbad — Loesch, München, Europäischer Hof — Lund, Kopenhagen, Metropole u. Monopol.

Mahs m. Fr., Hamburg, Hotel Berg — Marcuse m. Tochter, Berlin, Nassauer Hof — Mehlborn, Leipzig, Villa Monbijou — Mehrekens, Fr., Cuxhaven, Zum neuen Adler — Mühn, Frankfurt, Wiesbadener Hof — Müller, Kroppach, Hotel Krug — Müser, Fr., Dortmund, Goldener Brunnen.

Neulau, Riga, Villa Carolus — Niermann, Fabrikbes., Minden, Quisisana.

Oeberg, Postdir., Gothenburg, Prinz Nikolas.

Pape, Pforzheim, Metropole — Pickhardt m. Fr., Grumersbach, Prinz Nikolas — Piales, Fr., Paris, Villa Monbijou — Pohl, Frasdorf i. Anh., Zum Schwarzen Bock — Pottsiepen, Frankfurt, Einhorn — Pückler, Fr. Gräfin, Galldorf, Evang. Hospiz — von Puttkammer, Hannover, Nonnenhof.

von Radonski, Kalisch, Vier Jahreszeiten — Reichert m. Fr., Oberhausen, Prinz Nikolas — Remy, Schüttorf, Zum Schwanen Bock — Rhodius m. Fr., Mülheim (Ruhr), Hotel Wilhelma — von Römer m. Fr., Dresden, Hotel Nizza — Roessel m. Fr., Camphausen, Schwarzer Bock — Rodkinson, Fr., Berlin, Nassauer Hof — Rose, Altenfeld, Wiesbadener Hof.

Salomon, Rosenau, Schwarzer Bock — Schapitz m. Fr., Essen, Metropole — Scharpenberg, Frl., Wilhelma — Scheben, Kreuznach, Dietenmühle — Schmid m. Fr., Köln, Dahlheim — Schmid, Goteborg, Prinz Nikolas — Schneider m. Fr., Gräfenthal, Dr. Guradze — Schuchardt, Frankfurt, Evang. Hospiz — Schular, Fr., Haag, Metropole — Simpsohn, Frl., London, Pagenstechers Augenklinik — Singelmann, Fr. Konsul, Berlin, Reichshof — von Skythe, Frl., Stockholm, Schwarzer Bock — Stansfeld, Frl., Clifton, Hotel Regina — Stecker, Gelsenkirchen, Zwei Böcke — Steffy, Smieyschalska, Dahlheim — von Stein, Freiin, Sondershausen, Nassauer Hof — Stein, Neunkirchen, Nonnenhof — Stern m. Fr., Berlin, Nassauer Hof — van Stolh m. Fr., Rotterdam, Rose — Strech m. Tocht., Homburg, Pension Hagenbruch — Sutro-Manson, Fr., Berlin, Palasthotel.

Theis, Gladenbach, Hotel Berg — Thüngen, Frl. Baronesse, Galldorf, Evang. Hospiz — Tietz, Frl., Berlin, Metropole — Timmermann m. Tochter, Gelsenkirchen, Alleesaal — Trost m. Fr., Halle, Nassauer Hof.

Ueberscheer, Hannover, Reichspost.

Vilar-Fiol, Dr. m. Fr., Valencia, Viktoriahotel.

Wachendorf, Weisser Hirsch, Weisse Lilien — Weber m. Fam., Dortmund, Hansahotel — Wedig, Berlin, Darmstädter Hof — Weinberg, Fr., Mühlheim, Schwarzer Bock — Weltin, München, Goldener Brunnen — Wiberg, Stockholm, Englischer Hof — Wimmer m. Fr., Koblenz, Union — Wouters, Fr., Brüssel, Hotel Regina — Jonkheer van der Wyck, General-Gouverneur von Ostindien m. Fr., Baarn, Nassauer Hof.

Zelischer, Fr., Augsburg, Grüner Wald — Zovianoff m. Fr., Moskau, Hohenzollern.

Saalbau Friedrichshalle,
gegenüber der Germania-Brauerei
(Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz)
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein 70/1
W. Hofmann.

Saalbau „Zur Rose" Bierstadt. 731
Jeden Sonntag: **Große Militär-Musik,** wozu freundl. einladet
Prima selbstgekelterten Apfelwein. **Ph. Schiebener.**

Gasthaus, Saalbau „Zum Bären", Bierstadt.
Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Säle mit Piano für Gesellschaften.
Goldene Jeden Sonntag: Medaille
Grosse Tanzmusik. 71/
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Neues Schützenhaus hinter d. Fasanerie. Herrlich in Mitten des Waldes gelegen. Café-Restaurant mit eig. Konditorei, Schöfferhof hell — Münch. Spaten — Reine Weine Zimmer u. Pens. — Diners — Soupers. — Gr. Saal. — Erstkl. Musikw.
Es ladet höflichst ein **Wilh. Hartung.** Tel. 6633. (37314

Neu renoviert! Neu renoviert!
Bayerische Bierhalle,
Adolfstraße 3.
Spezialausschank
heller und dunkler bayr. Exportbiere
der
Bayr. Act.-Bierbrauerei Aschaffenburg.
Reichhaltige Speisekarte. Schöner Saal.
Für die folgenden Sonntage:
Großer Bockbier-Rummel.
Kein Bieraufschlag. 37482

Wirtschaft-Uebernahme.
Meiner werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten sowie der übrigen Einwohnerschaft teile ich ergebenst mit, daß ich die Wirtschaft
„Zur Stadt Schwalbach"
früher Stadt Crefeld, Schwalbacherstraße 75,
übernommen habe.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
37274 **Fr. Kaspar Schäfer.**

Blockhäuschen, Frankfurter Straße 79.
Heute Samstag: **Metzelsuppe,** 37477
wozu freundl. einladet Seb. Heinz.

Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr,
im grossen Saale der **Wartburg**
Musikalischer Abend.
I. Teil: Beethoven. II. Teil: Lieder u. Opern-Arien.
Mitwirkende: **Else Ohr** (Pianistin) **München, Maximilian Beck** (Kgl. Hofrezitator) **München, Gussy Aloff** (Sopran) und **5** ihrer Schülerinnen, Wiesbaden.
Progr. u. Billets à **50** Pfg., **1** Mk. und **2** Mk. in allen Musikalienhandlungen und im Damenklub. 37459

Männergesangverein „HILDA" E.V.
Sonntag, den 3. November, pünktlich 8 Uhr abends, im Saale des **Turnerheims,** Hellmundstr. 25:
Konzert.
Leitung: Herr **Hermann Stillger,** Vereinsdirigent.
Mitwirkende: Fräulein **Gerda Hartwig,** Konzertsängerin (Mezzo-Sopran) und Herr **Max Schildbach,** Solo-Cellist des Kurorchesters. Am Flügel: Herr **Josef Grohmann,** Pianist, Lehrer am Spangenberg'schen Konservatorium.
Nach dem Konzert:
BALL.
Leitung Herr Adolf Donecker, Tanzlehrer.
Zu diesem Vereinsfeste ladet die Gesamtmitgliedschaft sowie Freunde des Vereins nebst Angehörigen höflichst ein.
Der Vorstand.
Programm am Saaleingang erhältlich. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. 116|1

Kaninchen-Zucht-Verein Wiesbaden und Umgegend (gegr. 1907).
26.—28. Oktober 1912 im Saalbau „Germania", Helenenstr. 27:
3. Lokal-Ausstellung
verbunden mit **Prämiierung, Gratisverlosung** und **Preisschießen.** — Die Ausstellung ist geöffnet von **morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.** — Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. f. 5998
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Verein der Schlesier.
Zu unserem am **Sonntag, den 27. Oktober,** im großen Saale der **„Wartburg",** Schwalbacherstraße 51, stattfindenden
1. Stiftungsfest
verbunden mit **Konzert, Gesangs-** und **Theater-Aufführungen,** sowie darauffolgendem **Ball,** laden wir alle Landsleute, Bekannten und Gönner freundlichst ein. f. 6002
Anfang 8 Uhr abends. **Der Vorstand.**

Stemm- und Ring-Klub „Germania" Wiesbaden,
gegründet 1905.
Sonntag, 27. Oktober 1912:
Ausflug nach Sonnenberg „Nassauer Hof", dortselbst Unterhaltung und Tanz, wozu freundl. einladet
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Das Fest findet bei jeder Witterung statt. 37479

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein Gegründet 1884.
Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags von 4 Uhr ab:
Ausflug nach Rambach,
Waldlust bei Völker. 1003
Preiskegeln, Tanz und Unterhaltung. — Eintritt frei.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Der **Spar-Verein „Glück Auf"**
feiert Sonntag, den 27. Oktober sein diesjähriges Stiftungs-Fest in der Restauration zur Waldlust, Platterstraße 73, mit Unterhaltung und Tanz, wozu wir Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
f. 5990 Der Vorstand.

Café Fritz
Konditorei, Brot- und Feinbäckerei
Telephon 4845. Kleine Burgstraße 4 Telephon 4845.
empfiehlt sich in der Lieferung von Torten und Kuchen aller Art. Stets frisches Kaffee- und Tee-Gebäck. Reines Roggenbrot.
2 Minuten von Kurhaus.
37481 Inhaber: **Otto Fritz.**

Wiesbadener Unterstützungsbund.
Aelteste und billigste Sterbekasse am Platze.
Hoher Reservefonds.
Geringes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge je nach dem Alter. Anmeldungen bei dem Vorsitzenden **Ph. Beck,** Scharnhorststr. 49, Rechner **E. Stoll,** Neugasse 12, Schriftführer **F. Grünthaler,** Werderstr. 9, den übrigen Vorstandsmitgliedern und bei dem Vereinsdiener **J. Hartmann,** Westendstr. 20. 1021

Nach mehrjähriger specialistischer Ausbildung als Assistenzarzt an den Kliniken der Herren Geh. Med.-Rat Prof. L. Landau und Dr. Th. Landau in Berlin und Geh. Med.-Rat Prof. Pfannenstiel in Kiel, ferner als Stellvertreter des Oberarztes an der Frauenabteilung des Stadtkrankenhauses Dresden-Friedrichstadt (Geheimrat Osterloh und Dr. Albert) habe ich mich hier als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen. — Ich übe Kassenpraxis aus.
Sprechstunden: 12—1 und 3—4½ Uhr:
Tel.-Nr. 4394. Sonntags: 9—10 Uhr.
Wiesbaden, im Oktober 1912.
Friedrichstrasse 45. 779
Dr. med. F. Bachmann,
Frauenarzt. 516

An unsere Inserenten!
Alle Inseraten-Manuskripte müssen **deutlich** und **leserlich** geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.
Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Garantie für tadelloses
:: :: Brennen. :: ::

Petroleum=Gas=Brenner
auf Tisch- u. Hängelampen passend, Steuerfrei! Ohne Glühstrumpf! M. 3.–

Extra=Angebot in Winter=Artikeln.

Tischlampen
Riesen-Auswahl, moderne Ausführung . . von Mk. 21.– bis 95 Pf.

Zuglampen
Majolika-, Messing- und Gußkörper . . von Mk. 18.-- bis 3,25 Mk.

Wandarmlampen
von Mk. 3.75 bis 75 Pf.

Wandlampen
in Messing, Nickel, Porzellan und Glas . von Mk. 3.75 bis 28 Pf.

Nachtlampen
Messing, Porzellan und Glas von 40 Pf. an.

Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten
feuerfestes
Ton=Kochgeschirr
fast zur Hälfte
des regulären Preises.

Obst= u. Kartoffelhorden
•••• Kein Faulen der Früchte. ••••

Kohleneimer	. . . 1.65, 1.25,	95 Pf.
Kohlenfüller	. 2.10, 1.65, 1.25,	95 Pf.
Kohlenkasten, lack.	. von	95 Pf. an.
Kohlenkasten,	schwere Qualität, m. Deckel u. Malerei	2.10
Wärmkrüge	m. Patent-Verschluß	45 Pf.
Wärmflaschen	m. D. R. G.-M.-Verschluß, von	95 Pf. an.
Kohlenschaufeln	. . . von	10 Pf. an.
Ofenschirme,	Riesen-Auswahl, von 18.75 bis	95 Pf.
Gasselbstzünder,	bewährte Systeme von	35 Pf. an.

Nietschmann N.
Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Spezialität:
Komplette
Küchen=Einrichtungen.
29/1

Versteigerung

von Rhein-, Moselweinen etc., französischem Cognac, verschied. Spirituosen u. Likören in Flaschen
am **Mittwoch, den 30. Oktober cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend,** im Auftrage der Firma **F. Gottwald wegen Aufgabe der betr. Artikel** und Vergrößerung des Betriebes in Süd- und Rotweinen, sowie in Speiseölen, im Versteigerungssaale

Nr. 23 Schwalbacherstr. Nr. 23
zu Wiesbaden.

Zum Ausgebot kommen:
ca. 3250/1 und 1/2 Fl. Rhein-, Hardt- und Moselweinen pp. der Jahrgänge 1903 bis 1911,
ca. 1275/1 und 1/2 Fl. echt französischer Cognac der Jahrgänge 1887 bis 1904 (Hennesy etc.)
ca. 875/1 Fl. div. Spirituosen als: Jamaica Rum, Kirsch- und Zwetschenwasser, Whisky, Doppelwachholder, alter Kornbranntwein, Steinhäger pp.
ca. 850/1 und 1/2 Fl. div. feinere Liköre aller Art.
Proben während der Versteigerung soweit angängig.
Listen zu beziehen durch den beauftragten
Auktionator 34/3
Wilhelm Helfrich,
Tel. 2941. Schwalbacherstraße 23. Tel. 2941.

Ev. Familien=Alumnat, Oberlahnstein a. Rh.
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorzügliche Empfehl. Langj. Erfahr. 173 Prosp. durch Rektor Pflugmacher.

Persil
für
Berufswäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Koch- und Konditor-Anzüge, Operationskittel, Metzgerschürzen und sonstige
stark schmutzende Wäsche,
deren Reinigung schwer und mühsam ist, wäscht Persil spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen frischen Geruch.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda
36022

Erscheint jed. Samstag **Lotterie=Ziehungstabelle** Erscheint jed. Samstag
mitgeteilt von
Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4.

Lotterie	Ziehungstag	Preis des Loses	Hauptgewinn
Südpol-Geldlotterie	29. u. 30. Okt.	3.–	60000 bar
Lotterie Berlin-Wien	7. u. 8. Nov.	1.–	W. 20000
Darmstädter Geld-Lotterie . .	15. November	1.–	20000 bar
Straßburger Pferdelotterie . .	16. November	1.–	W. 10000
Quedlinburger Pferde-Lotterie .	28. November	–.50	W. 6000

Alle Lose sind zu beziehen durch Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4. -- Für Sendungen nach auswärts sind für Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pfg. beizufügen. 45/19

Flechten
n. und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.
Wachs. Napht. je 15, Walrat 20, Benzoef., Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Erfinder!
Aufklärende Brosch. geg. 25 Pfg. Auskunft kostenl. d. erfahrenen Fachm. Ingenieur Fr. Schmidt, Frankfurt a. M., Wittelsb. Allee 66

37404

W. Sauerland,
Uhrmacher. – Schulgasse 7.

Rose Pon-Pon
für Damen mit bleichem Teint. Keine Schminke. Eine Art Rosenwasser. Per Fl. 1 M empf. Parf.-Handl. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 37237

Mitteldeutsche Kreditbank
Kapital und Reserven von 69 Millionen Mark.
Filiale **Wiesbaden**
Friedrichstrasse 6. Telephon Nr. 66. 40/1
Postscheck-Konto Nr. 688 Frankfurt a. M.
Eröffnung von laufenden Rechnungen
Gewährung von Kredit zu kulanten Bedingungen. 40/2

Marcus Berlé & Co.
Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 36/19
Neuer bautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Veränderungen im Familienstand.

Biebrich.

Geboren:

Am 12. Okt. dem Taglöhner Andreas Röth e. T.
Am 10. Okt. dem Taglöhner Friedrich Lesche e. T.
Am 14. Okt. dem Taglöhner Wilhelm Frölich e. S.
Am 11. Okt. dem Friseur Heinrich Güldenbeck e. T.
Am 14. Okt. dem Schlosser Karl Roos e. T.
Am 11. Okt. dem Schmied Wilh. Hannes e. T.
Am 10. Okt. dem Kaufmann Benjamin Schwarz e. T.
Am 13. Okt. dem Taglöhner Heinrich Scheidt e. T.
Am 13. Okt. dem Zimmermann Karl Wilhelm Christmann e. S.
Am 14. Okt. dem Straßenbahnschaffner Johannes Gaupp e. S.
Am 15. Okt. dem Taglöhner Karl Schneider e. T.
Am 19. Okt. dem Bauarbeiter Georg Berghäuser e. S.
Am 15. Okt. dem Küfer Johann Geis e. S.
Am 14. Okt. dem Schuhmachermeister Jakob Schuck e. S.
Am 13. Okt. dem Kutscher Joh. Schiffmacher e. T.
Am 18. Okt. dem Taglöhner Karl Hermann Göltzer e. T.
Am 17. Okt. dem Straßenbahnschaffner August Hamann e. T.
Am 16. Okt. dem Schuhmachermeister Georg Martin e. T.
Am 21. Okt. dem Maschinenputzer Heinrich Fink e. S.
Am 14. Okt. dem Zahnarzt Karl Hülsemann e. T.
Am 21. Okt. dem Kaufmann Adam Henchert e. S.

Aufgeboten:

Sanitätsfeldwebel Alfred Carl Friedrich Wilhelm Olleands u. Catharine Born, beide hier.
Maschinenschlosser August Wilh. Schreiner u. Margareta Krisel, beide hier.
Schneider Heinrich Michel hier u. Catharina Göhl in Wiesbaden.
Fabrikarbeiter Johann Jakobi in Hockenheim u. Lina Susanna Behmann in Steinfurt.
Notariatsbuchhalter Georg Soter in Landau u. Katharina Sattler hier.
Schriftsetzer Karl Johannes Kettler hier u. Anna Maria Reusch in Hadamar.
Straßenbahnschaffner Joh. Peiter hier u. Eleonore May in Rüdesheim.
Taglöhner Anton Karl Herz u. Helena Katharina Wilhelmi, beide hier.
Schlosser Alexander Siegfried Michalski in Höchst a. M. u. Maria Gertrude Bechtold hier.
Taglöhner Johannes Arz u. Elise Specht, beide hier.
Friseur Anton Jakob Breitenbach in Adenau u. Marie Veronika Klez in Ahrweiler.
Werkmeister Johann Peter Bender u. Marie Katharine Kübler geb. Alber, beide hier.
Gärtner Georg Calla hier u. Marie Josefine Kurth in Achern.

Verehelicht:

Am 12. Okt. Arbeiter Paul Georg Bauschke u. Berta Klara Baum, beide hier.
Zementmüller Hugo Seifert u. Anna Michler, beide hier.
Steuermann Johann Seip in Nierstein u. Elisabethe Wilhelmine Fink hier.
Kaufmann Ernst Stuber in Wiesbaden u. Berta Balbina Lisbeth Ingeborg Alt hier.
Am 16. Okt. Dreher Peter Christ u. Susanna Gruber, beide hier.
Am 19. Okt. Magistratsbürodiätar Gustav Fritz Haseloff in Höchst a. M. u. Marie Margarethe Hensel hier.
Straßenbahnschaffner Wilh. Senk u. Magdalena Spies, beide hier.
Knecht Philipp Christian Hebel u. Katharina Dahmer, beide hier.
Fabrikarbeiter Stanislaus Zigmann u. Eva Margaretha Geibel, beide hier.
Monteur Heinrich Coribaß und Karoline Boos, beide hier.

Gestorben:

Am 11. Okt. Privatier Wilhelm Bechtold, 84 J.
Am 11. Okt. Privatier August Schmalkalder, 74 J.
Am 13. Okt. Babette Ernestine Kehlenbach, 12 J.
Am 22. Okt. Elise Hermine Junk, 14 Mon.
Am 24. Okt. Gertrud Krist geb. geb. Denbert, 82 J.
Am 23. Okt. Margarethe Mohr Heuser, 87 J.

Deutsche Malzmilch Spitzeck für Rekonvaleszenten und Blutarme erhältlich: Drogerie Möbus, Taunusstr. 25, Reformhaus Gesundes Leben, Inh. H. Kuhl, Rheinstr. 91, Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71, sowie in allen Apotheken und Drogerien. Z. 190/5

Königliche Schauspiele.

Samstag, 26. Okt., 7 Uhr (Ab. B):
Hoffmanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog u. einem Epilog von Jules Barbier. Musik von J. Offenbach.
Keine Ouvertüre.

Olympia
Giulietta
Antonia — Frau Friedfeldt
Niklaus — Frau Schröder-Kaminsky
Hoffmann — Herr Scheidler
Spalanzani — Herr von Schenck
Nathaniel — Herr Schub
Herrmann — Herr Gerharts
Crespel — Herr Eckard
Cochenille,
Pitichinaccio,
Franz, — Herr Lichtenstein
Coppelius,
Dapertutto
Mirakel, — Herr Rehkopf
Lutter — Herr Butschel
Schlehmihl — Herr Rodius
Eine Stimme — Frl. Frick
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende nach 9¾ Uhr.
Ort der Handlung: Berlin.

Sonntag, Ab. D: „Stella maris."
Montag, Ab. A: „Der lächelnde Knabe."

Residenz-Theater.

Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr:
2. Abend des Sudermann-Zyklus:
Sodoms Ende.
Schauspiel in 5 Akten von Herm. Sudermann. Spielleitg.: G. Rücker.
Jacques Barczinowski Willy Ziegler
Adah, seine Frau Frida Saldern
Kitty Taltenberg, deren Nichte Käte Horsten
Dr. Weihe, Schriftsteller Kurt Keller-Nebri
Sanitätsrat Drobisch Reinh. Hager
Frau Betty Schönlein Theodora Porst
Frau Else Meyer Mascha Graben
Siegfried Meyer, deren Schwager Willy Schäfer
Dr. Bruno Süßkind, Kammergerichtsreferendar Nicol. Bauer
Professor Riemann, Maler Rud. Miltner-Schönau
Janikow, Meierei-Inspektor Georg Rücker
Marie, seine Frau Marg. Lüder-Freiwald
Willy, beider Sohn H. Nesselträger
Kramer, Schulamtskandidat Rudol. Bartak
Klärchen Fröhlich Elsa Erler
Rosa, Kammermädchen bei Barczinowski Angelika Auer
Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, nachm.: „Die fünf Frankfurter." Abends: „Sodoms Ende."
Montag: „Lottchens Geburtstag." — „Der Herr mit der grünen Krawatte." — „1. Klasse."
Dienstag: „Die Zarin."
Mittwoch: „Freie Bahn."
Donnerstag: „Die fünf Frankfurter."
Freitag: „Sodoms Ende."
Samstag: Neuheit! „Wie man einen Mann gewinnt."

Volkstheater.

Samstag, 26. Okt., abends 8.15 Uhr:
Die Hölle von Sidi-Bel-Abbes.
(Der Fremdenlegionär.)
Aktuelles Sensations-Schauspiel in 4 Akten von Adolf Steinmann.
Spielleitung: Max Ludwig.
1. Akt.
v. Altenstein, Kommandeur eines preußischen Infanterieregiments M. Deutschländer
Thea, seine Tochter Fränzi Heuberger
von Thorn Emmo Christ
von Thingen Ferd. Staeding
Chevalier Ernest de la Roche Adolf Willmann
Silberstein ein Jude B. Kowalski
2. Akt:
Sansnom, Sergeant der Fremdenlegion Bernd Kowalski
Dinbon, Korporal-Eleve H. Berton
Raunzinger, Trommler K. Bergschwenger
Thorn, Emmo Christ
Röder, Karl Frei
Nikoleit, Max Senia
Der Baron Adolf Willmann
Ein Bauer, Fritz Stürmer
(Legionäre.)
3. Akt.
Legrand, Kapitän der Fremdenlegion Edm. Heuberger
Scholem-Schemsky, ein Jude Max Ludwig
Rahel, seine Tochter Magda Behrens
Thorn, Legionär Emmo Christ
4. Akt.
Legrand, Kapitän der Fremdenlegion Edm. Heuberger
Scholem-Schemsky, ein Jude Max Ludwig
Rahel, dessen Tochter Magda Behrens
Thorn, Legionär Emmo Christ
Dinbon, Korporal-Eleve H. Berton
Legionäre. Volk.
Der 1. Akt spielt im Hause des Kommandeurs in einer preußischen Garnisonsstadt. Der 2. Akt spielt in der Mannschaftsstube, Kaserne der Legionäre zu Sidi-Bel-Abbes. Der 3. u. 4. Akt spielt im Kaffeehaus des Juden Scholem zu Sidi-Bel-Abbes.
Zeit: Gegenwart.
Sonntag, nachm.: Vereinsvorstellung für die Gewerkschaften: „Flachsmann als Erzieher." Abends: „Der Trompeter von Säkkingen."

Montag: „Der Trompeter v. Säkk."
Dienstag: „Die Hölle von Sidi-Bel-Abbes."
Mittwoch: „Flotte Weiber."
Donnerstag: „Die Hölle von Sidi-Bel-Abbes."
Freitag: Neu einstudiert: „Am Allerseelentag."
Samstag, bei vollen Preisen: „Am Allerseelentag."

Operetten-Theater.

Samstag, 26. Okt., abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:
Papa Schwerenöter.
Burleske Operette in 3 Akten von Adolph Roser. Musik von Heinrich Rathbecher. Inszeniert vom Oberregisseur Rothmann. Musikalische Leitung: Paul Freudenberg.
Cajetan Bruggmayer, Erdkugelfabrikant Emil Rothmann
Cölestin Hengst, Nachtmützenfabrikant Ernst Hohenfels
Josua Zippel, Stadtrat Willy Dewal
Gertrud Knallhuber, Hotelgarnibesitzerin Hansi Klein
Liselotte, erste Büfettiere Wanda Barre
Mali, erstes Stubenmädchen Else Müller
Franz, Oberkellner Hans Kugelberg
Wastl, Piccolo Max Bernhardi
(im Hotel garni.)
San.-Rat Neunböer, Kuranstaltsdirektor Willi Rücker
Jobs von Entenspeck, Professor der Erdkunde Heinz Wendenhöfer
Dr. med. Ferdinand von Quast Fred Carlo
Bodi Waschblau, Heiratsvermittler Oskar Witte d'Albert
Wenzel Przihoda, Hausierer G. Hees
Mizzi, Bruggmayers Tochter Mary Meißner
Veronika, Bruggmayers Schwester Maria Krüger
Fritz Hopfenzip, cand. med. Charles Auen
Ein Schutzmann Bruno Jankowiak
Stubenmädchen, Kellner, Masseusen, Herren, Damen im Sonnenbade. Spielt in einem Hotelsanatorium.
Zeit: Gegenwart.

Sonntag, nachm.: „Die Dollarprinzessin." Abends: „Papa Schwerenöter."
Montag: „Der Opernball."
Dienstag: „Papa Schwerenöter."
Mittwoch: „Autoliebchen."
Donnerstag: „Die Geisha."
Freitag: „Papa Schwerenöter."
Samstag: „Der fidele Bauer."
Sonntag, nachm.: „Der Opernball."
Abends: „Autoliebchen."

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.
Samstag, 26. Okt., nachm. 3 Uhr: „Rumpelstilzchen."
Abends 7 Uhr: „Oberst Fell."

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr: „Orpheus und Eurydike."
Schauspielhaus.
Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr: „Das Prinzip."

Neues Theater in Frankfurt.
Samstag, 26. Okt., abends 8 Uhr: „Die goldene Geliebte."

Stadttheater Hanau a. M.
Samstag, 26. Okt., abends 8 Uhr: „Flachsmann als Erzieher."

Coblenzer Stadttheater.
Samstag, 26. Okt., abds. 7½ Uhr: „Romeo und Julia."

Großh. Hoftheater Darmstadt.
Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr: „Wenn ich König wäre!"

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
Hoftheater:
Samstag, 26. Okt., abds. 7½ Uhr: „Die Boheme."

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr: „Egmont."

Reichshallen
Stiftstrasse 18.
Morgen Sonntag:
Das Schlager-Programm.
Nachmittags 4 Uhr Vorstellung zu ermässigten Preisen:
Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Odeon-Theater
Lichtspiele
18 Kirchgasse 18
Ab heute:
Die Tochter des Schmugglers.
Ergreifendes Drama in 2 Akten.
Der Kientopp ist zum ansehen.
Cri Cri's Ruin.
Humoresken.
Das Hochzeitsgeschenk
Dramatisch 47/6
u. die übrig. Neuheiten.
Von 3-11 Uhr Vorstellung.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 27. Okt.,
vormittags 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Kaiser-Friedrich-Marsch — Friedemann
2. Les Amourettes, Walzer — Gung'l
3. „Figaro's Hochzeit", Ouverture — Mozart
4. Ballgeflüster — Mayer-Hellmund
5. „Tannhäuser", Trio-Fantasie — Wagner-Alder
6. Spootime, Two Step — Pilzer.

Nachm. 2.30 Uhr:
Wagen-Ausflug
ab Kurhaus.
Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
1. Akademische Festouverture — Johannes Brahms
2. Eine kleine Nachtmusik — Wolfg. Amadäus Mozart
3. Symphonie Nr. 3 in F-dur — Johannes Brahms
Allegro con brio.
Andante.
Poco Allegretto.
Finale Allegro.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" — W. A. Mozart
2. Air — J. S. Bach
3. Mendelssohniana, Fantasie — A. Dupont
4. Preislied aus der Op. „Die Meistersinger von Nürnberg" — R. Wagner
Violine-Solo: Herr Konzertmeister A. Schiering.
5. Siegfried's Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" — R. Wagner
6. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred" — C. Reinecke
7. Ouverture zu „Robespierre" — H. Litolff.
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, 28. Okt.,
nachm. 2.30 Uhr:
Wagen-Ausflug
ab Kurhaus.
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert)
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.
1. Deutscher Reichsadler, Marsch — Wenzel
2. Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt" — Offenbach
3. a) Serenade — Moszkowsky
b) Amorettenständchen — Kockert
4. Ein Trompeterstückchen, Konzert-Polka f. Trompete-Solo — Faust
(Herr Hasselbächer)
5. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" — C. M. v. Weber
6. Gold und Silber, Walzer — Lehár
7. A-B-C, Potpourri — Komzák
8. Armeemarsch Nr. 7 (1. Bat. Garde) 1805.
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert)
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80
Leitung Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.
1. Adlerflug, Marsch — Blankenburg
2. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber" — Nicolai
3. Capricio a. Op. 16 — F. v. Mendelssohn
4. Zigeunerliebe, Walzer aus der gleichnamigen Operette — Lehár
5. Fantasie a. d. Op. „Traviata" — Verdi
6. Zwei Stücke für Cello-Solo
a) Gebet (Andante religioso) — O. Bruckner
a) Gavotte Nr. 2 — Popper
(Herr Rüdiger)
7. Potpourri a. d. Op. „Faust" — Gounod
8. Schubertscher Militär-Marsch — arrg. Gottschalk
Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Königliche Maschinenbauschule Frankfurt a. M.
Berechtigung zum Reichs- und Staatsdienst.
Aufnahmebedingungen: Gute Volksschulbildung und mindestens vierjährige praktische Tätigkeit im Metallgewerbe.
Anmeldungen für das Sommerhalbjahr 1913
(Beginn am 2. April 1913) S. 186/20
müssen baldigst erfolgen.
Programme kostenfrei durch **die Direktion.**

Würzburger Hof
Schulgasse 4.
Gutbürg. Mittags- u. Abendtisch. Reichh. Frühstückst. Bill. Logis. Gutgepfl. Biere. Ia. Weine. Hm. Wurst.
37372 **H. Gröninger.**

Guten bürgerl. Mittagstisch billigst. Bleichstr. 32. 1. St. 37380

Ägypten-Schnelldienst
mit Salon-Dampfern von Venedig, Marseille oder Neapel
Reisedauer:
Deutschland/Frankreich-Alexandrien 4½ Tage
England-Alexandrien 5 Tage
Reiseschecks
Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
In Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.
In Frankfurt a. M.: Chr. Emil Duschow, Kaiserstr. 17 (Frankfurter Hof), Kaiserstr. 76 (Englischer Hof). Z 9803

Ziehung 15. Nov. 1912
Darmstädter Schlossfreiheit-
Geld-Lotterie
3329 Geldgew. i. Betrage v. M.
45000
1 Hauptgewinn
20000
2 Hauptgewinn
5000
3 à 1000
3000
usw. usw.
Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Zu haben bei den Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmern u. in allen Loseverkaufsstellen od. direkt durch
O. Petrenz, Darmstadt,
A. Dinkelmann, Worms. 601 G

Keine Fleischnot mehr! 37474
Morg. Samstag u. Sonntag werd. 2 prima schwere

Pferde
darunter ein 6jähriges, in meiner Metzgerei Mauergasse 12 ausgehauen. Gleichzeitig empfehle meine für nur gut bekannten
Wurstwaren.
Ullmanns Roßschlachterei,
Mauergasse 12.
Telephon 3244. Telephon 3244.

Atelier für Streich-Instrumentenbau u. ff. Reparaturen Bogenbeziehen etc.
Instrumenten- und Saitenhandlung
37291
Rich. Weidemann
Grosse Burgstrasse 17.

Futterrüben und gelbe Speiserüben offeriert W. Schaub, Sedanstr. 3. Telefon 564. 6008

„Ceres" Vegetarisches Kurrestaurant nach Dr. Lahmann.
Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstr.
Selbstgebackenes Vollweizenbrot
Gesundheitlich sehr empfehlenswert. Inhab.: Franz Winkler.

Männergesangverein „UNION".

Sonntag, den 27. Oktober 1912,
abends präzis 8 Uhr, zur Feier des
48. Stiftungsfestes
im Saale des **Turnvereins**, Hellmundstr. 25:
KONZERT
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Tillie Berdrow** von hier (Sopran) und des Kgl. Preuss. Kammermusikers und Piston-Virtuosen Herrn **Fritz Werner.**
Am Flügel: Herr **Joseph Grohmann**, Lehrer am Spangenberg'schen Konservatorium. 480
Der Konzertflügel ist aus der Pianohandlung von A. Stöppler, Adolfstr. 5.
Leitung: Herr Chormeister **Robert Herber.**
Nach dem Konzert: **BALL.** Leitung: Herr Tanzl. Grimm, wozu wir unsere werten Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins, sowie deren Angehörige freundl. einladen.
105/4 **Der Vorstand.**

Samstag, Sonntag und Montag,
den 26., 27. und 28. Oktober
drei grosse Verkaufstage
zu Allerheiligen und Allerseelen
mit nachfolgendem Nachlass auf folgende Artikel

Herren- und Knaben-Paletots	15 Prozent
Herren- und Knaben-Ulsters	15 Prozent
Herren- und Knaben-Anzüge	20 Prozent
Herren-u. Knaben-Lodenmäntel	20 Prozent
Herren-u. Knaben-Gummimäntel	20 Prozent
Herren- u. Knaben-Pelerinen	20 Prozent
Herren-u. Knaben-Lodenjoppen	15 Prozent
Herren- und Knaben-Hosen	15 Prozent

Sehenswerte Schaufenster-Ausstellung.
Sonntag bis 1 Uhr mittags geöffnet.

Zu ganz besonders billigen Preisen haben wir einige Posten fertiger Herren- und Knaben-Kleidung jeglicher Art aussortiert, die wir einer ganz besonderen Aufmerksamkeit empfehlen.

Gebrüder Dörner
4 Mauritiusstrasse 4.
37483

Am vorteilhaftesten kaufen Sie ihr
Hammelfleisch
im Hammel-Spezial-Geschäft von
Telefon 90. **H. Schamp, Kirchgasse 9.** 374..
Billigste Herbstpreise.

Auftraggeber von Cliché-Inseraten
bitten wir von bereits abgelaufenen Inseraten, die noch in unserem Besitz befindlichen Cliché's unverzüglich abholen lassen zu wollen. — Bei Aufbewahrung können wir eine Garantie nicht übernehmen.
Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Das Mädchen aus der Fremde.

Ein Roman von den Kämpfen unserer Zeit.
Bernhard Grothus.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie wandte sich also zu den Damen und sagte ihnen, daß die junge Brasilianerin ihre Eigenheiten habe. Und da sie als Herrin über viele Tausende von Arbeitern gebiete, sei es ja begreiflich, daß sie sich für die Lohnsachen und dergleichen interessiere.

Schnippisch erwiderte eine von den hageren Schmidtschen Töchtern: „Ich begreife es trotzdem nicht. Ja, ich finde es einfach unpassend, allein in der Gesellschaft so vieler Herren."

„Nun," meinte Frau von Horwitz, „mein Mann, ihr Onkel, und mein Sohn, ihr Cousin, sind doch auch noch da."

Fräulein Schmidt zuckte die spitzigen Achseln und rümpfte die schmale, lange Nase.

„Immerhin! Das Fräulein Deutschmann" — sie betonte den Namen ganz besonders — „scheint doch sehr amerikanischen Ansichten zu huldigen."

Inzwischen hatten die Herren auf den Generaldirektor eingesprochen, um die Erlaubnis zum Verweilen Mathildens zu erwirken.

Der alte Herr war unschlüssig.

„Ich möchte dem Wunsche meiner Nichte nicht entgegen sein, meine Herren, indessen —"

Da legte sich auch der Bergrat, auf den Herr von Horwitz große Stücke hielt, ins Mittel.

„Lassen Sie's gut sein, Exzellenz! Der bewegliche Geist der Frau findet oft dort ein Tor, wo der vielleicht tiefere, aber auch schwerfälligere Ernst gereifter Männer ratlos vor einer Mauer steht."

Nach kurzem Sträuben hatten die Herren dem Generaldirektor die Erlaubnis abgerungen.

Wernicke reichte Mathilde die Hand.

„Seien Sie willkommen in unserer Mitte!"

Als Frau von Horwitz sah, welche Entwickelung die Angelegenheit genommen hatte, wandte sie sich energisch dem Ausgange zu.

„Bitte, meine Damen!"

Rasch schlängelte sich Großdorff noch an seine Gattin heran, der er lachend sagte:

„Laßt mir heute den — Herrn von Stein zufrieden! Ihr habt ja nun ein besseres Objekt, das ihr auf den Seziertisch bringen könnt."

Mathilde hatte es gehört und verstanden. Sie nickte der jungen blonden Frau, die ihr gut gefiel, freundlich lächelnd zu und wünschte ihr viel Vergnügen.

Und Stein verbeugte sich mit Grandezza vor Mathilde: „Ich danke meiner Retterin!"

* * *

Nachdem die Damen sich entfernt hatten, befahl der Generaldirektor dem Diener Kaspar, den Raum zu verlassen und dafür zu sorgen, daß kein Unberufener eintrete und keinerlei Störung vorkomme.

Sodann bat er die Anwesenden, Platz an dem Tische zu nehmen.

Helmuth schob einige leichte Rauchtischchen heran.

Kommerzienrat Schmidt dankte; er sei konsequenter Nichtraucher, worauf von Großdorff in seiner humoristischen Art sich zu ihm wandte und so laut, daß es jeder hören konnte, sagte:

„Raucht nicht, trinkt nicht, spielt nicht! Ja, Verehrtester, womit beschäftigen Sie sich denn eigentlich den langen, lieben Tag?"

Schmidt nahm das übel.

„Junger Mann, Ihr Gespött wird mich nicht aus meinem Geleise bringen. Meine Beschäftigung ist allerdings eine andere als die Ihre. — Mein Wahlspruch heißt: Bete und arbeite! Das wird Ihnen hoffentlich genügen?"

„Vollkommen!" erwiderte Großdorff lachend.

Als Herr von Horwitz sah, daß alle Vorbereitungen getroffen waren, nahm er das Wort:

„Meine Herren, Sie wissen, daß unsere heutige Besprechung einem wichtigen Gegenstande gilt, der Lohnbewegung, an der sich alle Arbeiter aus den Großbetrieben unseres Bezirkes beteiligen. Ich nehme an, daß auch Ihnen die Forderungen der Arbeiter überreicht sind. Nun, nachdem ich zuerst, vor einigen Tagen schon, den Empfang der Arbeiterdeputation abgelehnt hatte, sah ich mich doch heute veranlaßt, die Leute anzuhören."

„Grundsätzlich stehe ich auf dem Standpunkte, daß man sich nichts abnötigen lassen darf. Ich habe auch nichts zugestanden, zumal ich einsehen mußte, daß einige wenige Hetzer die anderen, die Gutgesinnten, die gar nicht wissen, um was es sich im Grunde genommen handelt, durch falsche Darstellungen aufwiegeln. Mein Sohn wohnte der Unterredung bei und kann das bestätigen."

„Gewiß!" erklärte Helmuth mit einem Kopfneigen. „Auch nach meiner Auffassung war es nicht die Not, die den Schritt der Arbeiter veranlaßte, sondern einzig und allein der Geist der Unbotmäßigkeit, der Auflehnung, der — der Frechheit!

„Der eine rollte den ganzen Zauberspuk der revolutionären Partei auf. Er deklamiert etwas von Menschenrechten und Menschenwürde und vom wuchtigen Schritt der Arbeiterbataillone.

„Na, wenn die Leute noch offen ihre Melodie singen, sodaß auch der Uneingeweihte sie erkennen kann, ist ja die Sache nicht so schlimm. Da lassen sich Maßregeln treffen. Gefährlicher sind die Schlauen, die ihren Sozialsmus unter dem Mantel bürgerlicher Königstreue zu verstecken wissen. Der weniger Eingeweihte beißt auf solche Lockspeise leicht an, zumal diese Leute sich gerade aus den gebildeten Ständen rekrutieren und in den Betrieben zu den besseren Angestellten gehören."

Etwas erstaunt betrachtete Bergrat Wernicke den Sprecher durch seine funkelnden Brillengläser.

Er kannte Helmuths Lebensgang und hatte keine gute Meinung von ihm. Wenigstens nicht nach der Seite praktischer Lebensauffassung, Arbeitsfreudigkeit oder überhaupt des Interesses an fruchtbarer Tätigkeit hin.

Er hatte ihn bisher nur als Sohn seines Chefs, als Baron und als Mitglied exklusiver Gesellschaftskreise betrachtet. Und das genügte ja, um ihm die Zeichen äußerlicher Achtung in reichstem Maße zu sichern.

Und jetzt sprach der junge Herr so, als ob er auch etwas von der zur Beratung stehenden Sache verstände. Er trat nicht nur als Zuhörer auf, sondern als einer, der zum Werke gehört? Ja, es schien sogar, als ob der Generaldirektor ihn noch gar besonders heranzöge. Sogar dem Empfang der Deputation hatte er beigewohnt?

Das gab dem klugen Beamten Grund, nachzudenken. Er kannte ja die eigenartige Stellung Helmuths so wenig wie außer Wickmann irgend ein anderer.

Was wollte der junge Herr wohl mit dem Hinweis auf die „besseren Angestellten" sagen?

Große Gelegenheitskäufe im Wiesbadener Schuhwaren-Konsum.

Damen-Chrom-Stiefel mit Lacklappe, modernste Formen . . 5.90
Damen-Rindbox-Schnürstiefel . 6.75
Damen feine Boxkalbstiefel . . 8.50
Hochelegante echte Chevreaux-Stiefel mit Lackkappe . . 10.50
Gelegenheitsposten besser. Stiefel, weil nicht in allen Größen vorrätig, für 7.50

Vollständig kostenlos

verabreichen wir auf Wunsch mit jedem Paar Stiefel über 6.75 zur Wahl Gummiabsätze, Poliertuch mit großer Dose Creme oder Polierbürsten und ähnliche Bedarfsartikel zur Erhaltung des Schuhwerkes.

Herren solide Box-Stiefel, breite Formen, sehr bequem . . . 6.75
Herren-Roß-Chevreaux-Stiefel mit Lackkappe, elegante Form 7.50
Herren ganz prima echte Boxkalb-Stiefel 9.50
Herren-Stiefel mit Lackkappe, in feinem Boxkalbleder, neueste Sohlenform, als das denkbar solideste, seit Jahr. bewährt, für 11.50

Die Gegenstände werden bei Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln gratis zugegeben.

Für ältere Damen besonders weich u. bequem, mit niedrigen Absätzen, für empfindliche Füße im **Schuhkonsum Kirchgasse 19** nahe der Luisenstraße. — Telephon 3010. — **Wiesbaden.**

Für die Kleinen haben wir allerliebste **Schuhe!** wirklich billig. 97/1

Beste Gummischuhe
Schwere Arbeitsschuhe
Wasserdichte Jagdschuhe

Schulstiefel, breite Böden
Turnschuhe, Normalform
Pelzsohlen zum Einlegen

in allen erdenklichen Preislagen.

Für die Kleinen bieten wir das **Schönste!** enorm preiswert.

Die modernsten Herrenformen in gediegenster Ausführung außerordentl. preiswert im **Schuhkonsum Kirchgasse 19** nahe der Luisenstraße. — Telephon 3010. — **Wiesbaden.**

Paletots Ulster Raglans

Ratinée-, Flausch-, Homespun- und Tweed-Stoffe.

Diese Abteilung meines Spezial-Hauses ist nunmehr mit allen Neuheiten in überreicher Auswahl ausgestattet und vereinigen eine Zusammenstellung hervorragend schöner Modelle erster deutscher Fabrikate zu einem interessanten Gesamtbild der Herrenmode. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Meine Preislagen	Mk. 27.–	30.–	33.–	36.–	39.–	42.–	45.–	48.–
Ersatz für Massarbeit	Mk. 52.–	55.–	58.–	62.–	65.–	70.–	75.–	80.–

Besondere Spezialität: **Kleidung** für korpulente und schlanke Herren.

Ernst Neuser

Fernruf 274 WIESBADEN Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.
Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung. 91-1

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER „66"

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden — oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 37318

Zur Lieferung von:
Kohlen,
Koks, Brikets u. Holz etc.
— bester Qualitäten —
empfiehlt sich bestens 37313

Wilh. Weber,
Telephon 4189. Wellritzstrasse 21.

Ia. Ledercreme, grosse Dosen zum 15 Pfg.-Verkauf 100 Dosen 4 Mk., 1000 Dosen 35 Mk
37308 D. W. Hildebrand, Cassel.

Knaben-Sweaters

in grösster Auswahl.

DEUTSCHE EINKAUFS-GENOSSENSCHAFT FÜR KURZ-WEISS- u. WOLL-WAAREN e.G.m.b.H. ERFURT
Gut zieht an!
SCHUTZ-MARKE.

Gr. 1 von **95 Pf.** an
empfiehlt
J. Dott,
Wellritzstr. 53.
37437

Bei diesen Gedanken wiegte Wernicke den Kopf hin und her, wie es seine Gewohnheit war, wenn er auf eine Frage nicht gleich eine klare Antwort wußte.

Helmuth faßte diese Bewegung als einen Zweifel an seinen Worten auf.

„Sie dürfen es mir glauben, Herr Bergrat. Ich kenne solche Leute."

„Daran zweifle ich nicht, Herr Baron, wenn Sie das sagen. Indessen unter den besseren Angestellten unseres Institutes gibt es solche Leute doch wohl nicht!"

Helmuth zwang sich, hierauf keine direkte Antwort zu geben, denn ein Blick auf die Augen Mathildens, die jetzt gespannt auf ihn gerichtet waren, warnte ihn. Er begnügte sich mit einem langgedehnten, je nach den Umständen, viel-, aber auch nichtssagenden „Hm!"

Wernicke nahm wieder das Wort.

„Gestatten Exzellenz die Frage, welcher Art die Forderungen der Arbeiter sind!"

„Die sind sehr einfach. Höhere Löhne, Verminderung der Arbeitszeit und Entlassung mißliebiger Vorgesetzter."

Die anderen Herren stimmten zu. Dasselbe war von ihnen gefordert worden.

„So?", sagte der Bergrat. „Nun, da haben wir ja einen Fachmann bei uns, der die Lösung dieser Fragen wissenschaftlich betreibt. Könnten wir nicht dessen Meinung darüber hören?"

Die Herren fragten erstaunt, wer denn dieser Fachmann sei.

„Unser Oberingenieur Wickmann. Er hat vor einigen Tagen ein Buch herausgegeben, das sich betitelt „Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ihre gegenseitigen Pflichten und Rechte". Ein interessantes Buch!"

Helmuth antwortete, bevor sein Vater, dem diese Wendung nicht angenehm war, sprechen konnte.

„Seine Ansichten kennen wir. Er ist Sozialist!"

In Wernickes Augen leuchtete ein Strahl der Erkenntnis. Also den Wickmann hatte des Generaldirektors Sohn vorhin gemeint. Der war der „bessere Angestellte".

Er hätte zu gern sofort zu Gunsten Wickmanns, den er sehr schätzte, geantwortet. Aber die unverholene Abneigung, die vorhin und auch jetzt wieder in Helmuths Worten lag, gebot ihm Vorsicht.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Selbstmord wegen falsch aufgefaßter Lebensanschauungen.

In Berlin erregt der unter eigenartigen Umständen erfolgte Selbstmord einer fremden jungen Dame Aufsehen. Es handelt sich um die 23 Jahre alte Maria Straste aus Riga, Sekretärin bei dem dortigen amerikanischen Konsulat. Sie trat vor längerer Zeit einen Erholungsurlaub an, benutzte diesen zunächst zu einer Nordlandreise und kam vor einigen Tagen nach Berlin, um hier eine Freundin zu besuchen, die in einem Pensionat in der Großbeeren-Straße wohnt. Als sie dieser gegenüber Selbstmordgedanken äußerte, schrieb die Freundin an ihre Mutter nach Riga. Frau Straste kam nach Berlin, weil ihre Tochter sich auch früher schon mit Selbstmordgedanken getragen hatte. Sie suchte die Lebensmüde zu beruhigen, erreichte es aber nicht. Ueber die Gründe ihres Lebensüberdrusses verweigerte die junge Dame jetzt ebenso wie auch früher jede Auskunft. Am Mittwoch Nachmittag machte Frau Straste mit ihrer Tochter und deren Freundin einen Spaziergang durch Berlin. In dem Gedränge vor einem Warenhause in der Leipziger Straße kam Fräulein Straste ihren Begleiterinnen aus den Augen. Die besorgte Mutter und die Freundin suchten eine zeitlang vergebens nach ihr und eilten dann nach Hause. Hier fanden sie die Lebensmüde tot auf dem Bette liegen. Sie hatte sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe geschossen. In einem Brief teilte das Mädchen nach längeren Ausführungen der Mutter und der Freundin mit, daß „falsch aufgefaßte Lebensanschauungen" sie zu diesem letzten schweren Schritt veranlaßt haben.

Der Caruso-Prozeß.

Aus Mailand, 25. Okt. wird uns gemeldet: Der mehrmals verschobene Prozeß Carusos gegen seine frühere Geliebte Ada Giachette, den der Tenor wegen Beleidigung angestrengt hatte, gelangte gestern endlich vor dem Mailänder Gerichtshof zur Verhandlung. Caruso war selbst anwesend und erklärte, die Klage unbedingt aufrechterhalten zu wollen, da er seinen angegriffenen Ruf schützen müsse. Im Zuschauerraum befanden sich zahlreiche Künstler und Mitglieder der vornehmen Gesellschaft. In der Verhandlung verlas der Verteidiger des Fräulein Giachette eine Denkschrift, in der Caruso beschuldigt wird, seine Geliebte mißhandelt, beschimpft und grausam verlassen zu haben. Außerdem soll Caruso falsche Angaben inbezug auf zwei Kinder gemacht haben, die seinerzeit aus seiner Verbindung mit der Giachette entsprossen sind. Der Verteidiger Carusos, Baldaia, wiederum legte eine Erklärung der Giachette aus dem Jahre 1909 vor, in der sie ausspricht, daß Caruso ihr gegenüber alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Wie vor 150 Jahren ein türkisch-montenegrinischer Krieg entstand.

Einen hübschen Beitrag zu dem unerschöpflichen Kapitel der Kriegsanfänge hat der bekannte montenegrinische General Martinowitsch einem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia" erzählt. Es war im Jahre 1750, und Montenegro war damals der Türkei noch tributpflichtig. Dem türkischen Statthalter von Bosnien fiel es nun eines Tages ein, für seinen Harem vom montenegrinischen Fürsten ein Dutzend der schönsten Mädchen der schwarzen Berge im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren zu verlangen. „Sollte meiner Aufforderung nicht sofort Genüge geschehen, so werde ich dein Land verwüsten und Jünglinge und Männer als Sklaven fortführen," so drohte der Bezier. Der Fürst rief die Stammeshäupter zusammen, und dann wurde dem Vertreter des Kalifen folgende Antwort auf seine freche Anmaßung erteilt: „Haben wir denn nicht unseren Tribut bezahlt? Was wir dir sonst noch geben können, sind Steine unserer schwarzen Berge; anstatt der zwölf Jungfrauen wollen wir dir — zwölf Schweineschwänze schicken, mit denen du deine Turbane schmücken kannst". Das war doch entschieden eine verhüllte Kriegserklärung! Der Pascha fiel also in Montenegro ein; aber am 25. November 1750 vernichteten 10 000 Montenegriner das türkische Heer, welches 25 000 Köpfe zählte, vollständig.

Kurze Nachrichten.

Vom Kran erschlagen. Im Kohlenhafen in den Hoffmannstraße in Treptow bei Berlin brach am Donnerstag Nachmittag ein großer Kran mit einer schweren Kohlenlast zusammen und stürzte auf einen großen Spreekahn. Der Kahn schlug um und sank. Der Kranführer ist tot, sein Gehilfe wurde schwer verletzt.

Große Auswahl
in Knaben-Anzügen und Paletots vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Mädchen-Kleider, Kostüme und Mäntel, blau, engl. und Stoffen engl. Art.
Spezial-Abteilung für Backfische und kleine Damen.
Blume & Roeder
Langgasse 28 Ecke Römerberg
27-1

Das Urteil unserer Abnehmer lautet übereinstimmend:
Salamanderstiefel
sind an Güte und Preiswürdigkeit unerreicht.
Einheitspreis für Damen und Herren . M. 12.50
Luxus-Ausführung . . . . M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch.
Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin
Niederlassung
Wiesbaden
Langgasse 2.

Wie glücklich, daß ich wieder schlafen kann, Seelig's Kornkaffee hat mir geholfen!
Man kann nicht ohne ihn sein!

Umsonst wird Sägemehl
abgegeben gegen Vergütung der Verladespesen, ebenso kleingeschnittenes Hartholzbrennholz à Zentner 45 Pfg.
Sägewerke Kunz, Kirn a. N.
37435

Die grosse Mode 1912!
Herren-Hüte in Plüsch und Velours
Reiche Farbenauswahl in jeder Preislage.
Sportmützen. :-: Südwesterhüte.
Lina Hering, Wwe.,
10 Ellenbogengasse. Wiesbaden. Ellenbogengasse 10

Stadt-Umzüge
Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.
Wilh. Ruppert & Co.
Mauritiusstrasse 3. G. m. b. H. Telephon 32.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 27. Okt. (21. n. Trinitatis). 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Schüßler); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann). Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Dekan Bickel).

Mittwoch, 30. Okt., v. 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Progr. 10 Pfg.

Dienstag, 29. Okt., 4.30 Uhr: Nähverein.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstadter Straße: Dekan Bickel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadter Straße, Museumstr., Marktstr., Michelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Straße: Pfarrer Schüßler.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedrichstr., Bleichstraße (beide Seiten), Hellmundstr. (beide Seiten), Dotzheimerstr., Karlstr. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenenstraße: Pfr. Beckmann.

Bergkirche.

Sonntag, 27. Okt. (21. nach Trin.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Diehl); 11.15 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Dr. Meinecke); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Dr. Meinecke).

Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen: Pfr. Diehl; Beerdigungen: Pfr. Dr. Meinecke.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangvereins.

Ringkirche.

Sonntag, 27. Okt. (21. n. Trin.). Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Merz. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. D. Schlosser. (Hierzu werden ganz besonders die Eltern der Konfirmanden eingeladen.) Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlosser. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beidt.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Konfirmandenabend für die Konfirmierten der Ringkirchengemeinde.

Im Gemeindesaal, an der Ringkirche 3, finden statt: Sonntag, nachmittags 4—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Ringkirche (Sonntagsverein). — Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bücher-Ausgabe der Jugendbibliothek des Kindergottesdienst. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Baseler Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schlosser. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. D. Schlosser. Jedermann ist herzlich eingeladen. — Jeden Mittwoch, 2—3 Uhr: Sparstunden der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. Alle Kinder sind willkommen. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchenchors. — Donnerstag, nachm. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Bezirk (Pfr. Merz): Zwischen Rüdesheimerstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Goebenstr., Elsässer Platz, Klarenthalerstraße, Strasburger Platz.

2. Bezirk (Pfr. Philippi): Zwischen Adelheidstr., Oranienstr., Rheinstr., Wörthstr., Dotzheimerstr. westlich der Karlstr., Wellritzstraße westl. der Hellmundstr., Bismarckring, Kaiser-Friedrichring.

3. Bezirk (Pfr. D. Schlosser): Zwischen Westendstr., Wellritzstraße bis (ausschl.) Hellmundstr., Emserstr., Walkmühlstraße.

4. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Strasburger Platz, Klarenthalerstr., Elsässer Platz, Goebenstr., Bismarckring, Westendstraße.

Lutherkirche.

Sonntag, 27. Okt. (21. n. Trin.). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber; Jugendgottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Kortheuer; Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Kortheuer.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkendorfstr., Frauenlobstr.: Pfr. Lieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Oranienstr., Adelheidstraße, Karlstr., Luxemburgstr., Niederwaldstr., Schiersteinerstr.: Pfarrer Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schiersteinerstr., Niederwaldstraße, Luxemburgstr., Karlstr., Adelheidstr., Rüdesheimerstr.: Pfarrer Kortheuer.

1. Luthersaal (Eingang Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst. — Dienstag, 29. Okt., abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Hofmann. Jedermann ist herzlich eingeladen.

2. Kleiner Gemeindesaal (über der Vorhalle, Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandensaal 1 (Eingang Sartoriusstr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags 3.30—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandensaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstr.): Jeden Sonntag, nachm. 4.30—9 Uhr: Ev. Dienstbotenverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Kortheuer. — Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jugendverein „Treue". Pfr. Lieber. — Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Vikar Roll); 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein; 6 Uhr: Gottesdienst.

Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

Christl. Verein junger Männer Wiesbaden e. V., Oranienstr. 15.

Sonntag, nachm. 3—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; abends 8.15 Uhr: Vortrags-Familienabend, Vereinshaus, Platterstr. 2.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangstunde.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Posaunenstunde.

Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)

Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Christlicher Verein junger Männer Wartburg E. V. Platterstraße 2.

Sonntag, 27. Okt., nachm. 3 Uhr: Versammlung der Jugend-Wacht. Abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung der Aelteren-Abteilung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstr. 35.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Versammlung der Knaben-Abteil.; abends 9 Uhr: Monatsversammlung der Aelteren Abteilung.

Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht.

Freitag, abds. 8.30 Uhr: Posaunen-, Trommler- u. Pfeiferchor.

Samstag, abds. 8.30 Uhr: Zitherchor. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Jünglinge und junge Männer sind zu allen unseren Veranstaltungen bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eing. Schwalbacherstr.).

Sonntag, 27. Okt. Lesegottesdienst 10 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstr. 64).

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, 27. Okt. (21. n. Trinitatis). Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Künnicke.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst (Adelheidstr. 35).

Sonntag, 27. Okt. (21. n. Trinitatis). Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Mueller.

Neu-Apostolische Gemeinde (Oranienstr. 54, Hinterh. part.).

Sonntag, 27. Okt. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, 30. Okt., abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer- und Dreiweidenstraße.

Sonntag, 27. Okt., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Völkner.

Zionskapelle. Baptistengemeinde Adlerstr. 19.

Sonntag, 27. Okt., vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Mundhenk.

Evang. kirchl. Blaukreuzverein.

Versammlungslokal: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Wellritzstr. 19); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangprobe.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Blaukreuzverein. Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstr. 60.

Sonntag, 27. Okt. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfr.

Russischer Gottesdienst.

Kleine Kapelle, Martinstraße 9.

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag, vormittags 11 Uhr: heil. Messe.

Kleine Kapelle, Martinstraße 9.

Katholische Kirche.

22. Sonntag nach Pfingsten. — 27. Oktober 1912.

Die Kollekte auf Allerheiligen ist für den Nassauischen Gefängnisverein bestimmt.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7, 8 (Amt), Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht; abends 6 Uhr Predigt und Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Dienstag und Donnerstag abends 6 Uhr ist Rosenkranzandacht.

Freitag, 1. November. Fest Allerheiligen; gebotener Feiertag; keine Abstinenzpflicht. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; um 8 und 9 Uhr sind Aemter; um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2.15 Uhr ist feierliche Allerheiligen- und Allerseelenvesper; danach findet die Prozession auf den alten Friedhof in herkömmlicher Weise statt.

Samstag, 2. November, Allerseelen. Hl. Messen: 6, 7 Uhr; Seelenämter um 8 Uhr (für die Zöglinge der höheren Lehranstalten) und um 8.45 Uhr (für die Schulkinder); um 9.30 Uhr ist ein feierliches Seelenamt; abends 6 Uhr ist Allerseelenpredigt mit Andacht.

Beichtgelegenheit: Sonntag u. Freitag, morgens von 6 Uhr an, Donnerstag und Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr. Freitag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr.

Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarssakramentes. Freitag, 1. Nov., öffentliche Anbetung des Allerheiligsten von morgens 6 Uhr an im Hospiz zum hl. Geist. Schlußandacht abends 6 Uhr.

Samstag, morgens 8 Uhr ist ein Seelenamt für den sel. Herrn Prälaten, Stadtpfarrer Dr. Keller.

Maria-Hilf-Kirche.

Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr ist gestiftete Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen, um 6 Uhr Rosenkranzandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Montag und Mittwoch, abends 6 Uhr ist Rosenkranzandacht.

Freitag ist das Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag. Gottesdienstordnung: hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags um 2.15 Uhr ist feierliche Allerheiligen- und danach Allerseelenvesper. Teilnahme an der um 3 Uhr von St. Bonifatius ausgehenden Prozession auf den alten Friedhof. Um 5.30 Uhr ist Predigt und Allerseelenandacht.

Samstag, zum Gedächtnis Allerseelen, sind hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Um 9 Uhr ist feierliches Seelenamt, zugleich als Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr ist gestiftete Allerseelenandacht.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Donnerstag von 5—7 Uhr nach nach 8 Uhr, Allerheiligen früh von 6 Uhr an und nachmittags von 5—7 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche.

6.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt; — nachm. 2.15 Uhr 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.15 Uhr ist Andacht

Montag, Dienstag und Donnerstag ist die erste hl. Messe um 6.45 Uhr; Mittwoch um 7.10 Uhr Schulmesse. Die zweite hl. Messe ist an den genannten Tagen um 9.15 Uhr.

Freitag ist das Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag. 6.30 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr Hochamt mit rPedigt. Nachmittags 2.15 Uhr ist Andacht zu allen Heiligen. Um 3 Uhr Teilnahme an der von St. Bonifatius ausgehenden Prozession auf den alten Friedhof. Um 6 Uhr ist Predigt und Andacht für die armen Seelen.

Samstag, Allerseelen. 7.10 Uhr hl. Messe; um 9 Uhr ist ein Seelenamt, zugleich als Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr ist Allerseelenandacht.

Montag und Mittwoch abends 6 Uhr ist Rosenkranzandacht.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr ab, Donnerstag nachm. von 5—7 und nach 8 Uhr; Allerheiligen früh von 6 Uhr an, nachm. von 5—7 Uhr. Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr.

MAGGI's Bouillon-Würfel der beste!

5 Würfel 20 Pfg. einzelne Würfel **5 Pfg.** 56/7

„MAGGIs gute sparsame Küche".

Für die Herbst-Saison bieten meine grossen Läger sowohl in **Einzel-Möbeln** als besonders in **kompletten Zimmer-Einrichtungen** eine Auswahl, die sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhntesten Geschmack in vollkommenstem Masse Rechnung trägt. Durch **bekannte Reellität, langjährige Garantieleistung** und

aussergewöhnlich billige Preise

biete ich Vorteile, die jeder Möbelkäufer beachten sollte.

Moderne Schlafzimmer in allen Formen u. Holzarten von Mk. 150 bis 850

Wohn- u. Speisezimmer in Eiche und Nussbaum . von Mk. 150 bis 1200

Eichen-Herren-Zimmer besonders schöne Formen von Mk. 300 bis 900

Riesen-Auswahl kompletter Küchen von Mk. 55 bis 300

Nussbaum-Spiegelschränke	von Mk.	68 an
„ Bücherschränke	„ „	58 „
„ Büfetts	„ „	120 „
Kleiderschränke, eintürig	„ „	15 „
desgl. zweitürig	„ „	28 „
Nussbaum-Schreibtische	„ „	32 „
Eichen-Flurtoiletten	„ „	16 „
Ottomanen	„ „	27 „

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Gegründet 1872. Langjährige Garantie. Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei. Telephon 3670

Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.
Kapital und Rücklagen:
M. 310 000 000.

Fernsprech-Anschlüsse:
Nr. 225, 226, 6416.
Postscheck-Konto:
Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer 2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Tag und Nacht bewacht.

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

:: Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. ::

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

333 39/1

Buchprämien für unsere Abonnenten.

In Geschenkband eleg. gebunden, gr. Format 34:22 cm, auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit ca. 250 Bildern (teils ganzseitig) m. erläuternd. Text.

1813—1913

Des Deutschen Volkes Freiheitskampf 1806-15.

Im Januar 1913 sind 100 Jahre verstrichen, daß König Friedrich Wilhelm III. jenen denkwürdigen Aufruf an sein Volk erließ, der den Ausschlag gab zur Erhebung des deutschen Volkes, das Joch der Fremdherrschaft abzuschütteln. Der uns befreundete und unsern Lesern durch Herausgabe ähnlicher Werke bereits wohlbekannte Verlag hat die Gelegenheit benutzt, anläßlich der 100jährigen Gedenkfeier ein neues

Jubiläums-Prachtwerk allerersten Ranges

zu schaffen.

Die erhebende Zeitepoche der

Deutschen Freiheitskriege

wird in ca. 250 Prachtbildern nach Originalgemälden von Bleibtreu, Defregger, Delaroche, Eichstädt, Hünten, Kampf, Knötel, Röchling, Schöbel, Schuch und anderer Meister dargestellt, mit erläuterndem, hochinteressantem, auf geschichtlicher Basis beruhendem Text von Dr. Erwin Heinrich Reimer.

Ein weiteres nicht minder prächtig ausgestattetes Werk, das anläßlich des

In Geschenkband elegant gebunden. Format 34:22 cm, mit ca. 250 teils ganzseitigen Abbildungen mit hochinteressantem Text.

Fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers

ganz besonderem Interesse begegnen wird, bringen wir unter dem Titel

Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit.

In Wort und Bild führt uns der Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachtstellung Deutschlands, die es in den letzten Dezennien errungen hat. Das Werk ist mit 250 Prachtbildern im Format 34:22 Ctm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.

Der Preis jeden Buches ist Mk. 3,50.

In unserer Hauptexpedition Nikolasstraße 11 und unserer Filiale Mauritiusstraße 12 liegt je ein Exemplar zur Ansicht aus. Auch unsere Trägerinnen und Agenten nehmen Bestellungen entgegen.

Nach auswärts erfolgt der Versand gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 60 Pfg. für Porto und Verpackung. Nachnahme 30 Pfg. extra.

Der Vorrat ist gering, man beeile sich daher mit der Bestellung.

Billiges Fleisch — niedrige Mieten

sind wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit. Alle Preise sind gestiegen, Nahrungsmittel, Heizmaterial, Mieten usw. sind enorm in die Höhe gegangen,

nur Sandel's Schuhwaren

behalten die alten bekannt billigen Preise und die alte gute Qualität.

Solide, kräftige Stiefel für die kältere Jahreszeit in Ross-, Box-, Rind- und Wildleder sowie Boxkalf und Chevreau.

Elegante Herren- u. Damenstiefel in Chevreau u. Boxkalf in modernen Formen und Ausführungen.

Ferner Alleinverkauf der beliebten, berühmten Marken „Silvana", „Dorndorf", „Romanus", die im In- u. Auslande als erstklassig anerkannt sind.

Schnür- u. Schnallenstiefel **Ballschuhe**
Kinderstiefel besonders stark. in reicher Auswahl.
Hausschuhe — Pantoffel — Arbeitsstiefel.

Wenn Sie Wert auf haltbare, gute Ware bei billigen Preisen legen, kommen Sie zu mir! 223

Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Trauringe

in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Stets in allen Weiten auf Lager. Doubletrauringe zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
∴ Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art. ∴
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking, 37344

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch, Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pf., ferner macht

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in Wiesbaden: i. der Schützen-Apotheke: Otto Lilie: Ferd. Alexi: W. Machenheimer: A. Cratz: Ad. Gärtner: Bruno Backe: Ernst Kocks: R. Senb: Louis Kimmel: Reinh. Göttel: Nr. Altstätter Wwe.: E. Ordina: H. Roos Nfl.: Ed. Brecher: Bugo Alter: Th. Rumpf: Nassovia-Drogerie. 59/3

Neueste

Petroleum-Hänge-, Steh-, Klavier- u. Wand-Lampen Gas-Zuglampen, Lyra- u. Wand-Arme,

Laternen f. Wagen- u. Hofbeleuchtung finden Sie in grösster Auswahl und guter Qualität bei

M. Rossi, Metzgergasse 3.

Telephon 2060. (37344

Alle Sorten Brenner, Dochte und Zylinder, auch für Heizöfen.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt — verwertet schnell u. gut

Conrad Köchling, Ing., Mainz,

Bahnhofstraße 3, Telefon 2754.

Ausführliche, lesenswerte Broschüre kostenfrei. Erste Referenz 87/1

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964. 158

Mein Ausverkauf

dauert nur noch **kurze Zeit.**

Die Preise sind noch weiter ermässigt, besonders für die noch vorhandenen

Sommer-Waren.

Bei grösseren Einkäufen besondere Vergünstigungen.

Kinderstrümpfe und Kindersöckchen besonders billig.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Spezialgeschäft für **Strümpfe, Unterkleider** und **Corsetten.**

59/1